

clv

PETER LÜLING

KÄMPFE DEN GUTEN KAMPF

EINE STUDIENHILFE
ZUM 1. TIMOTHEUSBRIEF

clv

Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

Hervorhebungen in den Bibelziten, die in diesem Buch verwendet werden, sind in der Regel hinzugefügt worden.

1. Auflage 2013

© 2013 by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung

Postfach 110135 · 33661 Bielefeld

Internet: www.clv.de

Umschlag: typtop, Andreas Fett, Meinerzhagen

Satz: CLV

Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 978-3-86699-248-1

Inhalt

Die Idee	11
Der erste Brief an Timotheus	14
Übersicht: Leben des Paulus	19
Der Werdegang einer biblischen Gemeinde anhand der Gemeinde Ephesus	20
Einstieg	21
Induktives Bibelstudium	21
Gebet	22
Lesen	23
Start	25
Personen	26
Notizen	29
Was sind die Schlüsselbegriffe?	30
Gesamtaussage des Buches	32
Was ist das Hauptthema?	33
Einteilungen	35
Erste Beobachtungen	38
Kapitel 1	42
Tränen nach dem Tode Josuas	42
Wissenswertes zum Kapitel	45
Kapitelstudium	46
Arbeiten in Kapitel 1	47
Eine mögliche Gliederung	49
Gebot, Gesetz und Glauben in Kapitel 1	50
Die Zehn Gebote	51
Kapitel 2	53
Der beste Mitarbeiter	53
Wissenswertes zum Kapitel	55
Kapitelstudium	57
Arbeiten in Kapitel 2	58

Eine mögliche Gliederung	60
Ein Vergleich	61
Kapitel 3	63
In der Fahrschule	63
Wissenswertes zum Kapitel	65
Kapitelstudium	66
Arbeiten in Kapitel 3	67
Eine mögliche Gliederung	70
Qualifikationen eines Ältesten (Begriffe)	72
Kapitel 4	76
Abseits der Piste	76
Wissenswertes zum Kapitel	79
Kapitelstudium	81
Arbeiten in Kapitel 4	82
Eine mögliche Gliederung	85
Kapitel 5	87
Eine Beispielgeschichte	87
Wissenswertes zum Kapitel	90
Kapitelstudium	92
Arbeiten in Kapitel 5	94
Arbeiten	96
Eine mögliche Gliederung	98
Kapitel 6	100
Motorausfall legt Luxus-Kreuzfahrtschiff lahm	100
Wissenswertes zum Kapitel	103
Kapitelstudium	104
Arbeiten in Kapitel 6	106
Eine mögliche Gliederung	109
Reichtum	110
Bezugnahmen auf Gott	112
Schlüsselbegriffe	115
Über Lehre	123
Über Frauen	126
Über Satan	129
Was steht auf dem Spiel?	131

Imperative	134
Autoritäten	137
Glaube, glauben	141
Rahmen des Buches – Kontextbox	145
Wortstudien zum 1. Timotheusbrief	146
Alle	148
Apostel	149
Aufgebläht, aufgeblasen	150
Barmherzigkeit	150
Dienst	151
Ermahne	152
Fabeln	153
Festhalten	153
Friede	155
Geldliebend	156
Gesunde Worte	156
Gewissen	158
Gnade	159
Gottselig	161
Herold	162
Hochmütig	162
Kraft	162
Langmut	164
Lästerer	164
Lehre (Belehrung)	164
Lehrer	165
Liebe	165
Predige	167
Schrift	168
Teufel	169
Überführen	170
Ungeheuchelter Glaube	171
Unheilig	173
Vorbild	173
Zurechtweisung	173
Abkürzungen	174

*Für Tim und Paul –
eine Dienstleistung*

Die Idee

Johannes beendet sein Evangelium mit folgenden Worten:

»Es sind aber auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat, und wenn diese einzeln niedergeschrieben würden, so würde, denke ich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen« (Joh 21,25).

»Pro Haushalt gibt es in Deutschland im Schnitt 183 Bücher. Es gibt rund 39 000 000 Haushalte in Deutschland. Folglich besitzen alle deutschen Haushalte etwa 7 137 000 000 Bücher. Hinzu kommen die Bände in Bibliotheken. Das sind noch mal rund 400 000 000 Bücher.

Man kann also sagen, dass es gut 7,5 Milliarden Bücher in Deutschland gibt. In Anbetracht der Tatsache, dass diese Zahl weltweit sicherlich an einer der ersten Stellen, wenn nicht gar der ersten rangiert, kann man in etwa hochrechnen, dass es auf der Welt ganz grob gesagt vielleicht zwischen 50 und 100 Milliarden Bücher gibt.«¹

Warum, so habe ich mich gefragt, hat Johannes uns im Grunde nur ein Heft hinterlassen? Warum nicht einmal ein Buch? Das Johannes-evangelium hat in der Ausgabe der unrevidierten Elberfelder Übersetzung ganze 18 434 Wörter mit 86 344 Zeichen. Mehr wollte Gott uns nicht mitteilen – und auch nicht weniger. Ist darin die ganze notwendige Beschreibung des Sohnes Gottes aus Sicht des Johannes enthalten? Ja, das ist so, und darüber staunen wir. Liegt alles an der Oberfläche? Natürlich nicht. Wenn Sie z. B. das Thema Liebe, Geist, Wahrheit, Leben und vieles andere untersuchen, werden Sie viele Stunden mit Lesen zubringen, mit Aufschreiben, Vergleichen und Auswerten. Und wer meint, er wäre dann fertig, hat sich gründlich getäuscht. Dann fängt man wahrscheinlich an, mit den anderen Evangelien zu vergleichen, und die Arbeit nimmt kein Ende. Obwohl es praktisch nur ein Heft ist, gibt es unzählige Kommentare zu diesem Bibelbuch, und wir werden nicht fertig, über unseren Gott zu staunen, der Milliarden Bücher über seinen Sohn füllen könnte,

¹ URL: <http://www.gutefrage.net/frage/wieviel-buecher-gibt-es-auf-der-welt> (abgerufen am 04.01.2013).

aber Johannes dazu veranlasst, nur 86344 Zeichen (im Deutschen) zu gebrauchen.

Die Idee zu dieser Studienhilfe hat sich in vielen Jahren herauskristallisiert. In zahlreichen Freizeiten, Jugendstunden und Bibelwochen war die Herausforderung eigentlich immer die gleiche: Wie bekommt man einen Zugang zu einem Bibelbuch, einem Kapitel oder Abschnitt? Wie soll man vorgehen? Welche Fragen wären gut und wichtig? Gibt es Strukturen? Sinnzusammenhänge? Wie haben die Empfänger damals auf die erhaltenen Schriftrollen reagiert, in denen es weder Verse noch sonstige Einteilungen gab?

Natürlich hat der Geist Gottes nichts dem Zufall überlassen. Jeder Buchstabe steht an der richtigen Stelle, alles hat seinen Sinn. Wir werden die Ewigkeit lang staunen über die Vollkommenheit der Bibel. Daher sollten wir heute so viel wie möglich forschen, was Gott uns sagen will. Das ist mit Arbeit, mit Schwitzen verbunden. Nicht immer findet man sofort heraus, was andere längst vor uns entdeckt haben und bei dem wir uns manchmal fragen: Wie kommen sie nur darauf? Warum habe ich das nicht gesehen?

Dieses Buch soll Ihnen helfen, Zugang zum 1. Timotheusbrief zu bekommen. Es soll Ihnen nicht die Arbeit abnehmen, aber Ihnen das eine oder andere Werkzeug in die Hand geben.

Und mein Gebet ist, dass Sie beim Studium der Heiligen Schrift (erneut) Freude bekommen und sich danach aufmachen, auch andere Bücher zu erarbeiten.

Sie werden an vielen Stellen einfach durchhalten müssen. Es ist selten leicht, einen Gipfel zu erklimmen, aber einmal oben angekommen, ist der Ausblick in der Regel sehr horizontweiternd und schön.

Dabei sind zwei in der Regel besser dran als einer. Wenn Sie Freunde haben, die ebenfalls an gründlicher Bibelarbeit interessiert sind, dann empfiehlt es sich, den 1. Timotheusbrief zusammen durchzuarbeiten. Vier Augen sehen ja mehr als zwei. Sicher wird das sehr fruchtbar sein.

Fragen Sie bitte nicht zu früh, was das alles mit Ihnen und Ihrer Lebenssituation zu tun hat. Sie werden am Schluss zur Anwendung in Ihrem Leben kommen. Doch es sollte aus dem Text und seinem Zusammenhang heraus geschehen, damit wir unser Leben auf eine sichere Grundlage stellen. Das wünsche ich Ihnen.

Wichtiges Handwerkszeug

Gut wäre, wenn Sie beim Arbeiten in und mit Ihrer Bibel immer folgende Dinge parat haben:

- a) Buntstifte, Bleistift und Lineal
- b) Versuchen Sie, ein System für sich zu finden, wie Sie Ihre Notizen machen. Gut ist, wenn Sie Ihr Material systematisch abheften können. DIN A4 ist dafür eine gängige Größe. Ein gutes Ablagesystem hilft beim erneuten Vorbereiten von Bibelarbeiten. Schreiben Sie viel auf. Ein chinesisches Sprichwort sagt: »Selbst die schwächste Tinte ist haltbarer als das stärkste Gedächtnis.«
- c) Reservieren Sie sich regelmäßige Zeiten, in denen Sie die Bibel studieren. Dann kommen Sie in Übung und bleiben darin. Dafür brauchen Sie eine gute Selbstdisziplin sowie eine Tages- und Wochenplanung. Werden Sie eine Frau oder ein Mann des Wortes. Dabei gehören Aneignung biblischer Lehre und praktische Umsetzung untrennbar zusammen.
- d) Nehmen Sie bitte keine Kommentare zur Hand, bevor Sie nicht selbst gründlich gearbeitet haben. Danach können Sie ruhig nachschauen, was andere entdeckt haben. Daher ist es empfehlenswert, dass Sie eine Bibel ohne Auslegung und Parallelstellen benutzen.
- e) Die in diesem Buch verwendete Bibelübersetzung ist die Elberfelder Übersetzung 2003, Christliche Schriftenverbreitung, D-42499 Hückeswagen, 3. Auflage 2009, Textfassung 2005.

Ihr Peter Lüling

Der erste Brief an Timotheus

Allgemeines

Es war etwa acht Jahre her, dass Paulus eine brennende Rede vor den Ältesten der Gemeinde in Ephesus gehalten hatte. In der Gründungsphase der Gemeinde hatte er dem Herrn in aller Demut und mit vielen Tränen gedient. Sah man sich seine Hände an, wusste man sofort: Das ist ein Arbeiter. Der schuftet. Er hatte dort in der Gemeinde Großartiges erleben dürfen, angefangen mit der Bekehrung von 12 Männern (Apg 19,1-7). Zwei Jahre lang war Paulus in die Schule des Tyrannus gegangen und hatte dort den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt. Er war rein vom Blut aller; in seinen Augen war sein Leben nicht der Rede wert (Apg 20,24), sondern er hatte Nacht und Tag für die Heiligen gearbeitet und gebetet.

Doch schon damals warnte er vor zwei großen Gefahren für die Gemeinde:

- a) Von außen würden reißende Wölfe hereinkommen, die nichts und niemanden schonen würden.
- b) Doch auch von innen, aus ihren eigenen Reihen, würden große Schwierigkeiten auftauchen, denn es würden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.

Offensichtlich war Paulus nun genötigt, genau diesen Gefahren entgegenzutreten. Da er persönlich nicht anwesend sein konnte, gab er seinem Mitarbeiter genaue Anweisungen für die brenzlige Situation.

Die Schwierigkeiten traten an verschiedenen Fronten auf, wie aus seinen Anweisungen sichtbar wird. Und offensichtlich stand die gesunde Lehre (siehe Schlüsselbegriffe) besonders unter Beschuss.

Warum Paulus keinen zweiten »Epheserbrief« schrieb, bleibt uns unbekannt. In seiner Rede vor den Ältesten hatte er den verantwortlichen

Brüdern eingeschärft, auf sich selbst und auf die ganze Herde acht-zuhaben. Hatten sie versagt? Wir wissen es nicht, doch Paulus verwendet viel Zeit, um die eindeutigen Voraussetzungen für diesen Dienst fest-zustellen. Daraus könnte man schließen, dass es bei diesen Brüdern Schwierigkeiten gab. Waren sie vielleicht sogar der Geldliebe verfallen (Kapitel 6)? Oder machte sich Parteilichkeit breit (5,21)? Hinweise im Brief gibt es dafür. Offensichtlich gab es auch Sünde unter den Ältesten, denn diese sollten aufgrund von Zeugenaussagen öffentlich getadelt werden. Konnte Paulus diesen Leitern nicht (mehr) vertrauen?

Vielleicht war Paulus in dieser Hinsicht unsicher geworden. Wie dem auch sei, er schrieb diesen Brief an seinen Schüler, von dem er bezeugt: »Ich habe keinen Gleichgesinnten, der von Herzen für das Eure besorgt sein wird; denn alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist« (Phil 2,20-21).

Der vorliegende Brief sowie der 2. Timotheus- und der Titusbrief werden bekanntlich *Pastoralbriefe* genannt. Dies hat sicherlich manche Gründe, unter anderem den, dass sie an einzelne Personen geschrieben sind. (Dabei sind sie aber keine Privatbriefe, weil sich Paulus sonst nicht als Apostel vorstellen würde.) Ein weiterer Grund war, dass Paulus schon alt geworden war und spürte, dass er kurz vor seinem Tod stand.

Sehr vieles spricht dafür, dass Paulus nach seiner 2-jährigen Gefangen-schaft in Rom (bis ca. 63 n. Chr.), die wir am Ende der Apostelgeschichte beschrieben finden, freigelassen wurde (siehe Phil 1,22-26; 2,24; Phim 22). Aus den Pastoralbriefen können wir entnehmen, dass er in dieser Zeit nach Kleinasien, Kreta und Griechenland kam, bevor er wieder gefangen genommen und in Rom zum Tode verurteilt wurde.

Diese aus den Pastoralbriefen erkennbaren Umstände des letzten Lebens-abschnittes des Paulus stehen somit nicht im Widerspruch zu den Berich-ten in der Apostelgeschichte, sondern ergänzen diese.

Timotheus, obwohl noch ein relativ junger Mann, war sicherlich einer der treuesten Mitarbeiter von Paulus. Paulus hatte ihn auf seiner zweiten Missionsreise (ca. 49–52 n. Chr.) kennengelernt (Apg 16,2). Er war der

Sohn eines griechischen Vaters und einer jüdischen Mutter und hatte sich offensichtlich auf der ersten Reise des Paulus bekehrt, denn in deren Verlauf hatte Paulus Derbe und Lystra schon zweimal besucht (Apg 14,1.8.21). Wahrscheinlich geschah dies 47 n. Chr.

Während der nächsten 15 Jahre wurde Timotheus auf den vielen gemeinsamen Reisen ein starker und treuer Mitarbeiter von Paulus. Er glänzte nicht mit großem Durchsetzungsvermögen oder Pioniergeist. Eher war er zurückhaltend und ängstlich.

Timotheus war ein Mitarbeiter, der sich führen ließ, der sich unter andere unterordnen konnte, der einsetzbar war, der Beziehungen leben konnte, der eine echte Freundschaft zu einem so Andersgearteten wie Paulus haben konnte und der seine Aufgaben (die doch scheinbar oft nicht seinem Naturell entsprachen) treu und zuverlässig durchführte. Unter der Führung war er ein super Mann der zweiten Reihe, der aber jetzt, da Paulus im Gefängnis war, in die erste Reihe aufrücken musste.

Absicht und Thema des Briefes

Paulus befindet sich noch einmal in Freiheit und besucht mit Timotheus alte Wirkungsstätten. Dort, wo sie hinkamen, schien sich schon manches verbreitet zu haben, vor dem Paulus gewarnt hatte (siehe u. a. Apg 20,28-31). Deshalb blieb Timotheus in Ephesus zurück, wo er dann im Sommer 64 n. Chr. diesen Brief des Paulus wahrscheinlich aus Philippi empfing.

Etwa zehn Jahre (wir sollten uns dies immer wieder vor Augen halten) waren vergangen, seitdem Paulus auf seiner dritten Missionsreise vom Sommer 53 bis Frühling 57 in Ephesus missioniert hatte und die Gemeinde entstanden war. Man könnte sagen, *nur* 10 Jahre. Da ist doch noch alles relativ frisch, intensiv und schön. Der Brief beweist das Gegenteil. Der Feind hatte nicht geschlafen. Manches Unkraut war unter den Weizen gesät worden. Das Fundament wurde angegriffen – die gesunde Lehre. Nicht mit brachialer Gewalt, indem die Auferstehung geleugnet oder dem Menschen Jesus Christus die Gottheit abgesprochen wurde, sondern unterschwellig und doch stetig.

Ca. acht Jahre waren vergangen, seitdem Paulus die Rede in Milet gehalten und den Ältesten von Ephesus dort mit tiefster Inbrunst zu Herzen geredet hatte. Mit großer Hingabe hatte er sie an sein Dienen erinnert und sie angefleht, seinen Fußstapfen zu folgen: »Arbeitet, dient, weint, stellt euch vor die Herde, hütet sie, bewahrt sie – der gute Grund ist gelegt.«

Ungefähr drei Jahre ist es her, dass er ihnen den Epheserbrief geschrieben hatte. Sicherlich ein Höhepunkt im Gemeindeleben. Die Gemeinde hatte geöffnete Augen des Herzens – bereit, die Höhe und Tiefe und Breite und Länge der die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus in sich aufzunehmen. Paulus kann in diesem Brief zur Höchstform auflaufen. Was bis dahin allen Generationen verborgen war, wird geoffenbart. Die Gemeinde ist der Leib Christi, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt. Das letzte Geheimnis wird gelüftet. Paulus ermahnt die Gläubigen, dieser Berufung entsprechend würdig zu wandeln.

30 Jahre später lesen wir das letzte Mal etwas über Ephesus (im ersten Sendschreiben in der Offenbarung), sodass wir zum einen lernen können, dass die im 1.Timotheusbrief befindlichen Ermahnungen und der Dienst von Timotheus sicherlich Früchte getragen hatten, aber zum anderen der Kern nach und nach (vielleicht auch durch die »Generationen«) verloren gegangen war.

Das Thema ist unschwer zu erkennen: »Timotheus, Sorge für Ordnung in der Gemeinde. Die gesunde Lehre steht auf dem Spiel. Der Teufel greift besonders bei den Leitern und Frauen an, achte darauf!

Übe dich zur Gottseligkeit, sei ein Vorbild, lehre, halte an mit dem Vorlesen, hoffe auf den Erhalter aller Menschen, den lebendigen Gott – das gebiete!

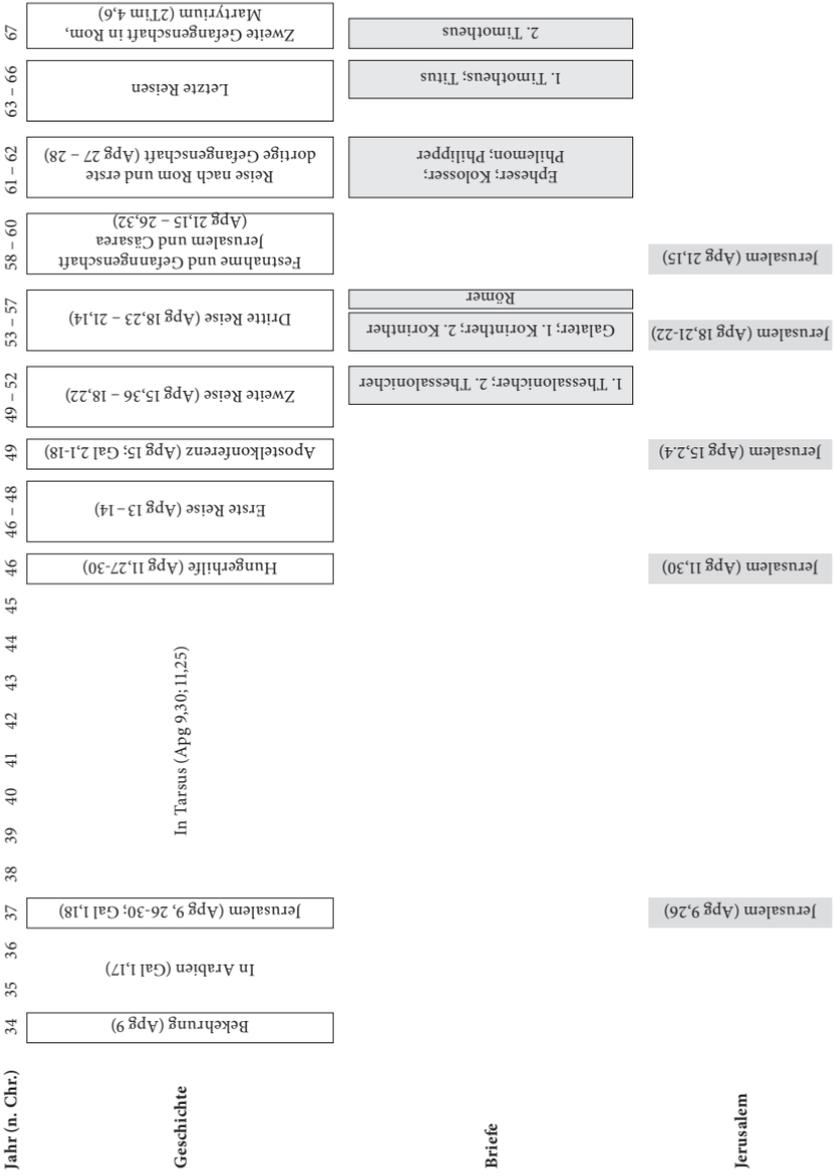
Die Witwen sollen sich um die wesentlichen Dinge kümmern, unsträflich sein, beten, flehen, auf Gott hoffen, dem eigenen Haus gut vorstehen – das gebiete!

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, bewahre das Gebot (die Worte Gottes) unbefleckt und unsträflich, damit du ein gutes Bekenntnis ablegen kannst und dir ein gutes Gewissen bewahrst – das gebiete ich dir!

Pass auf die Geldliebe auf! Manche meinen, Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn. Die reich werden wollen, werden furchtbar straucheln. Aber auch die Reichen stehen in Gefahr, hochmütig zu sein, indem sie meinen, die Hoffnung auf ihren Reichtum setzen zu können – gebiete ihnen!«

Zusammengefasst ist das Thema: Wie sollen wir uns im Haus Gottes verhalten? Dabei lernen wir, dass dies 24 Stunden je Tag gilt und sich in den natürlichen Dingen des täglichen Lebens widerspiegeln sollte.

Übersicht: Leben des Paulus²



In Tarsus (Apg 9,30; 11,25)

² Diese Grafik geht konzeptionell auf Alois Wagner (München) zurück.

Tiberius (14 - 37 [Lk 3,1]) Caligula (37 - 41) Klaudius (41 - 54 [Apg 11,28; 18,2]) Nero (54 - 68 [anonyme Bezugnahmen: Apg 25,11; Phil 4, 22])

Der Werdegang einer biblischen Gemeinde anhand der Gemeinde Ephesus

Wichtige Punkte für den Anfang:

- Vorbilder mit Hingabe
- der ganze Ratschluss Gottes
- Erkennen von Gefahren
- Lebensstil (Geben ist seliger als Nehmen)
- Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit

7 Jahre später

Fester Stand (Epheserbrief)

Gemeindealltag:

- gesunde Lehre inkl. Praxis
- Ausübung der Gaben
- Einheit bewahren
- in Christus – heranwachsen
- Christsein umfasst das ganze Leben
- Bewusstsein von »einsk«

Wichtige Punkte für den Kampf:

- das gute Vorbild – Paulus
- Mut für die Wahrheit
- Wissen um die Wahrheit (3,15-16)
- kompromissloses Eintreten für die Wahrheit
- persönliches Vorbild

10 Jahre später

Gefahr im Verzug (1. Timotheusbrief)

3. Missionsreise

Gründung

(53 – 57 n. Chr.)

Wichtige Punkte für Gemeindegründung:

- funktionierende Leiterschaft
- evangelistischer Lebensstil auf Gemeinde-Ebene
- biblische Strukturen
- Deckung der notwendigsten Bedürfnisse (Gaben/Lehre)

40 Jahre später

Anfang vom Ende

(Offb 2)

Wichtige Punkte für das Überleben:

- was war am Anfang /keine Selbstzufriedenheit
- Festhalten an gesunder Lehre
- Bewusstsein von Schuld
- Bewusstsein der ersten Werke
- Mut zur Umkehr
- Bereitschaft der Buße

Einstieg

Bevor Sie beginnen, folgt noch etwas über die Art und Weise des Vorgehens.

Induktives Bibelstudium

Induktion ist das Gegenteil von Deduktion. Sie folgert vom Besonderen, von den Einzelfällen auf das Allgemeine. Beim Bibelstudium bedeutet Induktion, zuerst die Bibelstelle zu studieren und dann einen Schluss zu ziehen. Wenn wir uns z. B. die Frage stellen: »Was sagt die Bibel über die Erlösung?«, dann untersuchen wir so viele Stellen über Erlösung wie nur möglich, ehe wir Schlüsse ziehen. Weil uns die induktive Methode zwingt, die Aussagen eines Bibelauteurs zu verstehen, **ohne schon vorher zu wissen, was er sagen will**, ist diese Methode am besten geeignet. Sie wird in diesem Bibelstudienkurs verwendet.

Die induktive Methode gestattet es, ein Buch, eine Stelle oder ein Thema zu studieren. Das nennen wir synthetisches, analytisches und thematisches Bibelstudium. Beim synthetischen Studium untersuchen wir ein ganzes Bibelbuch, um seinen Zweck zu erforschen. Beim analytischen Studium konzentrieren wir uns auf eine Bibelstelle oder auf Teile einer Stelle, um sie in ihrem Textzusammenhang zu verstehen. Beim Themenstudium streben wir nach einem genauen Verständnis dessen, was die Heilige Schrift über ein gegebenes Thema sagt.

Beim induktiven Bibelstudium geht es um Entdeckungen.

Vereinfacht gesagt, beinhaltet induktives Bibelstudium drei Schritte:

Beobachtung: Was wird gesagt?

Beim Beobachten sollten Sie immer die folgenden Fragen stellen: Was steht da? In welchem Zusammenhang steht es? Warum steht das genau so da? Aus welcher Situation heraus schreibt der Autor? In welchen Lebensumständen befinden sich die Empfänger (z. B. sehr junge Gemeinde:

1.Thessalonicherbrief; Christenverfolgung; Hebräerbrief; heidnisches Umfeld: 1.Korintherbrief)? Die Bibelstelle muss immer im Zusammenhang des Buches und Abschnitts erklärt werden.

Interpretation: Was bedeutet das?

Nachdem Sie herausgefunden haben, was Paulus sagt, wem er es sagt und warum er es sagt, kommt jetzt die wichtige Aufgabe, diese Tatsachen zu erklären. Bei der Interpretation wollen wir die Bedeutung der Bibelstelle herausfinden. Was ist gemeint? Was bedeutet der Vers bzw. der Abschnitt? Um richtig auszulegen, müssen Sie den Text eingehend beobachtet haben.

Anwendung: Wie kann ich das in meinem Leben verwirklichen?

Natürlich wollen wir in der Regel diese Frage sehr schnell beantwortet haben. Das Ziel dieser Studienhilfe ist ein verwandeltes Leben. Das Ziel allen Bibelstudiums ist ja, dass wir Christus sehen und immer mehr in sein Bild umgestaltet werden. Unsere Beziehung zu ihm soll gefestigt und beständig tiefer werden. Das geht nur durch Gehorsam. Wenn Sie nach dem Beobachten und Auslegen erkennen, was Sie tun müssen, sollten Sie gehorsam sein. Nur dann hat sich Ihre Mühe gelohnt. Sonst besteht die Gefahr, dass Sie sich Wissen aneignen, womit Sie vielleicht glänzen können, aber wird Christus durch Sie verherrlicht? Das ist aber das Endziel aller Gebote Gottes.

Gebet

Beginnen Sie alle Studien mit Gebet. Der Heilige Geist muss Ihre Augen erleuchten und öffnen, damit Sie die Wunder in der Bibel entdecken. Ohne anhaltendes Gebet werden Sie sich nur Wissen aneignen, das aufbläht.

Paulus fasst das folgendermaßen zusammen:

»... [die Dinge,] die wir auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel« (1Kor 2,13).

Der Heilige Geist ist unser Lehrer, der uns die geistlichen Dinge durch geistliche Mittel erklären wird.

Lesen

Lesen Sie zu Beginn den ganzen Brief bitte zweimal durch. Nehmen Sie sich dafür genügend Zeit. Sie können dazu den Text hier im Buch benutzen oder in Ihrer Bibel lesen.

Beim ersten Lesen sollten Sie versuchen, einfach einen Eindruck zu bekommen. Denken Sie dabei an die Sorge des Apostels und daran, was ihn wohl angetrieben hat, diesen Brief zu schreiben. Versuchen Sie gleichzeitig, sich in Timotheus hineinzusetzen, der ihn empfing. Folgende Fragen gelten für jedes Bibelbuch:

1. Was würde der Bibel fehlen, wenn dieses Buch nicht vorhanden wäre?
2. Wer ist der Schreiber, wer der Empfänger, welche Personen werden noch genannt?
3. Wie stellt sich der Schreiber selbst vor? Was wünscht er dem Empfänger?
4. Was ist die Schreibabsicht des Autors? Welches Ziel verfolgt er?
5. Zu welcher Zeit und in welche Situation hinein wird das Buch geschrieben?
6. Worüber freut sich der Schreiber? Was läuft gut, was wird gelobt?
7. Welche konkreten Problemfelder werden angesprochen? Was sagt das über den Empfänger aus (Einzelperson, Gemeinde, Volk)?
8. Was steht am Anfang des Buches, und wie endet es?
9. Welche Titel Gottes werden genannt? Wie stellt sich Gott selbst vor?

Sie werden diese Fragen nicht alle am Anfang beantworten können. Aber beim Durcharbeiten des Buches wird Ihnen vieles auffallen. Schreiben Sie das alles auf, vergleichen Sie weiter. Wenn in Ihrem Kopf viele Fragezeichen auftauchen, ist das ein durchaus positives Zeichen bei Ihrer Vorgehensweise.

Beim zweiten Durchlesen achten Sie bitte auf Schlüsselwörter oder -begriffe. Schlüsselwörter sind die wichtigsten Wörter im Text. Ein Schlüsselwort spielt eine Schlüsselrolle beim 1. Verstehen, 2. Festhalten, 3. Ablegen und 4. Abrufen von Informationen. »*Schlüsselbegriffe* (oder Schlüsselwörter) sind die informationstragenden Begriffe eines Textes, ohne die der Sinn nicht erschlossen werden kann. Viele andere Wörter (ca. 70 %) können leicht ausgetauscht oder weggelassen werden, jedoch nicht die Schlüsselbegriffe. Diese Begriffe sind zentral für den Unterricht, da auf ihnen die Begriffsbildung aufbaut.«³ Natürlich können auch Bilder und Symbole die Rolle eines Schlüsselwortes übernehmen. Und oft sind sie mehr als nur Ersatz.

Zum Beispiel werden Sie finden, dass »Lehre« oder »lehren« und sinnverwandte Begriffe häufig vorkommen. Auf den Seiten 115–120 sind etliche Schlüsselwörter aufgelistet. Haben Sie diese auch alle gefunden? Sie geben schon sehr viel Aufschluss über den Inhalt des Briefes.

Ein Ziel des Herausfindens dieser Begriffe ist natürlich, dass Sie diesen Brief häufig durchlesen. Dadurch gewinnen Sie weitere Eindrücke, die Ihnen beim einmaligen Durchlesen nicht aufgefallen wären. Das ist sicher mit Zeit und Arbeit verbunden, doch bestimmt werden Sie im Laufe der Zeit erkennen, welchen Nutzen Sie davon haben werden.

3 URL: <http://daz-lernwerkstatt.de/index.php?id=338&type=0&uid=62&cHash=e4dd6248ad> (abgerufen am 04.01.2013).

Start

Bisher haben Sie nur ganz allgemeine Beobachtungen gemacht. Diese werden Ihnen später nützlich sein. Doch nun wollen wir beginnen, konkreter zu werden. Dazu die nächsten Arbeitsblätter.

Sie können sie so kurz wie möglich beantworten oder wieder den Brief ganz durchlesen und dabei die Fragen zu den Personen beantworten. Dabei werden Ihnen vielleicht auch andere Bibelstellen einfallen. Bitte bleiben Sie zunächst nur im 1. Timotheusbrief. Timotheus bekam ja auch nicht mehr als diesen. Für ihn musste er ausreichen, und daher wäre es vorläufig gut, wenn das auch für Sie gilt. Sie werden erstaunt sein, was alles darin steht.

Personen

Autor:

1. **Wer** ist der Autor?
2. **Wie** beschreibt er sich, oder **was** sagt er über sich selbst?
3. **Wo** befindet er sich?
4. **Warum** befindet er sich dort?
5. **Wann** (zu welchem Zeitpunkt in seinem Leben) schreibt er diesen Brief?
6. **Was** bespricht er wiederholt?
7. **Warum** schreibt er diesen Brief?

Empfänger:

1. **Wer** ist der Empfänger?
2. **Wie** beschreibt Paulus ihn in diesem Brief?
3. **Was** sagt uns der Brief über die Geschichte des Empfängers?
4. **Wie** sieht die Beziehung des Empfängers zu Paulus aus?
5. **Wo** befindet sich der Empfänger? **Warum** befindet er sich dort?
6. **Warum** schreibt der Autor ihm?
7. **Was** sagt der Text über die Beziehung des Empfängers zu Gesetz, Glauben, geistlicher Gesundheit, Gewissen und Lehre?

Weitere erwähnte Personen

1. **Wer** wird noch namentlich erwähnt?
2. **Was** wird über die anderen Personen ausgesagt?
3. **Was** ist ihre Beziehung zu Paulus und Timotheus?
4. **Warum** werden diese Personen gerade in diesem Brief erwähnt?
5. **In welcher** Beziehung stehen diese Personen zu dem Schreibanlass und den Problemen in Ephesus?

Notizen

Das Ausarbeiten der Personen, die in einem Bibelbuch vorkommen, ist eine Fleißarbeit. Sie soll dazu dienen, dass wir uns besser in die Geschehnisse hineindenken können. Zudem werden Sie feststellen, dass es Briefe gibt, in denen sehr viele Personen vorkommen (schauen Sie z. B. in Röm 16 nach), und solche wie hier, wo nur sehr wenige genannt werden. Was könnte der Grund dafür sein?

Nun kommt der zweite Schritt. Wieder bitte ich Sie, den Brief durchzulesen und dabei die Schlüsselbegriffe zu notieren.

Was sind die Schlüsselbegriffe?

Welche Schlüsselbegriffe haben Sie bisher gefunden? Suchen Sie alle Stellen heraus und notieren Sie diese. Was kommt sehr häufig vor? Stellen Sie gute Fragen!

Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Wie?

1. Lehre

- a. **Was** sagt die Stelle über die Lehre?
- b. **Was** geschieht und aus **welchem** Grund?
- c. **Wer** ist beteiligt?
- d. **Was** sollen wir laut dieser Stelle mit der Lehre tun/nicht tun?

2. Gefahren für den Glauben

- a. **Welche** Gefahren werden genannt?
- b. **Was** sagt die Stelle über diese Gefahren?
- c. **Wer** ist gefährdet und aus **welchem** Grund?
- d. **Was** sollen wir laut dieser Stelle in Bezug auf diese Gefahren tun?
- e. Durch **wen** oder **was** kommen diese Gefahren auf?

3.

a.

b.

c.

d.

e.

4.

a.

b.

c.

d.

5.

a.

b.

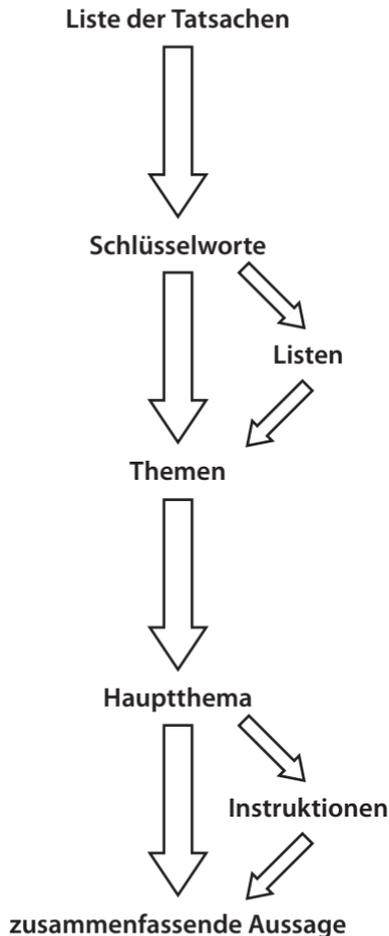
c.

d.

e.

Gesamtaussage des Buches

Können Sie vielleicht jetzt schon mit all Ihren Beobachtungen der Tatsachen und Schlüsselwörter Themen und sogar ein Hauptthema entdecken? Seien Sie aber beim weiteren Studium bitte bereit, Ihre Beobachtungen infrage zu stellen und wo nötig zu korrigieren. Wenn Sie noch gründlicher durch die Kapitel gegangen sind, werden Sie feststellen, dass erste Eindrücke nicht zwingend immer richtig sind.



Was ist das Hauptthema?

Um den roten Faden in einem Bibelbuch zu entdecken, ist es nützlich, die Schreibabsicht immer gut vor Augen zu haben.

Ephesus als Gemeinde hat sehr gute Zeiten gehabt, doch jetzt ziehen dunkle Wolken am Himmel auf. Schlechte Einflüsse kommen herein, irgendetwas mit den Leitern läuft nicht mehr rund. Paulus will helfen, ist aber nicht vor Ort. Timotheus soll diese Arbeit übernehmen. Worauf soll er achten? In der Gemeinde und als Diener?

Bevor Sie auf das Hauptthema kommen, sollten Sie am Rand alle anderen Themen notieren, die noch vorkommen. Welche Anweisungen und Erklärungen gibt es zu diesem Thema?

Glauben, Lehre, Gewissen usw.

Welcher Vers fasst die Gesamtaussage am besten zusammen? Finden Sie die Gesamtaussage heraus, vielleicht anhand eines **Verses oder Teilverses**.

Finden Sie Kapitelüberschriften – als Arbeitsüberschriften. Diese Überschriften sollen den Sinnzusammenhang kurz und prägnant wiedergeben. Sie

- sollen Zitate aus dem Text sein,
- sollen Kapitel zusammenfassen,
- dürfen nicht das Gleiche sein wie das Gesamtthema.

Überschriften

Überschrift Kapitel 1: ...

Überschrift Kapitel 2: ...

Überschrift Kapitel 3: ...

Überschrift Kapitel 4: ...

Überschrift Kapitel 5: ...

Überschrift Kapitel 6: ...

Gesamtüberschrift: ...

Einteilungen

(nach W. MacDonald)

1. Gruß 1,1-2
2. Warum Timotheus in Ephesus ist 1,3-20
 - a. Irrlehrer 1,3-11
 - b. Voraussetzung – Gnade 1,12-17
 - c. Auftrag erfüllen – kämpfe den guten Kampf 1,18-20
3. Gemeindeleben praktisch 2,1 – 3,16
 - a. Gebet 2,1-7
 - b. Männer und Frauen 2,8-15
 - c. Älteste und Diener 3,1-13
 - d. Allgemeines 3,14-16
4. Gefahr für Gemeindeleben 4,1-16
 - a. Warnung vor Abfall 4,1-5
 - b. Das Verhalten in Bezug darauf 4,6-16
5. Gemeinschaftliches Zeugnis 5,1 – 6,2
 - a. Generationen 5,1-2
 - b. Witwen 5,3-16
 - c. Älteste 5,17-25
 - d. Arbeitsleben 6,1-2
6. Umgang mit Irrlehre(rn) und Geldgier 6,3-12
 - a. Erkennen 6,3-5
 - b. Widerlegen 6,6-8
 - c. Ergebnisse 6,9-10
 - d. Reaktion 6,11-12
7. Schlussworte und abschließende Aufträge 6,13-21

(nach Benedikt Peters)

Gruß an Timotheus (1,1-2)

1. Verteidigung der gesunden Lehre (1,3-20)
 - a. Auftrag, die falschen Lehrer aufzuhalten (1,3-11)
 - b. Ein Beispiel für die Macht der Gnade (1,12-17)
 - c. Der zu erwartende Kampf, um die falsche Lehre zu bekämpfen (1,18-20)
 2. Anweisungen zum Gebet (2,1-15)
 - a. Aufruf zum Gebet für alle Menschen (2,1-7)
 - b. Männer und Frauen (2,8-15)
 3. Anweisungen über das Haus Gottes (3,1-16)
 - a. Aufseher (3,1-7)
 - b. Diener (3,8-13)
 - c. Der vollkommene Aufseher und Diener (3,14-16)
 4. Der Abfall in den Letzten Zeiten (4,1-16)
 - a. Warnungen angesichts des drohenden Abfalls (4,1-5)
 - b. Maßnahmen gegen den drohenden Abfall (4,6-16)
 5. Anweisungen für verschiedene Gruppen von Gläubigen (5,1-6,2)
 - a. Verschiedene Altersgruppen (5,1-2)
 - b. Witwen (5,3-16)
 - c. Älteste (5,17-25)
 - d. Knechte und Herren (6,1-2)
 6. Falsche Lehrer und der treue Diener (6,3-19)
 - a. Methoden und Ziele der falschen Lehrer (6,3-10)
 - b. Wandel und Verantwortung des treuen Dieners (6,11-16)
 - c. Aufruf zum rechten Umgang mit Reichtum (6,17-19)
- Letzter Appell und Segenswunsch an Timotheus (6,20-21)

Ihre Einteilung

Erste Beobachtungen

Nachdem Sie nun schon mehrmals den Brief durchgelesen haben, ist Ihnen vielleicht auch aufgefallen, dass der Brief mit Aussagen endet, die Paulus schon in Kapitel 1 verwendet: mit Kampf, leerem Geschwätz und Abirren: Was könnten Sie daraus schlussfolgern?

1,18 »Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, gemäß den vorher über dich ergangenen Weissagungen, damit du durch diese den guten Kampf kämpfst .«	6,12 » Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.«
1,3-7 »... gebötest, nicht andere Lehren zu lehren noch sich mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern abzugeben ... einige [sind] abgeirrt ... und [haben] sich zu leerem Geschwätz gewandt ... die Gesetzeslehrer sein wollen und nicht verstehen, weder was sie sagen noch was sie fest behaupten.«	6,20-21 »O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, indem du dich von den ungöttlichen, leeren Geschwätzen und Widersprüchen der fälschlich so genannten Kenntnis wegwendest, zu der sich bekennend einige von dem Glauben abgeirrt sind.«
1,15 »Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist , um Sünder zu erretten, von denen ich der erste bin.«	6,14 »... dass du das Gebot unbefleckt, unsträflich bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus ... «
1,11 »... nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes , das mir anvertraut worden ist.«	6,15 »... die zu seiner Zeit zeigen wird der selige und alleinige Machthaber , der König der Könige und Herr der Herren ...«

Versuchen Sie erneut, sich in Timotheus hineinzusetzen. Wenn er das las, an welchen Feind dachte er? Für wen und was sollte er kämpfen? Fand der Kampf innerhalb der Gemeinde in Ephesus statt? Waren seine Gegner Menschen? Waren es unter Umständen auch die sogenannten

»Gesetzeslehrer«? Oder ging es eher um die Lehre, die er verteidigen musste? Wo verbinden sich die Ideen der sogenannten »Gesetzeslehrer« mit den Lehren von Dämonen?

Worin bestand das leere Geschwätz, und was war die Gefahr? Was ist leeres Geschwätz? Worüber redeten diese Menschen? Warum taten sie es? Wieso hatten diese Leute keine Gewissensbisse? Was stand dabei auf dem Spiel? Was würde die Folge davon sein? Wie soll Timotheus dem entgegenreten? Was schützt davor? Wo soll er bewahren und wo beschützen?

Sie können sich ruhig noch mehr Fragen überlegen. Doch für den Anfang sollten Sie einfach Ihre ersten Eindrücke aufschreiben.

Ihre Beobachtungen

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

Kapitel 1

Tränen nach dem Tode Josuas

Was war da nur passiert? Josua hatte seine Abschiedsrede gehalten. »Erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt ... Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen« (Jos 24,15). Welch eine Aussage! Doch schon klang irgendwie mit, dass es schwierig geworden war. Wieso sagte er »ich und mein Haus«? Was war mit den anderen Juden? Spürte er schon, dass sich die nächste Generation änderte? Das Land war teilweise erobert. Immer wieder musste er hören: »Es bleibt noch sehr viel Land einzunehmen« (Jos 13,1; Schlachter 2000), und selbst mahnend die Frage stellen: »Wie lange werdet ihr euch lässig zeigen, hinzugehen, um das Land in Besitz zu nehmen?« (Jos 18,3). Warum wurde das nicht umgesetzt? Ist es das Phänomen der zweiten Generation, eher zu genießen, als zu kämpfen? Es war schon einiges erreicht worden, aber würde die nächste Generation den Kampf weiterführen?

Aus dem Buch Richter lernen wir, dass nach dem Tode Josuas und der Angehörigen seiner Generation eine andere Generation aufstand. »... die den HERRN nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel getan hatte« (Ri 2,10; Schlachter 2000). Diese Kinder und Enkel der »Gründerväter« hatten keine persönlichen Wunder erlebt. Keine Mauer fiel, kein Gilgal, kein Sieg über Riesen mehr. Was braucht es dann für Leute? Worauf musste jetzt geachtet werden, wie sollte man weiterhin verfahren? Diese jungen Leute standen auf den Schultern ihrer Eltern, die gekämpft und zum größten Teil einen hohen Preis bezahlt hatten. Diese hatten viele Kriege geführt, doch der Kampf war nun vorbei. Und die Kinder? Würden sie geistlich weitermachen oder es sich einfach gut gehen lassen?

Es brauchte jetzt Leute wie Othniel und seine Frau Aksa. Othniel scheute sich nicht vor dem Feind, hatte Vertrauen zu Gott und eroberte Land. Othniel machte keine halben Sachen. Gott schenkte ihm dazu die richtige Frau als Gehilfin, die nicht nur ein Mittagsland

haben wollte, wo ohne Wasser nichts angepflanzt werden konnte. Sie brauchte auch Quellen. Sie war fordernd, weil sie einen Segen haben wollte.

Bibeltext

1,1 Paulus, Apostel Christi Jesu, nach Befehl Gottes, unseres Heilandes, und Christi Jesu, unserer Hoffnung,

1,2 Timotheus, meinem echten Kind im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn!

1,3 So wie ich dich bat, als ich nach Mazedonien reiste, in Ephesus zu bleiben, damit du einigen gebötest, nicht andere Lehren zu lehren

1,4 noch sich mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen als die Verwaltung Gottes fördern, die im Glauben ist:

1,5 Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben,

1,6 wovon einige abgeirrt sind und sich zu leerem Geschwätz gewandt haben;

1,7 die Gesetzeslehrer sein wollen und nicht verstehen, weder was sie sagen, noch was sie fest behaupten.

1,8 Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmäßig gebraucht,

1,9 indem er dies weiß, dass für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Zügellose, für Gottlose und Sünder, für Unheilige und Ungöttliche, für Vaterschläger und Mutterschläger, für Menschenmörder,

1,10 Hurer, Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige und wenn etwas anderes der gesunden Lehre entgegen ist,

1,11 nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, das mir anvertraut worden ist.

1,12 Ich danke Christus Jesus, unserem Herrn, der mir Kraft verliehen hat, dass er mich für treu erachtet hat, indem er den in den Dienst stellte,

1,13 der zuvor ein Lästere und Verfolger und Gewalttäter war; aber mir ist Barmherzigkeit zuteilgeworden, weil ich es unwissend im Unglauben tat.

1,14 Über die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn überströmend geworden mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind.

1,15 Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu erretten, von denen ich der erste bin.

1,16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteilgeworden, damit an mir, dem ersten, Jesus Christus die ganze Langmut erzeuge, zum Vorbild für die, die an ihn glauben werden zum ewigen Leben.

1,17 Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1,18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, gemäß den vorher über dich ergangenen Weissagungen, damit du durch diese den guten Kampf kämpfst,

1,19 indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und so, was den Glauben betrifft, Schiffbruch erlitten haben;

1,20 unter denen Hymenäus ist und Alexander, die ich dem Satan überliefert habe, damit sie durch Zucht unterwiesen würden, nicht zu lästern.

Wissenswertes zum Kapitel

»Dem Thema entsprechend stellt Paulus sich als ›Apostel Jesu Christi⁴, nach Befehl Gottes‹ vor (V. 1). In diesen Briefen⁵ nimmt die Autorität einen breiten Raum ein ...

Ein anderer Gesichtspunkt in diesen Briefen begegnet uns in dem Platz, welcher der Barmherzigkeit eingeräumt wird. Dabei beziehe ich mich jetzt nicht auf das, was schon häufig bemerkt worden ist, nämlich ihre Erwähnung in der Einführung. Wir werden feststellen, wie sie in das Geflecht und den Inhalt des Briefes eingewoben ist. Die Barmherzigkeit setzt Bedürfnisse – die ständige Not und die Schwierigkeiten und Gefahren der Erlösten Gottes – voraus. Sie setzt auch voraus, dass Gott in Liebe und mit offenem Blick für diese Schwierigkeiten handelt. Folglich finden wir immer wieder in diesen Briefen neben eifernder Sorge eine bemerkenswerte Milde; und das ist an seinem Platz richtig und schön. Der Apostel näherte sich dem Ende seiner Laufbahn; und daher zeigte er (obwohl alles inspiriert ist und er selbst ein seltener Edelstein, sogar unter den Aposteln, war), wie ich überzeugt bin, Beweise für eine milde innere Haltung, die den wachsenden Versuchungen und Notwendigkeiten der Erlösten Gottes angemessen ist – eine Zartheit gegen die Treuen und von Versuchungen Geprüften, wie sie in den früheren Briefen nicht so offen erkannt werden kann. Ich sage nicht, dass nicht alles zur rechten Zeit und im richtigen Maß gezeigt wurde. Doch wir können diese Milde durchaus verstehen. Als treuer Knecht war Paulus nicht nur viele Jahre lang ein Führer gewesen, sondern hatte auch an den härtesten Kämpfen teilgenommen und war durch Gefahren geschritten, in welchen viele seiner Mitknechte zurückgeblieben waren. Schande, Anfechtungen, Verfolgungen und auch die Verführungen Satans hatten einige vom Weg abgezogen, die früher an vorderster Stelle standen. Er selbst war nun mit vergleichbar wenigen seiner einstigen Gefährten, die er geliebt und mit denen er so lange zusammengearbeitet hatte, übrig geblieben.«⁶

4 Hier wird nach der UELB zitiert. In der Elb 2003 findet sich die Wendung »Apostel Christi Jesu«.

5 Der Autor (W. Kelly) nimmt hier auf alle Pastoralbriefe Bezug.

6 W. Kelly, URL: <http://www.bibelkommentare.de/pdf/466.pdf> (abgerufen am 07.01.2013).

Kapitelstudium

Das Kapitelstudium zeigt uns den Gedankenverlauf.

Listen Sie die wichtigsten Beobachtungen auf:

- V. 1 Apostel, Befehl, Heiland, Hoffnung
- V. 2 mein Kind → Gnade, Barmherzigkeit, Friede
- V. 3 bleib in Ephesus; gebiete, nicht andere Lehren zu lehren
- V. 4 keine Fabeln und Geschlechtsregister → bringen Streit, fördern nicht die Verwaltung Gottes
- V. 5 ...
- V. 6 ...
- V. 7 ...
- V. 8 ...
- V. 9 ...
- V. 10 ...
- V. 11 ...
- V. 12 ...
- V. 13 ...
- V. 14 ...
- V. 15 ...
- V. 16 ...
- V. 17 ...
- V. 18 ...
- V. 19 ...
- V. 20 ...

Arbeiten in Kapitel 1

1. Timotheus war in Ephesus. Welche Aufgaben hatte er dort zu erfüllen? Passten diese zu seinem Naturell?
2. Welche Probleme bzw. Gefahren für die Gemeinde Ephesus werden in Kapitel 1 aufgeführt?
3. Was wird den Problemen entgegengesetzt?
4. Welche Schlüsselwörter gibt es in Kapitel 1?

5. Liebe als Endziel des Gebots (bzw. der Weisung) bekommt drei Zusätze. Welche sind es? Was drücken diese aus?
6. In welcher Hinsicht ist Paulus ein Vorbild? Was können Sie von ihm lernen? Warum erzählt er in diesem Zusammenhang sein Zeugnis? (Was betont er bezüglich seiner Bekehrung? Achten Sie dabei auf den Kontext, d.h. auf den Zusammenhang, in dem er darüber redet. Interessant ist, dass seine Bekehrungsgeschichte fünfmal im Neuen Testament erzählt wird: Apg 9,1-9; 22,1-11; 26,9-18; Phil 3,3-11; 1Tim 1,12-17.)
7. Woran genau sind Hymenäus und Alexander gescheitert? Wie kann man ein gutes Gewissen von sich stoßen?

Eine mögliche Gliederung

1. Der Schüler braucht ... V. 1-2
2. Aufgabe des Schülers V. 3-11
3. Vorbild des Schülers V. 12-17
4. Der Schüler macht weiter V. 18-20

Gebot, Gesetz und Glauben in Kapitel 1

Schreiben Sie aus Kapitel 1 alles auf, was Sie über Gebot und Gesetz erfahren:

- Gebot
 - Endziel des Gebots: Liebe 1,5
- Gesetz
 - wollen Gesetzeslehrer sein 1,7
 - das Gesetz ist gut 1,8
 - das Gesetz gesetzmäßig gebrauchen 1,8
 -
 -
 -
 -
 -
 -
- Glauben

Die Zehn Gebote

Bitte versuchen Sie, aus den Versen 9-10 die 14 Personengruppen, für die das Gesetz gilt, zuzuordnen. Was fällt Ihnen dabei auf? Wieso listet Paulus 14 Gruppen auf? Was bedeutet es, dass für sie das Gesetz bestimmt ist?

Gebot	Inhalt	Vers	
1	Ich bin der HERR, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.		
2	Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel und was unten auf der Erde ... ist. ^a		
3	Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen. ^b		
4	Gedenke des Sabbattages, ihn zu heiligen. ^c		
5	Ehre deinen Vater und deine Mutter.		
6	Du sollst nicht töten.		
7	Du sollst nicht ehebrechen.		
8	Du sollst nicht stehlen.		
9	Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten.		
10	Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten; du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind ... noch alles, was dein Nächster hat.		

a Allgemein bekannter Wortlaut: »Du sollst dir kein Gottesbild machen.«

b Allgemein bekannter Wortlaut: »Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen.«

c Allgemein bekannter Wortlaut: »Du sollst den Feiertag heiligen.«

Was mir aus Kapitel 1 wichtig ist:

Merksätze aus Kapitel 1

Schreiben Sie bitte für jeden Sinnabschnitt einen auf:

Kapitel 2

Der beste Mitarbeiter

An einem Freitagabend gab ein Missionar aus Brasilien in unserer Jugend einen Bericht von seiner Arbeit. Dabei stellte er auch ausführlich sein ganzes Mitarbeiterteam vor.

Von jedem Mitarbeiter hatte er ein Foto dabei. Zu sehen waren meist junge Leute, die ihre Energie und Kraft einsetzten, um die Arbeit in Brasilien tatkräftig zu unterstützen. Das beeindruckte uns sehr.

Doch dann kam etwas Überraschendes. Der Missionar kündigte an, dass das nächste Foto seinen besten und wichtigsten Mitarbeiter zeige. Wir waren gespannt und erwarteten einen kraftvollen, begabten Mann im besten Alter.

Doch wen zeigte das nächste Foto?

Es zeigte eine alte querschnittsgelähmte Frau, die praktisch für alles auf fremde Hilfe angewiesen war.

In unseren Gesichtern machte sich ein großes Fragezeichen breit. War da ein »falsches« Foto in den Bericht gerutscht?

Nein. Der Missionar bestätigte, dass er überzeugt davon wäre, dass diese Frau sein wichtigster Mitarbeiter sei. »Jeden Tag bringt sie jeden Mitarbeiter, jeden Kontakt, den wir zu Menschen haben, jedes Gemeindemitglied und die Regierung im Gebet vor Gott und bittet den Herrn um Segen für unsere Arbeit! Sie kann körperlich nichts mehr. Aber sie kann beten! Jeden Tag bringt sie unsere ganze Gebetsliste mehrfach vor den Thron der Gnade! Ich weiß nicht, wo wir ohne ihre Gebete in unserer Arbeit stünden.«

Welch eine Lektion für uns!

Bibeltext

- 2,1 Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen,
- 2,2 für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und würdigem Ernst.
- 2,3 Denn dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott,
- 2,4 der will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
- 2,5 Denn Gott ist einer, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus,
- 2,6 der sich selbst gab als Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte,
- 2,7 wozu ich bestellt worden bin als Herold und Apostel (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht), ein Lehrer der Nationen, in Glauben und Wahrheit.
- 2,8 Ich will nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung.
- 2,9 Ebenso auch, dass die Frauen sich in bescheidenem Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung,
- 2,10 sondern – was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen – durch gute Werke.
- 2,11 Eine Frau lerne in der Stille in aller Unterordnung.
- 2,12 Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren noch über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein,
- 2,13 denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva;
- 2,14 und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Übertretung.
- 2,15 Sie wird aber gerettet werden beim Kindergebären, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.

Wissenswertes zum Kapitel

William MacDonald schreibt hierzu:

»Aus einigen Einschränkungen, die Paulus dem Dienst der Frau in der Gemeinde auferlegt, könnte man schließen, dass sie dadurch zu einem Nichts reduziert wird. So ist es ihr beispielsweise nicht erlaubt, zu lehren oder über den Mann zu herrschen, sondern sie soll still sein (1. Timotheus 2,12). Daraus könnte man ableiten, dass sie im Christentum einen völlig bedeutungslosen Platz einzunehmen hat.

Aber Vers 15 korrigiert jede solche verkehrte Auffassung. »Sie wird ... gerettet werden in Kindesnöten ...«⁷ Dies bezieht sich natürlich nicht auf die Errettung ihrer Seele, sondern auf die Erhaltung ihrer Stellung in der Gemeinde. Ihr ist das überaus wichtige Vorrecht anvertraut, Söhne und Töchter für Gott großzuziehen.

William Ross Wallace sagte: »Die Hand, die die Wiege schaukelt, ist die Hand, welche die Welt regiert.« Hinter jedem großen Führer der Menschheit steht eine große Mutter.

Es ist zweifelhaft, ob Susanna Wesley je von einer Kanzel gepredigt hat, aber ihr Dienst zu Hause trug weltweite Frucht durch ihre beiden Söhne John und Charles.

In unserer Gesellschaft ist es Mode, dass viele Frauen ihren Haushalt verlassen, um Karrieren in der Geschäfts- oder akademischen Welt zu machen. Für sie ist Hausarbeit etwas Eintöniges und das Aufziehen von Kindern eine lästige und überflüssige Pflicht.

Bei einem Mittagessen christlicher Frauen hatte sich das Gesprächsthema Karriere und Beruf zugewandt. Jede sprach begeistert und manchmal auch ein wenig übertrieben über ihre Stellung und ihr Gehalt. Konkurrenzdenken machte sich deutlich bemerkbar. Schließlich wandte sich eine der Anwesenden einer Hausfrau zu, die drei kernige Söhne hatte: »Und was machst du beruflich, Charlotte?« Charlotte antwortete bescheiden: »Ich erziehe Männer für Gott.«

⁷ Hier und im Folgenden wird nach der UELB zitiert.

Pharaos Tochter sagte zur Mutter Moses: ›Nimm dieses Kind mit und säuge es mir, und ich werde dir deinen Lohn geben‹ (2. Mose 2,9). Vielleicht wird eine der größten Überraschungen vor dem Richterstuhl Christi die hohe Belohnung sein, die der Herr den Frauen gibt, die sich der Aufgabe gewidmet haben, Jungen und Mädchen für ihn und für die Ewigkeit aufzuziehen.

Ja, ›sie wird ... gerettet werden in Kindesnöten‹. Die Stellung der Frau in der Gemeinde besteht nicht in öffentlichem Dienst, aber vielleicht ist der Dienst gottesfürchtiger Kindererziehung in den Augen Gottes von weit größerer Bedeutung.«⁸

⁸ Zitiert nach: William MacDonald, *Licht für den Weg*, Bielefeld: CLV, 2006, 6. Auflage, Andacht für den 27. Juni.

Kapitelstudium

Das Kapitelstudium zeigt uns den Gedankenverlauf.

Listen Sie die wichtigsten Beobachtungen auf:

V. 1 Ermahnung: fleht, betet, bittet und dankt für alle Menschen

V. 2 für die Obrigkeit, damit wir ruhig zur Ehre Gottes leben

V. 3 dies ist gut vor unserem Heiland-Gott

V. 4 ...

V. 5 ...

V. 6 ...

V. 7 ...

V. 8 ...

V. 9 ...

V. 10 ...

V. 11 ...

V. 12 ...

V. 13 ...

V. 14 ...

V. 15 ...

4. Paulus sagt: »Ich ermahne nun« (V. 1), »Ich will nun« (V. 8), und: »Ich erlaube ... nicht« (V. 12). Wäre das eine Möglichkeit der Einteilung? Warum (nicht)?
5. »Alle« ist ein Schlüsselwort (V. 1.2.4.6.11⁹). Schreiben Sie Ihre entsprechenden Beobachtungen dazu auf.

9 A. d. H.: In V. 1 und 2 kommt das Wort jeweils zweimal vor. Der Ausdruck »jedem« in V. 8 geht auf das gleiche Urtextwort zurück.

Eine mögliche Gliederung

A. Bete für die Autoritäten V. 1-2

B. Der Heiland-Gott will Rettung V. 3-6

C. Glaube und Wahrheit V. 7

A1. Die Autorität betet V. 8

B1. Die Rettung der Frau V. 9-14

C1. Glaube und Liebe und Heiligkeit V. 15

oder:

Ich ermahne nun V. 1ff.

Ich will nun V. 8ff.

Ich erlaube nicht V. 12ff.

Ein Vergleich

Vers	Gruppe I	Vers	Gruppe II
1	ich ermahne nun	8	ich will nun
1	Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen BETEN FÜR DIE AUTORITÄT	8	... dass die Männer an jedem Ort beten DIE AUTORITÄT BETET
1	für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind Frage: für WEN beten	8	... indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung Frage: WIE beten
2	FOLGE: ein ruhiges und stilles Leben	11 12	GEBOT: eine Frau lerne in der Stille ... soll still sein
2	in aller Gottseligkeit	10	die sich zur Gottesfurcht bekennen
4	FÜR DIE EWIGKEIT: ... dass alle Menschen errettet werden	15	FÜR DIE ZEIT: sie wird aber gerettet werden
5	Einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen → der Mensch Christus Jesus.	15	
7	ich [bin] bestellt worden ... ein Lehrer	12	ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren
7	in Glauben und Wahrheit	15	in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit

Was mir aus Kapitel 2 wichtig ist:

Merksätze aus Kapitel 2

Schreiben Sie bitte für jeden Sinnabschnitt einen auf:

Für Männer und solche, die es werden wollen:

Für Frauen und solche, die es werden wollen:

Kapitel 3

In der Fahrschule

Neulich fand ich folgende Werbung: »Schau doch mal bei uns vorbei. Wir bieten: moderne Schulungsräume und Multimediatechnik, zukunftsorientierte Ausbildung in allen Klassen, moderne Fahrzeuge für beste Ausbildung und ... Verkehrssicherheit, interessanten Unterricht – auch mit Frauenpower, junge und engagierte Fahrlehrer, ausführliche Beratung, langjährige Erfahrung, mehr als graue Theorie, intensive Prüfungsvorbereitung. Die Wahl der richtigen Fahrschule – eine Entscheidung des Vertrauens!«

In der Fahrschule werden keine gewöhnlichen Autos benutzt. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass Fahrschulen spezielle Fahrschulautos benutzen. Diese haben auch auf der Beifahrerseite eine voll funktionsfähige Pedale. Damit ist es dem Fahrlehrer möglich, zu beschleunigen, zu bremsen und zu kuppeln, um im Bedarfsfall eingreifen zu können.

Alle, die den Führerschein besitzen, wissen, wie gut diese Ausbildung war. Ständig saß jemand neben uns, um uns anzuleiten, zu erklären, zu helfen. Am Anfang haben wir wahrscheinlich viele andere Autofahrer genervt, weil wir so langsam fuhren oder nicht losfuhren, obwohl die Ampel längst auf Grün war. Manchmal hat der Fahrlehrer ins Lenkrad gegriffen, um Schlimmeres zu vermeiden. Ab und zu hat er auch auf die Bremse getreten, und wir waren froh, einen erfahrenen und geübten Lehrer neben uns zu haben.

Für die meisten Dinge in unserem Leben benötigen wir Anleitung, gute Lehrer, die durch langjähriges Üben qualifiziert sind, andere anzuleiten.

Bibeltext

- 3,1 Das Wort ist gewiss: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.
- 3,2 Der Aufseher nun muss untadelig sein, der Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, bescheiden, gastfrei, lehrfähig;
- 3,3 nicht dem Wein ergeben, kein Schläger, sondern milde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend,
- 3,4 der dem eigenen Haus wohl vorsteht, der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält mit allem würdigen Ernst
- 3,5 (wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Versammlung Gottes Sorge tragen?),
- 3,6 nicht ein Neuling, damit er nicht, aufgebläht¹⁰, ins Gericht des Teufels falle.
- 3,7 Er muss aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, damit er nicht in Schmach und in den Fallstrick des Teufels falle.
- 3,8 Die Diener ebenso, würdig, nicht doppelzünftig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend,
- 3,9 die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren.
- 3,10 Lass diese aber auch zuerst erprobt werden, dann lass sie dienen, wenn sie untadelig sind.
- 3,11 Die Frauen ebenso, würdig, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allem.
- 3,12 Die Diener seien Mann einer Frau, die ihren Kindern und den eigenen Häusern wohl vorstehen;
- 3,13 denn die, die wohl gedient haben, erwerben sich eine schöne Stufe und viel Freimütigkeit im Glauben, der in Christus Jesus ist.
- 3,14 Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen;
- 3,15 wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes, das die Versammlung des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.
- 3,16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Er, der offenbart worden ist im Fleisch, ist gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

¹⁰ *Typhoo* (Rauch erzeugen, Staub aufwirbeln) im Urtext; von *typhos* (Rauch) als Bild für Stolz und Überheblichkeit. Im NT kommt das Wort nur im Passiv vor. Dort hat es die Bedeutung »vor Stolz trunken, aufgeblasen oder aufgebläht sein«. Der Betreffende hat »ein Herz, das sich nicht nur gegen Menschen, sondern auch gegen Gott erhebt« (siehe auch 1Tim 6,4; 2Tim 3,4).

Wissenswertes zum Kapitel

Die Originalmanuskripte des Neuen Testaments sind in griechischer Sprache verfasst. Die Herausforderungen für die Bibelübersetzer bestanden einst darin, den Sinn wiederzugeben und gleichzeitig einen guten »Textfluss« in der deutschen Sprache zu erreichen.

Interessant ist somit, was manche Begriffe in diesem Kapitel wörtlich übersetzt bedeuten:

- 3,1 Das griechische Wort für »trachten« bedeutet »nach etwas streben«. Das Wort für »begehren« bedeutet »eine starke Leidenschaft haben« und bezeichnet einen inneren Wunsch.
- 3,2 »Mann einer Frau«, wörtlich ein »Einzige-Ehefrau-Ehemann« oder ein »Ein-Frau-Mann«. Die Zahl Eins steht als Zahlwort (»1-Frau-Mann«).
- 3,2 »Bescheiden« (»anständig«¹¹) – heißt auch »ordentlich«.
- 3,2 »Gastfrei« – das zusammengesetzte griechische Wort bedeutet »Fremde liebend«.

¹¹ Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

Kapitelstudium

Das Kapitelstudium zeigt uns den Gedankenverlauf.

Listen Sie die wichtigsten Beobachtungen auf:

- V. 1 schönes Werk, nach Aufseherdienst trachten
- V. 2 Qualifikation: untadelig mit Vorbildwirkung für seine Familie
- V. 3 ausgewogen
- V. 4 ...
- V. 5 ...
- V. 6 ...
- V. 7 ...
- V. 8 ...
- V. 9 ...
- V. 10 ...
- V. 11 ...
- V. 12 ...
- V. 13 ...
- V. 14 ...
- V. 15 ...
- V. 16 ...

Lesen Sie nochmals V. 16! Das Geheimnis der Gottseligkeit ist anerkannt groß.

Begründen Sie in der unten stehenden Tabelle, worin das Geheimnis der Gottseligkeit besteht:

1	er ist offenbart worden im Fleisch	
2	er ist gerechtfertigt worden im Geist	
3	er wurde gesehen von den Engeln	
4	er wurde gepredigt unter den Nationen	
5	er wurde geglaubt in der Welt	
6	er wurde aufgenommen in Herrlichkeit	

Diese Beschreibung beginnt mit der Menschwerdung des Ewigen und gipfelt in der Aufnahme des Menschen Jesus Christus. Fällt Ihnen noch mehr auf? Fleisch und Geist stehen häufig in der Bibel im Gegensatz zueinander. Wie ist es mit Engeln und Nationen? Mit Welt und Herrlichkeit? Passt das? Oder achten Sie auf »offenbart«, »gerechtfertigt«, »gesehen«, »gepredigt«, »geglaubt« und »aufgenommen«. Denken Sie gut nach. Beobachten Sie und stellen Sie gute Fragen!

Eine mögliche Gliederung

1. Qualifikation der Ältesten
2. Qualifikation der Diener (Diakone)
3. Qualifikation des Dieners Jesu?
Anerkannt groß ...

Versuchen Sie bitte, in einer Gliederung den roten Faden aufzunehmen.

Was mir aus Kapitel 3 wichtig ist:

Merksätze aus Kapitel 3

Schreiben Sie bitte für jeden Sinnabschnitt einen auf:

Qualifikationen eines Ältesten (Begriffe)

untadelig

anepileptos: frei sein von jeglicher anstößigen oder schändlichen Trübung des Charakters oder Verhaltens. Das Wort bezeichnet einen ungetrübten moralischen und geistlichen Ruf.

Mann einer Frau

mias = eins (Zahlwort), *gynaikos* = Frau oder Ehefrau, *andra* = Mann oder Ehemann → in Treue gelebte, monogame Ehe. (Damit verbietet sie einem Ältesten Polygamie, Konkubinat, Homosexualität und Wiederheirat¹².)

Vgl. 1. Timotheus 3,12; Titus 1,6 (siehe auch 1Tim 5,9).

Die Wendung »einer Frau« steht an erster Stelle, d. h. »einer einzigen Frau« → »einer Ehefrau Ehemann«.

nüchtern

nephalios: geistige Mäßigkeit – Selbstbeherrschung, ein ausgewogenes Urteil und Freiheit von beeinträchtigenden Übertreibungen oder überstürztem Handeln – stabil, umsichtig, selbstbeherrscht, mit kühlem Kopf

besonnen

sophron: Wie bei »nüchtern« ist damit Selbstbeherrschung gemeint. Der Betreffende ist vernünftig, diskret, von wachem Verstand und objektiv, wenn er sich Problemen gegenüberstellt. Besonnenheit beugt dem Stolz, dem Machtmissbrauch und der Selbstgerechtigkeit vor.

bescheiden

kosmios (würdig): gutes Benehmen, angemessenes Verhalten und Ordentlichkeit – tugendhaft.

Vgl. 1. Timotheus 2,9.¹³

¹² A. d. H.: Dieser letztgenannte Fall gilt, wenn seine erste Frau noch lebt.

¹³ Die UELB übersetzt sowohl in 3,2 als auch in 2,9 mit »sittsam«.

gastfrei

philoxenos: »den Fremden liebend« – konkreter Ausdruck der Liebe und des christlichen Familienlebens. Wer Gastfreundschaft liebt, unterbindet Distanz. Er liebt Menschen und ist besorgt um sie. Ein offenes Haus bedeutet ein offenes Herz, das Leben mitzuteilen.

Vgl. Römer 12,13; Hebräer 13,2; 1. Petrus 4,9 (siehe auch Hi 31,32).

lehrfähig

didaktikos: »fähig zum Unterricht«. Lehrfähigkeit umfasst drei Elemente: die Schriftkenntnis, die Bereitschaft zu lehren und die Fähigkeit sich mitzuteilen. Der Betreffende kann aus der Schrift ermahnen und motivieren. Er kann falsche Lehren erkennen und widerlegen.

Vgl. 2. Timotheus 2,24; Titus 1,9. Ein Aufseher muss nicht die Gabe des »Lehrers« haben.

nicht dem Wein ergeben

(»kein dem Wein Ergebener« – kein absolutes Verbot von Weingenuss). Er darf kein Alkoholproblem haben (»nicht damit beschäftigt« oder »zu nachlässig damit« sein). Alkoholmissbrauch wird verboten.

Vgl. 1. Korinther 5,11; Galater 5,21; Epheser 5,18 (siehe auch Spr 31,4-5).

kein Schläger

nicht hitzköpfig, nicht leicht reizbar oder unbeherrscht; nicht gewalttätig, nicht grob

milde¹⁴

epieike: nachsichtig, freundlich, sanft, großzügig, fair und gütig. Es geht darum, »in gütiger, offener Weise nachzugeben, wo immer man nachgeben kann, anstatt auf dem eigenen Recht zu bestehen«.

Vgl. 2. Korinther 10,1; Philipper 4,5; Jakobus 3,17 (siehe auch Ps 86,5).

¹⁴ Die UELB übersetzt hier mit »gelinde«.

nicht streitsüchtig

friedfertig – nicht zänkisch. Streit lähmt und tötet.

Vgl. 2. Timotheus 2,24-25; Titus 3,2; Jakobus 3,13-18 (siehe auch Spr 6,16-19).

nicht geldliebend

Der Aufseher hat kein heuchlerisches, gewinnsüchtiges Interesse (Geldliebe trübt das Urteilsvermögen). Er ist ein Vorbild in christlicher Zufriedenheit, und man kann ihm diesbezüglich vertrauen.

Vgl. 1. Timotheus 6,5; Titus 1,7; 1. Petrus 5,2 (in Bezug auf [schändlichen] Gewinn) und Lukas 16,14; Hebräer 13,5 (im Blick auf Geldliebe).

der dem eigenen Haus wohl vorsteht

prohistemi = leiten und fürsorgen – ein verantwortungsbewusster christlicher Vater und Ehemann sowie ein ebenso gesinntes Familienoberhaupt. Der Betreffende sorgt in finanzieller, emotionaler und geistlicher Hinsicht für seine Familie; er ist einfallreicher Planer, Organisator und Motivator. »Wer seine Kinder nicht in Güte und Ernsthaftigkeit durch Behaupten guter Prinzipien führen kann, ist kein Mann für die Gemeindeleitung.« Vgl. Epheser 6,4; Kolosser 3,19.21.

der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält mit allem würdigen Ernst

Die Kinder gehorchen der Autorität des Vaters → der Vater ist kein Tyrann, der Unterwerfung mittels harter Strafen durchsetzt, sondern der die Kinder auf ehrbare, anständige und würdige Weise erzieht.

Vgl. Epheser 6,4; Kolosser 3,19.21.

nicht ein Neuling

Für »Neuling« steht *neophytos* (von *neos* [neu, jung] und *phytos* [gepflanzt]).

Reife erfordert Zeit und Erfahrung. Der Betreffende muss das eigene Herz kennen. Er darf nicht anfällig sein für Stolz, die »schleichendste aller Versuchungen und die zerstörerischste aller Sünden«.

Vgl. Sprüche 16,18.

muss ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind

»Die evangelistische Glaubwürdigkeit und das Zeugnis der Gemeinde sind vom moralischen Ansehen ihrer Führer abhängig.«

Vgl. 1. Korinther 10,32; Philipper 2,15; Kolosser 4,5-6; 1. Thessalonicher 4,11-12; 1. Petrus 2,12.15; 3,1.16.

Kapitel 4

Abseits der Piste

Es war ein traumhaft schöner Wintertag in den Bayerischen Alpen: strahlend blauer Himmel, gute Fernsicht und optimale Temperaturen für eine Ski-Tour.

Harald wollte gemeinsam mit seiner Frau und zwei befreundeten Ehepaaren insgesamt 1500 Höhenmeter überwinden, um dann auf unberührten Tiefschneepisten ins Tal zu fahren.

Es gab nur ein Problem: Aufgrund der Witterung in den vergangenen Tagen galt seit dem vorherigen Tag eine höhere Lawinenwarnstufe. Gemäß den Richtlinien des Alpenvereins war ab dieser Warnstufe das Verlassen der präparierten Pisten verboten.

Aber es wäre doch einfach zu schade, an diesem perfekten Tag auf die seit Langem geplante Tour zu verzichten, und das nur wegen dieser Lawinenwarnstufe ... »Die sind hier einfach immer übervorsichtig«, sagte er sich.

Schließlich konnte sich Harald als erfahrener Bergretter und Skiführer in den Alpen bestens aus. Viele Touren hatte er bereits absolviert. Außerdem war ja sein bester Freund, der sogar Vorstand im Alpenverein war, mit von der Partie. Auch er wollte die Tour angehen.

Also beschlossen sie, sich über diese Vorsichtsmaßnahme hinwegzusetzen. Sie setzten auf ihre Erfahrung, ihr Können und Wissen – und auf die neuen Rettungssensoren. Jeder wurde mit solch einem Sensor ausgestattet. Sollte tatsächlich jemand von einer Lawine erfasst werden, konnte er durch das ausgesandte Signal schnell geortet werden.

Die letzten Bedenken darüber, dass sie den bestehenden Sicherheitsstandard ignorierten, zerstreuten sie damit, dass sie ja als Ersatz eigene Maßnahmen ergriffen hatten.

Also machte sich die Gruppe auf den Weg. Nach ein paar Stunden geschah das Unerwartete. Eine Lawine löste sich. Haralds Frau konnte sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde von der Lawine erfasst und Hunderte Meter mit ins Tal gerissen.

Voller Panik begannen die anderen aus der Gruppe mit der Suche! Ihre ganze Hoffnung setzten sie auf ihre eigenen Sicherheitsmaßnahmen – die Rettungssensoren! Aber es konnte kein Signal geortet werden. Der Sensor funktionierte nicht.

Die Zeit wurde knapp. In letzter Sekunde gelang es der Gruppe wie durch ein Wunder, die Verschüttete schwer verletzt zu bergen. Die Lawine hatte sie auf einen Felsvorsprung getrieben. Durch den Aufprall wurde ihr Kiefer zertrümmert.

In einigen Operationen konnten die Ärzte ihr Gesicht weitestgehend wiederherstellen.

Doch bis heute wird Harald durch eine große Narbe im Gesicht seiner Frau bei jedem Blick daran erinnert, wie lebensgefährlich es ist, an guten, bewährten Maßstäben zu rütteln.¹⁵

15 Erzählt von Steffen Rosenkranz.

Bibeltext

- 4,1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden, indem sie achten auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen,
- 4,2 durch die Heuchelei von Lügenrednern, die betreffs des eigenen Gewissens wie mit einem Brenneisen gehärtet sind,
- 4,3 verbieten, zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat zur Annahme mit Danksagung für die, die glauben und die Wahrheit erkennen.
- 4,4 Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird;
- 4,5 denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet.
- 4,6 Wenn du dies den Brüdern vorstellst, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu sein, auferzogen durch die Worte des Glaubens und der guten Lehre, der du genau gefolgt bist.
- 4,7 Die ungöttlichen und altweibischen Fabeln aber weise ab, übe dich aber zur Gottseligkeit;
- 4,8 denn die leibliche Übung ist zu wenigem nützlich, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nützlich, da sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen.
- 4,9 Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert;
- 4,10 denn dafür arbeiten wir und werden geschmäht, weil wir auf einen lebendigen Gott hoffen, der ein Erhalter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen.
- 4,11 Dies gebiete und lehre.
- 4,12 Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der Gläubigen in Wort, in Wandel, in Liebe, in Glauben, in Keuschheit.
- 4,13 Bis ich komme, halte an mit dem Vorlesen, mit dem Ermahnen, mit dem Lehren.
- 4,14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Auflegen der Hände der Ältestenschaft.
- 4,15 Bedenke dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar seien.
- 4,16 Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Dingen, denn wenn du dies tust, so wirst du sowohl dich selbst erretten als auch die, die dich hören.

Wissenswertes zum Kapitel

»Es würden jedoch etliche vom Glauben, von der Erkenntnis des einen Gottes, des Schöpfers und Heilandes, des Gottes, der im Fleische geoffenbart war, abfallen. Sie würden gerade die Wahrheiten angreifen, von denen wir gesprochen haben. Vielleicht würden sie vorgeben, den Gedanken christlicher Vorrechte wie auch einer tiefen Erkenntnis Gottes weiter durchzuführen als alle anderen; aber sie würden sündigen gegen die ersten Grundsätze, gegen den Glauben, der den im Christentum geoffenbarten Heiland-Gott mit dem einen und alleinigen Schöpfer-Gott verband. Das Christentum lehrte, dass der ewige Gott nicht nur die Welt geschaffen, sondern sich auch in Christo geoffenbart hatte. Jene Abtrünnigen würden, indem sie Lehren der Dämonen einführten, zu leugnen suchen, dass es der eine und alleinige Gott der Natur war, der sich in Gnade geoffenbart hatte. Verführt durch die Dämonen und betreffs des eigenen Gewissens verhärtet, würden sie das verbieten, was Gott bei der Schöpfung eingesetzt (hatte), und das, was er dem Menschen nach der Flut als sein Recht gegeben hatte; als ob diese Dinge sich mit der von ihnen gepredigten höheren Heiligkeit und mit den Beziehungen zu einem erhabeneren Gott nicht verträgen. Die wirkliche und praktische Heiligkeit der Gemeinschaft mit Gott und seiner durch Christus gegebenen Gebote verlassend, würden sie sich eine falsche Heiligkeit bilden, die das, was Gott von Anfang verordnet hatte, leugnete, und würden sich so gegen die Autorität dessen erheben, der das angeordnet hatte, was sie verboten, als ob er ein unvollkommenes oder vielleicht gar böses Wesen wäre.

Auf diese Weise würde die in der Gottesfurcht gegebene Schranke verloren gehen und der Zügellosigkeit und Ausschweifung die Tür geöffnet werden. Der Geist Gottes warnt die Versammlung davor, und der treue Apostel kündigt dem Timotheus die Gefahr an und stellt durch ihn die Gläubigen auf ihre Hut. Er spricht also hier nicht von Vorrechten, sondern getreu der Herrlichkeit Gottes kommt er auf die ersten Grundsätze dieser Herrlichkeit zurück und hält die unbestreitbaren Rechte des einen und alleinigen Gottes aufrecht. In seiner Treue gegen Gott rühmt er sich

nicht seiner Erkenntnis, sondern sucht in Liebe die Versammlung vor jeglicher Abweichung von Gott zu bewahren.«¹⁶

In seinem *Kommentar zum Neuen Testament* schreibt der Bibellehrer William MacDonald zu V. 8:

»Sie¹⁷ nützt nicht nur in der Zeit, sondern auch für die Ewigkeit. Soweit es dieses irdische ›Leben‹ betrifft, bringt uns die ›Gottseligkeit‹ die größte Freude, soweit es das ›zukünftige‹ Leben angeht, ist sie überaus vielversprechend im Hinblick auf die große Belohnung und **darauf, dass wir uns an den Herrlichkeiten des Himmels werden freuen können.**«¹⁸

Mit anderen Worten:

Je weiter wir in der Gottseligkeit oder in unserem geistlichen Wachstum auf der Erde voranschreiten, umso größer wird unsere Fähigkeit, die Herrlichkeit und Schönheit der Ewigkeit bei IHM zu genießen!

Ist das nicht eine lohnenswerte Übung, von der wir eine Ewigkeit lang profitieren??!!

¹⁶ J. N. Darby, *Betrachtung über 1. Timotheus (Synopsis)*,

URL: http://www.bibelkommentare.de/index.php?page=comment&comment_id=117&part_id=681
(abgerufen am 04.01.2013).

¹⁷ D. h. die Übung zur Gottseligkeit.

¹⁸ William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, Bielefeld: CLV, 2013, 6. überarbeitete Auflage, S. 1118; Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitelstudium

Das Kapitelstudium zeigt uns den Gedankenverlauf.

Listen Sie die wichtigsten Beobachtungen auf:

- V. 1 ausdrücklich vorhergesagt: Abfall durch Betrug und Lehren von Dämonen
- V. 2 Heuchelei, Lüge, gehärtetes (bzw. gebrandmarktes¹⁹) Gewissen
- V. 3 Heiratsverbot, Speiseverbote, Schöpfer, Danksagung
- V. 4 ...
- V. 5 ...
- V. 6 ...
- V. 7 ...
- V. 8 ...
- V. 9 ...
- V. 10 ...
- V. 11 ...
- V. 12 ...
- V. 13 ...
- V. 14 ...
- V. 15 ...
- V. 16 ...

¹⁹ Vgl. Schlachter 1951 und Schlachter 2000.

Arbeiten in Kapitel 4

1. Im ersten Vers wird die Wendung »von dem Glauben abfallen« erwähnt – im letzten Vers heißt es »... so wirst du sowohl dich selbst erretten als auch die, die dich hören«. In beiden Versen kommt außerdem das Wort »Lehre« vor.

Was können Sie in Bezug auf den Inhalt des Kapitels daraus schließen?

2. Die betrügerischen Geister und Lehren von Dämonen arbeiten mit zwei Dingen: a) verbieten, zu heiraten; und b) gebieten, sich von Speisen zu enthalten. Beides kommt im Brief wiederholt vor: a) Heiraten (Kapitel 5), Frauen (Kapitel 2 und 5), Witwen (Kapitel 5); und b) Speisen bzw. Essen (Kapitel 5 und 6). Wie und wo können wir gemäß der Gesamtaussage des Briefes diesen bösen Lehren auf den Leim gehen?

3. Was ist überhaupt mit Lehre gemeint (siehe auch 2Tim 3,16 und Apg 20,26-27)?

4. Welche konkreten Anweisungen/Aufforderungen bekommt Timotheus? Fällt Ihnen dabei etwas auf?

Vers	Was	Inhalt
7	weise ab	die ungöttlichen und altweibischen Fabeln
7	übe dich	zur Gottseligkeit
11	gebiete und lehre	wir hoffen auf einen lebendigen Gott, der ein Erhalter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen (V. 10)
12	sei ein Vorbild der Gläubigen in:	Wort Wandel Liebe Glauben Keuschheit
13	halte an mit:	Vorlesen Ermahnen Lehren
14	vernachlässige nicht	die Gnadengabe
15	bedenke sorgfältig	dies ^a
15	lebe darin	damit deine Fortschritte allen offen- bar werden
16	habe acht	auf dich selbst auf die Lehre
16	beharre in diesen Dingen	du errettest dich selbst du errettest die, die dich hören

a D. h. das in diesem Brief Gesagte.

5. Welche Folgen werden in Kapitel 4 genannt, wenn diese Anweisungen umgesetzt werden?

6. Folgen Sie den biblischen Maßstäben genau (V. 6)? Wo gibt es »Un-
genauigkeiten« (oder anders gesagt: Sünde) in Ihrem Leben? Was sagt
Ihr (hoffentlich »ungehärtetes«) Gewissen (V. 2) dazu?

7. Worin üben Sie sich (V. 7) gerade auf geistlichem Gebiet? Sind Sie Teil
des »Arbeitsteams« (vgl. V. 10)?

8. Was glauben Sie: Wäre es für das Reich Gottes förderlich, wenn sich
andere Ihr Leben als »Vorbild« (V. 12) nehmen würden?

9. Stellen Sie folgende Frage Ihrem Jugendleiter oder einem anderen reifen
Christen in Ihrer Gemeinde und bitten Sie ihn um eine ehrliche Antwort:
»Erkennst du Fortschritte in meinem Glaubensleben« (vgl. V. 15)?

Eine mögliche Gliederung

1.

2.

3.

4.

Was mir aus Kapitel 4 wichtig ist:

Merksätze aus Kapitel 4

Schreiben Sie bitte für jeden Sinnabschnitt einen auf:

Kapitel 5

Eine Beispielgeschichte

Charles Haddon Spurgeon lebte im 19. Jahrhundert. Als Prediger hatte er eine solche Ausstrahlungskraft, dass seine Kirche zu klein wurde: Eine neue Kirche mit 5000 Sitzplätzen wurde extra für ihn gebaut, um die Zuhörer aufzunehmen, die ihn hören wollten. Seine Predigten wurden weltweit verbreitet und in verschiedenen Sprachen übersetzt. Er war ein viel beschäftigter Mann: Er baute ein Waisenhaus und bildete Pastoren aus.

Es gab allerdings eine winzige Sache, für die er kritisiert wurde. Er und seine Frau hatten einen Hühnerstall, und seine Hühner waren produktiv. Charles Spurgeon und seine Frau haben die Eier verkauft, aber sie weigerten sich, die Eier zu verschenken. Selbst bei Familienangehörigen hieß es: »Du darfst sie haben, wenn du bereit bist, dafür zu zahlen.« Wie das so ist in einer Kirchengemeinde, sprach sich das schnell herum, und es wurde den Spurgeons nachgesagt, dass sie gierig und geizig wären. Aber sie haben auf diese Lästerungen nie reagiert.

Nachdem Frau Spurgeon gestorben war, kam die Wahrheit heraus. Das Geld, das von dem Eierverkauf eingenommen wurde, wurde verwendet, um zwei ältere Witwen zu unterstützen. Die Spurgeons hatten niemandem von dieser Wohltätigkeit erzählt. Denn sie dachten an die Stelle in der Bergpredigt, wo Jesus gebietet, Almosen heimlich zu geben.

Aber das Bemerkenswerte an dieser Angelegenheit ist, dass Spurgeon und seine Frau, die sonst so übermäßig beschäftigt waren, überhaupt auf die Idee kamen, Eier zu verkaufen, um Witwen zu unterstützen. Denn es wäre so leicht gewesen, diese Möglichkeit der Wohltätigkeit zu übersehen.

Aber das ist eine Eigenart von Menschen, die eine enge Beziehung zu Gott pflegen, dass sie Augen für Kleinigkeiten haben. Sie sehen die

winzigen Möglichkeiten, etwas Gutes zu tun, die andere Menschen übersehen.²⁰

Bibeltext

5,1 Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn als einen Vater, jüngere als Brüder;

5,2 ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern, in aller Keuschheit.

5,3 Ehre die Witwen, die wirklich Witwen sind.

5,4 Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so mögen sie zuerst lernen, dem eigenen Haus gegenüber fromm zu sein und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dies ist angenehm vor Gott.

5,5 Die aber, die wirklich Witwe und vereinsamt ist, hofft auf Gott und verharrt in dem Flehen und den Gebeten Nacht und Tag.

5,6 Die aber, die in Üppigkeit lebt, ist lebendig tot.

5,7 Und dies gebiete, damit sie unsträflich seien.

5,8 Wenn aber jemand für die Seinen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.

5,9 Eine Witwe werde verzeichnet, wenn sie nicht weniger als sechzig Jahre alt ist, die Frau eines Mannes war,

5,10 ein Zeugnis hat in guten Werken, wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat, wenn sie jedem guten Werk nachgegangen ist.

5,11 Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie üppig geworden sind gegen Christus, so wollen sie heiraten

5,12 und fallen dem Urteil anheim, weil sie den ersten Glauben verworfen haben.

5,13 Zugleich aber lernen sie auch, müßig zu sein, indem sie in den Häusern umherlaufen; nicht allein aber müßig, sondern auch geschwätzig und vorwitzig, indem sie reden, was sich nicht geziemt.

5,14 Ich will nun, dass jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass der Schmähung wegen geben;

²⁰ Eine englischsprachige Version dieser Geschichte ist abrufbar unter: <http://www.generouschurch.com/illustrations-on-prosperity-and-poverty> (abgerufen am 12. 03.2013).

- 5,15 denn schon haben sich einige abgewandt, dem Satan nach.
- 5,16 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen hat, so leiste er ihnen Hilfe, und die Versammlung werde nicht belastet, damit sie denen Hilfe leiste, die wirklich Witwen sind.
- 5,17 Die Ältesten, die wohl vorstehen, lass doppelter Ehre für würdig erachtet werden, besonders die, die in Wort und Lehre arbeiten.
- 5,18 Denn die Schrift sagt: »Du sollst dem Ochsen, der drischt, nicht das Maul verbinden«, und: »Der Arbeiter ist seines Lohnes wert.«
- 5,19 Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen.
- 5,20 Die sündigen, überführe vor allen, damit auch die Übrigen Furcht haben.
- 5,21 Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christus Jesus und den auserwählten Engeln, dass du diese Dinge ohne Vorurteil beachtest, indem du nichts nach Gunst tust.
- 5,22 Die Hände lege niemand schnell auf und habe nicht teil an fremden Sünden. Bewahre dich selbst keusch.
- 5,23 Trinke nicht länger nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein wegen deines Magens und deines häufigen Unwohlseins.
- 5,24 Von einigen Menschen sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht, einigen aber folgen sie auch nach.
- 5,25 Ebenso sind auch die guten Werke vorher offenbar, und die, die anders sind, können nicht verborgen bleiben.

Wissenswertes zum Kapitel

5. Mose 10,18 ... der Recht verschafft der Waise und der **Witwe**, und den Fremden liebt, sodass er ihm Brot und Kleider gibt.

5. Mose 24,17 Du sollst das Recht eines Fremden und einer Waise nicht beugen; und das Kleid einer **Witwe** sollst du nicht pfänden.

5. Mose 24,20-21 Wenn du deine Oliven abschlägst, so sollst du nicht hinterher die Zweige absuchen: Für den Fremden, für die Waise und für die **Witwe** soll es sein. Wenn du deinen Weinberg liest, so sollst du nicht hinterher Nachlese halten: Für den Fremden, für die Waise und für die **Witwe** soll es sein.

Psalm 68,6 Ein Vater der Waisen und ein Richter der **Witwen** ist Gott in seiner heiligen Wohnung.

Psalm 146,9 Der HERR bewahrt die Fremden, die Waise und die **Witwe** hält er aufrecht; aber er krümmt den Weg der Gottlosen.

Jesaja 1,17 Lernet, Gutes zu tun, trachtet nach Recht, leitet den Bedrückten; verschafft Recht der Waise, führt die Rechtssache der **Witwe!**

Jeremia 49,11 Verlass deine Waisen, ich werde sie am Leben erhalten; und deine **Witwen** sollen auf mich vertrauen.

Sacharja 7,10 Bedrückt nicht die **Witwe** und die Waise, den Fremden und den Elenden.

Markus 12,42-43 Und eine arme **Witwe** kam und legte zwei Scherflein ein, das ist ein Cent. Und er rief seine Jünger herzu und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme **Witwe** hat mehr eingelegt als alle, die in den Schatzkasten eingelegt haben.

Lukas 4,25-26 In Wahrheit aber sage ich euch: Viele **Witwen** waren in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, sodass eine große Hungersnot über das ganze Land kam;

und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt als nur nach Sarepta im Gebiet von Sidon zu einer Frau, einer **Witwe**.

Apostelgeschichte 9,39 Petrus aber stand auf und ging mit ihnen; und als er angekommen war, führten sie ihn in das Obergemach. Und alle **Witwen** traten weinend zu ihm und zeigten ihm die Unterkleider und Gewänder, die Dorkas gemacht hatte, während sie noch bei ihnen war.

Jakobus 1,27 Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und **Witwen** in ihrer Drangsal zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.

Kapitelstudium

Das Kapitelstudium zeigt uns den Gedankenverlauf.

Listen Sie die wichtigsten Beobachtungen auf:

V. 1 Umgang mit älteren und jüngeren Männern

V. 2 Umgang mit älteren und jüngeren Frauen

V. 3 ...

V. 4 ...

V. 5 ...

V. 6 ...

V. 7 ...

V. 8 ...

V. 9 ...

V. 10 ...

V. 11 ...

V. 12 ...

V. 13 ...

V. 14 ...

V. 15 ...

V. 16 ...

V. 17 ...
V. 18 ...
V. 19 ...
V. 20 ...
V. 21 ...
V. 22 ...
V. 23 ...
V. 24 ...
V. 25 ...

Arbeiten in Kapitel 5

1. Teilen Sie bitte zuerst das Kapitel nach Sinnabschnitten ein!
2. Welche 10 Punkte zeichnen eine wirkliche Witwe aus?
3. Wenn wir die Anweisungen in diesem Kapitel nicht umsetzen, welche negativen Eigenschaften zeigt Paulus dann auf?
4. Welche Anweisungen bekommen junge Witwen? Warum ist das immer noch aktuell, sodass es auch heute noch gilt?

Arbeiten

Vers	Witwen	Eine wirkliche Witwe	Angehörige(r)	Auswirkung
3		soll Ehre bekommen		
4	haben Kinder oder Enkel		zuerst lernen, a. dem eigenen Haus gegenüber fromm zu sein b. Eltern Gleiches zu vergelten	angenehm vor Gott
5		ist vereinsamt 1. hofft auf Gott 2. verharrt in dem Flehen und den Gebeten Nacht und Tag		siehe Anna in Lukas 2,37
6	leben in Üppigkeit (Genuss-Sucht)			I. sind lebendig tot (siehe Sardes [Offb 3,1])
7	Gebiete: Seid unsträflich!			
8			c. für die Seinen zu sorgen d. besonders für die Hausgenossen	Im gegenteiligen Fall II. haben sie den ersten Glauben verleugnet; III. sind sie schlechter als Ungläubige.
9		ins Verzeichnis aufnehmen 3. älter als 60 Jahre 4. war Frau eines Mannes		
10		5. hat Zeugnis in guten Werken 6. hat Kinder auferzogen 7. hat Fremde beherbergt 8. hat Heiligen die Füße gewaschen 9. hat Bedrängten Hilfe geleistet 10. ist jedem guten Werk nachgegangen		

11	jüngere Witwen abweisen (wenn sie üppig geworden sind) a. wollen heiraten			IV. gegen Christus
12				V. Urteil: den ersten Glauben verworfen
13	b. lernen, müßig zu sein c. laufen in den Häusern umher d. auch geschwätzig e. vorwitzig; reden, was sich nicht geziemt			
14	Jüngere Witwen sollen: A. heiraten, B. Kinder gebären, C. den Haushalt führen.			VI. Widersacher keinen Anlass zur Schmähung geben
15				VII. Einige haben sich abgewandt, dem Satan nach.
16	wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen hat:		e. Hilfe leisten, um Gemeinde nicht zu belasten → die denen Hilfe leistet, die wirklich Witwen sind	

Eine mögliche Gliederung

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Was mir aus Kapitel 5 wichtig ist:

Merksätze aus Kapitel 5

Schreiben Sie bitte für jeden Sinnabschnitt einen auf:

Kapitel 6

Motorausfall legt Luxus-Kreuzfahrtschiff lahm

»Buenos Aires, 09.12.2010. Ein Antarktis-Kreuzfahrtschiff mit 165 Personen an Bord ist am Dienstag auf dem Rückweg nach Argentinien bei schwerem Wetter in Seenot geraten. Inmitten eines Sturms mit mehr als 90 km/h Windgeschwindigkeit und schwerem Seegang traf eine Riesenwelle die ›Clelia II‹, zerstörte ein Fenster auf der Brücke und legte Teile der Elektronik sowie einen Schiffsmotor lahm. Das Kreuzfahrtschiff befand sich auf der als heimtückisch bekannten Drake-Passage nordwestlich der Südlichen Shetland-Inseln, etwa 850 Kilometer vom argentinischen Zielhafen Ushuaia entfernt.

Verletzt wurde beim Aufprall der Riesenwelle keiner der 88 Passagiere, einer der 77 Crew-Mitglieder verletzte sich leicht. Durch den Schaden an der Elektronik konnten auch keine Funksprüche mehr abgesetzt werden. Ein anderes Kreuzfahrtschiff, die ›National Geographic Explorer‹, befand sich in der Nähe und eilte der ›Clelia II‹ zu Hilfe, als diese auf Anfragen per Funk nicht reagierte. Gemeinsam konnten die Crews die ausgefallene Maschine sowie die Elektronik wieder notdürftig reparieren. Daraufhin setzte die ›Clelia II‹ laut der argentinischen Marine einen Notruf ab ...

Bei der 88 Meter langen ›Clelia II‹, die unter der Flagge der Bahamas unterwegs ist, handelt es sich um ein luxuriöses Schiff mit 44 Passagier-Suiten.«²¹

Was passiert, wenn der Motor ausfällt? Dann wird es im Sturm gefährlich. Was ist der Motor im Leben des Gläubigen? Hier in diesem Kapitel sind es die »gesunden Worte ... unseres Herrn Jesus Christus« und die »Lehre, die nach der Gottseligkeit ist«. Wenn sie »ausfallen« und ein Sturm aufkommt, wird der Christ manövrierunfähig. Dann kann es sogar sein, dass kein Funkspruch mehr abgesetzt wird. Wie gut ist

21 URL: <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,733594,00.html> (abgerufen am 04.01.2013).

es dann, wenn ein anderer Christ in der Nähe ist und uns hilft, wieder
»Kurs aufzunehmen«!

Bibeltext

6,1 Alle, die Knechte unter dem Joch sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre würdig achten, damit nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde.

6,2 Die aber, die gläubige Herren haben, sollen sie nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern ihnen umso mehr dienen, weil sie Treue und Geliebte sind, die die Wohltat empfangen. Dies lehre und ermahne.

6,3 Wenn jemand anders lehrt und nicht beitrifft den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind, und der Lehre, die nach der Gottseligkeit ist,

6,4 so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken, aus denen entsteht: Neid, Streit, Lästerungen, böse Verdächtigungen,

6,5 beständige Zänkereien von Menschen, die an der Gesinnung verdorben sind und die Wahrheit verloren haben, die meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn.

6,6 Die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn;

6,7 denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, so ist es offenbar, dass wir auch nichts hinausbringen können.

6,8 Wenn wir aber Nahrung und Bedeckung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.

6,9 Die aber, die reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, die die Menschen versenken in Verderben und Untergang.

6,10 Denn die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen, der nachstrebend einige von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.

6,11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut des Geistes.

6,12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.

6,13 Ich gebiete dir vor Gott, der alles am Leben erhält, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat,
6,14 dass du das Gebot unbefleckt, unsträflich bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus,
6,15 die zu seiner Zeit zeigen wird der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der Herren,
6,16 der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann, dem Ehre sei und ewige Macht! Amen.
6,17 Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuss;
6,18 Gutes zu tun, reich zu sein an guten Werken, freigebig zu sein, mitteilksam,
6,19 indem sie sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln, damit sie das wirkliche Leben ergreifen.
6,20 O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, indem du dich von den ungöttlichen, leeren Geschwätzen und Widersprüchen der fälschlich so genannten Kenntnis wegwendest,
6,21 zu der sich bekennd einige von dem Glauben abgeirrt sind. Die Gnade sei mit dir!

Wissenswertes zum Kapitel

»Es ist nicht nebensächlich, dass Paulus ausdrücklich darauf hinweist: ›Ich habe niemandes Silber oder Gold oder Kleidung begehrt‹, und ausdrücklich den Finger auf die Selbstständigkeit legt, mit der er sein täglich Brot mit seiner Hände Arbeit verdient hat und auch den Unterhalt für seine Freunde. Der Apostel weiß, wie viel Arbeit der Knechte Gottes dadurch verdorben wird, dass sie – vielleicht erst in alten Tagen ihres Lebens – der Geldliebe zugänglich werden.

Es war dem Samuel in seinen alten Tagen, als er von seinem Amt zurücktrat, das Erste und Wichtigste, dass er das ganze Volk vor dem Angesicht Gottes herausforderte: ›Hier bin ich, zeugt gegen mich vor dem HERRN und vor seinem Gesalbten! Wessen Rind habe ich genommen? Oder wessen Esel habe ich genommen? Oder wen habe ich übervorteilt ... oder aus wessen Hand habe ich Lösegeld genommen, dass ich dadurch meine Augen verhüllt hätte?‹ (1Sam 12,3).

Liebe Brüder, lasst uns vorsichtig sein in dem Punkt des Geldes und allen bösen Schein meiden! Lasst uns unserem Herzen misstrauen und es besonders genau nehmen mit Silber oder Gold! Es gibt so kleine Schlupflöcher in unserem Herzen, wo die Sünden, die uns in jüngeren Jahren kaum Mühe gemacht haben, ja nur lächerlich vorkamen, sich später leise einschleichen: die Liebe zum Geld, die Rücksicht auf Vorteile. Niemand halte sich für so stark, dass er hier nicht schwach werden könnte. Das Geld hat dem Heiland einen aus der Schar seiner Zwölf herausgerissen. Nicht umsonst stellt Jesus neben den Herrn in der Höhe den Mammon als den größten Gegenspieler Gottes.²²

Wie wohltuend ist das Bild eines Mannes wie des Paulus, an dessen Händen kein Stäubchen irdischen Gutes klebte! Man hat auch ihn verdächtigen wollen, aber er konnte diese Verleumdungen von sich schleudern, wie er die Natter in das Feuer geschleudert hat. Wohl dem, der es kann!«²³

²² A. d. H.: Gemeint ist hier, dass der Herr dem Mammon gegenübergestellt wird, weil der Herr und der Mammon im diametralen Gegensatz zueinander stehen.

²³ Aus Paul Humburg, Keiner wie Er, zitiert in: *fest & treu* 02/2005;
URL: http://www.glaube-aktiv.de/index.php?option=com_content&view=article&tid=254:frei-von-geldliebe&catid=4:nachgedacht&Itemid=9 (abgerufen am 07.01.2013).

Kapitelstudium

Das Kapitelstudium zeigt uns den Gedankenverlauf.

Listen Sie die wichtigsten Beobachtungen auf:

V. 1 ...

V. 2 ...

V. 3 ...

V. 4 ...

V. 5 ...

V. 6 ...

V. 7 ...

V. 8 ...

V. 9 ...

V. 10 ...

V. 11 ...

V. 12 ...

V. 13 ...

V. 14 ...

V. 15 ...

V. 16 ...

V. 17 ...
V. 18 ...
V. 19 ...
V. 20 ...
V. 21 ...

Arbeiten in Kapitel 6

1. Was sind die »gesunden Worte ... unseres Herrn Jesus Christus«, und was ist die »Lehre, die nach der Gottseligkeit ist«? Inwiefern könnte dieser Vers ein Schlüssel zum Verständnis des Kapitels sein?
2. Ein Schlüsselwort ist »Gottseligkeit«. Beschreiben Sie mit eigenen Worten, was unter dem Begriff »Gottseligkeit mit Genügsamkeit« zu verstehen ist!
3. In V. 11 wird Timotheus aufgefordert zu fliehen! Vor wem oder was soll er fliehen? Warum? Erklären Sie!

4. Was lernen wir hier über unseren Gott (insbesondere in V. 14-19)?
5. In diesem Kapitel werden mindestens zwei Personengruppen beschrieben:
- Leute, die reich werden wollen: V. 9
 - Leute, die reich sind (die Reichen): V. 17
- Was wird über diese beiden Gruppen gesagt?

Was ist das Problem derjenigen, die reich werden wollen?

Was ist das eigentliche Problem/der eigentliche Fehler der Reichen (vgl. V. 17-19)?

6. Zusatzfrage zu 4: Der Begriff »Reiche« meint natürlich nur Leute wie »Bill Gates & Co.«, oder doch nicht?
Wer ist im Sinne von 1. Timotheus 6 ein »Reicher« (siehe V. 6-9 → V. 17)?

7. Es heißt: »Kämpfe den guten Kampf des Glaubens« (V. 12). Nach allem, was wir bislang aus diesem Buch gelernt haben: Wie sieht dieser Kampf aus? Warum ist der Kampf wichtig?

8. Wie sieht das »Nicht-Kämpfen« aus? Was passiert, wenn wir aufhören, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen?

Eine mögliche Gliederung

- | | | |
|-----------------|---------------------|----------|
| 1. Gefahr Nr. 1 | falsche Denkweise | V. 1-2 |
| 2. Gefahr Nr. 2 | falscher Weg | V. 3-10 |
| 3. Aufforderung | Du aber ... | V. 11-16 |
| | a) ... fliehe! | |
| | b) ... strebe! | |
| | c) ... kämpfe! | |
| 4. Gefahr Nr. 3 | falsche Perspektive | V. 17-19 |
| 5. Achtung! | Glaubensangriff | V. 20-21 |

Reichtum

Vers	Gruppe	Sünde/Problem	Rat/Gebot
9	die reich werden wollen	fallen in a) Versuchung b) Fallstrick c) viele unvernünftige und schädliche Begierden d) Verderben und Untergang	fliehe diese Dinge
10		der Geldliebe, einer Wurzel alles Bösen, nachstreben deshalb sind a) einige von dem Glauben abgeirrt b) haben sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt	
17	die Reichen (die mehr als in V. 8 haben)	a) Gefahr des Hochmuts b) Gefahr, die Hoffnung auf die Ungewissheit des Reichtums zu setzen	strebe aber nach (V. 11) a) Gerechtigkeit b) Gottseligkeit c) Glauben d) Liebe e) Ausharren f) Sanftmut des Geistes
17 18			a) setze die Hoffnung auf Gott, der alles reichlich darreicht zum Genuss b) tue Gutes c) sei reich an guten Werken d) sei freigebig e) teile mit f) sammle dir selbst eine gute Grundlage für die Zukunft → ergreife das wirkliche Leben
6 12 19	die Genügsamen		kämpfe den guten Kampf des Glaubens ergreife das wirkliche Leben

Was mir aus Kapitel 6 wichtig ist:

Merksätze aus Kapitel 6

Schreiben Sie bitte für jeden Sinnabschnitt einen auf:

Bezugnahmen auf Gott

1

- 1,1 Apostel Christi Jesu
 Gott, unser Heiland
 Christus Jesus, unsere Hoffnung
- 1,2 Gott, der Vater
 Christus Jesus, unser Herr
- 1,4 die Verwaltung Gottes
- 1,11 der selige Gott
- 1,12 Christus Jesus, unser Herr
- 1,14 unser Herr
 Christus Jesus
- 1,15 Christus Jesus
- 1,16 Jesus Christus
- 1,17 König der Zeitalter
 der unvergängliche, unsichtbare, alleinige Gott

2

- 2,3 unser Heiland-Gott
- 2,5 Gott ist einer
 ein Mittler
 der Mensch Christus Jesus
- 2,6 Lösegeld

3

- 3,5 die Versammlung Gottes
- 3,13 Christus Jesus
- 3,15 Haus Gottes
 der lebendige Gott
- 3,16 Gott²⁴

24 In der UELB heißt es hier: »Gott ist geoffenbart worden ...«

4

- 4,1 der Geist
- 4,3 Gott
- 4,4 Geschöpf Gottes
- 4,5 Gottes Wort
- 4,6 Christus Jesus
- 4,10 lebendiger Gott
Erhalter aller Menschen

5

- 5,4 Gott
- 5,5 Gott
- 5,11 Christus
- 5,21 Gott
Christus Jesus

6

- 6,1 der Name Gottes
- 6,3 Herr Jesus Christus
- 6,11 Mensch Gottes
- 6,13 Gott, der alles am Leben erhält
Christus Jesus
- 6,14 Herr Jesus Christus
- 6,15 der selige und alleinige Machthaber
König der Könige
Herr der Herren
- 6,16 der allein Unsterblichkeit hat
der ein unzugängliches Licht bewohnt
den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann
- 6,17 Gott, der alles reichlich darreicht zum Genuss

Fragen

1. Welche besonderen Titel oder Eigenschaften Gottes fallen Ihnen auf?
2. Hätten Sie eine Idee, warum die Namen Gottes in Kapitel 1 und 6 so gehäuft vorkommen?
3. Passen die Namen Gottes jeweils zum Kontext? Bitte begründen Sie das!

Schlüsselbegriffe

Gewissen

- 1,5 Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem **Gewissen** und ungeheucheltem Glauben.
- 1,19 ... indem du den Glauben bewahrst und ein gutes **Gewissen**, das einige von sich gestoßen und so, was den Glauben betrifft, Schiffbruch erlitten haben.
- 3,9 ... die das Geheimnis des Glaubens in reinem **Gewissen** bewahren.
- 4,2 ... durch die Heuchelei von Lügenrednern, die betreffs des eigenen **Gewissens** wie mit einem Brenneisen gehärtet sind.

gesund

- 1,10 ... Hurer, Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige, und wenn etwas anderes der **gesunden** Lehre entgegen ist.
- 6,3 Wenn jemand anders lehrt und nicht beitrifft den **gesunden** Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind, und der Lehre, die nach der Gottseligkeit ist ...

Lehre, lehren

- 1,3 So wie ich dich bat, als ich nach Mazedonien reiste, in Ephesus zu bleiben, damit du einigen gebötest, nicht andere **Lehren** zu **lehren** ...
- 1,10 ... Hurer, Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige, und wenn etwas anderes der gesunden **Lehre** entgegen ist.
- 2,7 ... wozu ich bestellt worden bin als Herold und Apostel (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht), ein **Lehrer** der Nationen, in Glauben und Wahrheit.
- 2,12 Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu **lehren** noch über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein.
- 3,2 Der Aufseher nun muss untadelig sein, der Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, bescheiden, gastfrei, **lehrfähig** ...

- 4,1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass ... einige ... achten auf betrügerische Geister und **Lehren** von Dämonen.
- 4,6 Wenn du dies ... vorstellst, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu sein, auferzogen durch die Worte des Glaubens und der guten **Lehre**, der du genau gefolgt bist.
- 4,11 Dies gebiete und **lehre**.
- 4,13 Bis ich komme, halte an mit dem Vorlesen, mit dem Ermahnen, mit dem **Lehren**.
- 4,16 Habe acht auf dich selbst und auf die **Lehre**; beharre in diesen Dingen, denn wenn du dies tust, so wirst du ...
- 5,17 Die Ältesten, die wohl vorstehen, lass doppelter Ehre für würdig erachtet werden, besonders die, die in Wort und **Lehre** arbeiten.
- 6,1 Alle, die Knechte unter dem Joch sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre würdig achten, damit nicht der Name Gottes und die **Lehre** verlästert werde.
- 6,2 Die aber, die gläubige Herren haben, sollen ... ihnen umso mehr dienen, weil sie Treue und Geliebte sind, die die Wohltat empfangen. Dies **lehre** und ermahne.
- 6,3 Wenn jemand anders **lehrt** und nicht beitrifft den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind, und der **Lehre**, die nach der Gottseligkeit ist ...

Glaube, glauben (21-mal)

- 1,2 Timotheus, meinem echten Kind im **Glauben**: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn!
- 1,4 ... noch sich mit mit Fabeln ... abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen als die Verwaltung Gottes fördern, die im **Glauben** ist.
- 1,5 Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem **Glauben**.
- 1,14 Über die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn überströmend geworden mit **Glauben** und Liebe, die in Christus Jesus sind.
- 1,16 ... damit an mir ... Jesus Christus die ganze Langmut erzeuge, zum Vorbild für die, die an ihn **glauben** werden zum ewigen Leben.

- 1,19 ... indem du den **Glauben** bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und so, was den **Glauben** betrifft, Schiffbruch erlitten haben.
- 2,7 ... wozu ich bestellt worden bin als Herold und Apostel (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht), ein Lehrer der Nationen, in **Glauben** und Wahrheit.
- 2,15 Sie wird aber gerettet werden beim Kindergebären, wenn sie bleiben in **Glauben** und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.
- 3,9 ... die das Geheimnis des **Glaubens** in reinem Gewissen bewahren.
- 3,13 ... denn die, die wohl gedient haben, erwerben sich eine schöne Stufe und viel Freimütigkeit im **Glauben**, der in Christus Jesus ist.
- 4,1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige von dem **Glauben** abfallen werden, indem sie achten ...
- 4,3 ... verbieten, zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat zur Annahme mit Danksagung für die, die **glauben** und die Wahrheit erkennen.
- 4,6 Wenn du dies ... vorstellst, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu sein, auferzogen durch die Worte des **Glaubens** und der guten Lehre ...
- 4,12 Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der Gläubigen in Wort, in Wandel, in Liebe, in **Glauben**, in Keuschheit.
- 5,8 Wenn aber jemand ... nicht sorgt, so hat er den **Glauben** verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.
- 5,11-12 ... so wollen sie heiraten und fallen dem Urteil anheim, weil sie den ersten **Glauben** verworfen haben.
- 6,10 Denn die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen, der nachstrebend einige von dem **Glauben** abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.
- 6,11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe ...; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, **Glauben**, Liebe, Ausharren, Sanftmut des Geistes.
- 6,12 Kämpfe den guten Kampf des **Glaubens**; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist ...
- 6,21 ... zu der sich bekennend einige von dem **Glauben** abgeirrt sind. Die Gnade sei mit dir!

das Wort ist gewiss

- 1,15 Das Wort ist **gewiss** und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu erretten, von denen ich der erste bin.
- 3,1 Das Wort ist **gewiss**: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.
- 4,9 Das Wort ist **gewiss** und aller Annahme wert ...

Heiland-Gott

- 1,1 Paulus, Apostel Christi Jesu, nach Befehl **Gottes**, unseres **Heilandes**, und Christi Jesu, unserer Hoffnung ...
- 2,3 Denn dies ist gut und angenehm vor unserem **Heiland-Gott** ...

gottselig, Gottseligkeit, fromm, Gottesfurcht (10-mal)

- 2,2 ... für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller **Gottseligkeit** und würdigem Ernst.
- 2,10 ... sondern – was Frauen geziemt, die sich zur **Gottesfurcht** bekennen – durch gute Werke.
- 3,16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der **Gottseligkeit**: Er, der offenbart worden ist im Fleisch, ist gerechtfertigt im Geist ...
- 4,7 Die ungöttlichen und altweibischen Fabeln aber weise ab, übe dich aber zur **Gottseligkeit**.
- 4,8 ... denn ... die **Gottseligkeit** ... ist zu allen Dingen nützlich, da sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen.
- 5,4 Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so mögen sie zuerst lernen, dem eigenen Haus gegenüber **fromm** zu sein und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dies ist angenehm vor Gott.
- 6,3 Wenn jemand ... nicht beitrifft den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind, und der Lehre, die nach der **Gottseligkeit** ist ...
- 6,5 ... beständige Zänkereien von Menschen, die ... meinen, die **Gottseligkeit** sei ein Mittel zum Gewinn.
- 6,6 Die **Gottseligkeit** mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn.

6,11 Du aber, o Mensch Gottes ... strebe ... nach Gerechtigkeit, **Gottseligkeit**, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut des Geistes.

gut (20-mal, 5-mal »gute Werke«)

1,5 Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und **gutem** Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

1,8 Wir wissen aber, dass das Gesetz **gut** ist, wenn jemand es gesetzmäßig gebraucht.

1,18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, gemäß den vorher über dich ergangenen Weissagungen, damit du durch diese **guten** Kampf kämpfst.

1,19 ... indem du den Glauben bewahrst und ein **gutes** Gewissen, das einige von sich gestoßen und so, was den Glauben betrifft, Schiffbruch erlitten haben.

2,3 Denn dies ist **gut** und angenehm vor unserem Heiland-Gott.

2,10 ... sondern – was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen – durch **gute** Werke.

3,7 Er muss aber auch ein **gutes** Zeugnis haben von denen, die draußen sind, damit er nicht in Schmach und in den Fallstrick des Teufels falle.

4,4 Denn jedes Geschöpf Gottes ist **gut** und nichts verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird.

4,6 Wenn du dies den Brüdern vorstellst, so wirst du ein **guter** Diener Christi Jesu sein, auferzogen durch die Worte des Glaubens und der **guten** Lehre, der du genau gefolgt bist.

5,10 ... [wenn sie] ein Zeugnis hat in **guten** Werken, wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat, wenn sie jedem **guten** Werk nachgegangen ist.

5,25 Ebenso sind auch die **guten** Werke vorher offenbar, und die, die anders sind, können nicht verborgen bleiben.

6,12 Kämpfe den **guten** Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das **gute** Bekenntnis vor vielen Zeugen.

6,13 Ich gebiete dir vor Gott, der alles am Leben erhält, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das **gute** Bekenntnis bezeugt hat ...

- 6,18 ... **Gutes** zu tun, reich zu sein an **guten** Werken, freigebig zu sein, mitteilksam.
- 6,19 ... indem sie sich selbst eine **gute** Grundlage für die Zukunft sammeln, damit sie das wirkliche Leben ergreifen.
- 6,20 O Timotheus, bewahre das anvertraute **Gut**, indem du dich von den ungöttlichen, leeren Geschwätzen und Widersprüchen der fälschlich so genannten Kenntnis wendest.

Aus den Schlüsselbegriffen lerne ich

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

Über Lehre

Kapitel 1 (4x)

- 1,3 So wie ich dich bat ... in Ephesus zu bleiben, damit du einigen gebötest, nicht andere **Lehren** zu **lehren** ...
- 1,7 ... die Gesetzes**lehrer** sein wollen und nicht verstehen, weder was sie sagen noch was sie fest behaupten.
- 1,10 ... und wenn etwas anderes der gesunden **Lehre** entgegen ist.

Kapitel 2 (2x)

- 2,7 ... ein **Lehrer** der Nationen, in Glauben und Wahrheit.
- 2,12 Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu **lehren** noch über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein.

Kapitel 3 (1x)

- 3,2 Der Aufseher nun muss untadelig sein ... gastfrei, **lehrfähig**.

Kapitel 4 (5x)

- 4,1 Sie achten auf betrügerische Geister und **Lehren** von Dämonen.
- 4,6 ... auferzogen durch die Worte des Glaubens und der guten **Lehre**, der du genau gefolgt bist.
- 4,11 Dies gebiete und **lehre**.
- 4,13 ... halte an mit dem Vorlesen, mit dem Ermahnen, mit dem **Lehren**.
- 4,16 Habe acht auf dich selbst und auf die **Lehre**; beharre in diesen Dingen.

Kapitel 5 (1x)

- 5,17 Die Ältesten, die wohl vorstehen, lass doppelter Ehre für würdig erachtet werden, besonders die, die in Wort und **Lehre** arbeiten.

Kapitel 6 (4x)

- 6,1 Alle, die Knechte unter dem Joch sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre würdig achten, damit nicht der Name Gottes und die **Lehre** verlästert werde.
- 6,2 Die aber, die gläubige Herren haben, sollen ... ihnen umso mehr dienen, weil sie Treue und Geliebte sind, die die Wohltat empfangen. Dies **lehre** und ermahne.
- 6,3 Wenn jemand anders **lehrt** und nicht beitrifft den gesunden Worten ... und der **Lehre** ...

Fragen

1. Was ist zu lehren, worin bestehen Gefahren?
2. Wer wird angesprochen, worauf ist zu achten?
3. Was sollen wir lernen?
4. Anwendung für Ihr Leben:

Über Frauen

Anzahl der Verse:	113	100%
Verse über Frauen:	22	ca. 19,5%

Kapitel 2 (7 Verse)

- 2,9 Ebenso auch, dass die Frauen sich in bescheidenem Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung,
- 2,10 sondern – was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen – durch gute Werke.
- 2,11 Eine Frau lerne in der Stille in aller Unterordnung.
- 2,12 Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren noch über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein,
- 2,13 denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva;
- 2,14 und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Übertretung.
- 2,15 Sie wird aber gerettet werden beim Kindergebären, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.

Kapitel 5 (15 Verse)

- 5,2 ... ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern, in aller Keuschheit.
- 5,3 Ehre die Witwen, die wirklich Witwen sind.
- 5,4 Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so mögen sie zuerst lernen, dem eigenen Haus gegenüber fromm zu sein und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dies ist angenehm vor Gott.
- 5,5 Die aber, die wirklich Witwe und vereinsamt ist, hofft auf Gott und verharrt in dem Flehen und den Gebeten Nacht und Tag.
- 5,6 Die aber, die in Üppigkeit lebt, ist lebendig tot.
- 5,7 Und dies gebiete, damit sie unsträflich seien.
- 5,8 Wenn aber jemand für die Seinen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.

- 5,9 Eine Witwe werde verzeichnet, wenn sie nicht weniger als sechzig Jahre alt ist, die Frau eines Mannes war,
- 5,10 ein Zeugnis hat in guten Werken, wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen FüÙe gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat, wenn sie jedem guten Werk nachgegangen ist.
- 5,11 Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie üppig geworden sind gegen Christus, so wollen sie heiraten
- 5,12 und fallen dem Urteil anheim, weil sie den ersten Glauben verworfen haben.
- 5,13 Zugleich aber lernen sie auch, müÙig zu sein, indem sie in den Häusern umherlaufen; nicht allein aber müÙig, sondern auch geschwätzig und vorwitzig, indem sie reden, was sich nicht geziemt.
- 5,14 Ich will nun, dass jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass der Schmähung wegen geben;
- 5,15 denn schon haben sich einige abgewandt, dem Satan nach.
- 5,16 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen hat, so leiste er ihnen Hilfe, und die Versammlung werde nicht belastet, damit sie denen Hilfe leiste, die wirklich Witwen sind.

Fragen

In Kapitel 2 sind es 7 Verse, in Kapitel 5 sind es 15 Verse. Dazu könnte man noch Kapitel 4,3 nehmen, wo gesagt wird, dass die Lehren von Dämonen das Heiraten verbieten. Außerdem gibt es in Kapitel 4,7 »altweibische Fabeln«.

1. Weshalb beschäftigen sich fast 20 % der Verse mit Frauen? Warum der Schwerpunkt in Kapitel 2 und 5?
2. Welche Lernziele verfolgt der Heilige Geist?
3. Was ist in unserer Gesellschaft anders? An welchen Stellen wird es für Sie schwierig, Gottes Anweisungen umzusetzen?
4. Warum gilt das kulturelle Argument in Bezug auf die Stellung der Frau (nicht)?

Über Satan

- 1,20 ... unter denen Hymenäus ist und Alexander, die ich dem **Satan** überliefert habe, damit sie durch Zucht unterwiesen würden, nicht zu lästern.
- 3,6 ... nicht ein Neuling, damit er nicht, aufgebläht, ins Gericht des **Teufels** falle.
- 3,7 Er muss aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, damit er nicht in Schmach und in den Fallstrick des **Teufels** falle.
- 4,1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden, indem sie achten auf betrügerische Geister und Lehren von **Dämonen**.
- 5,15 ... denn schon haben sich einige abgewandt, dem **Satan** nach.

Fragen

1. Welche Rolle spielt der Teufel in diesem Brief?
2. Können Sie eine Taktik erkennen? Wie geht der Feind vor? An welchen Fronten kämpft er?
3. Versuchen Sie, die wesentlichen Aspekte der satanischen Verführung aufzuschreiben. Welche Personengruppen müssen besonders aufpassen?
4. Stellen Sie weitere gute Fragen!

Was steht auf dem Spiel?²⁵

Es sind teilweise scheinbar nur geringfügige Faktoren, die das Glaubensleben beeinflussen (wie z. B. Streitgespräche, das Rollenverständnis, falsche Lehren oder unser Arbeitsleben). Doch Paulus zeigt auf, welche Konsequenzen damit verbunden sind. Satan kämpft an allen Fronten, bringt seltsame Lehren und Leute ins Spiel, und am Schluss steht unser Glaubensgut zur Disposition. Nicht mehr und nicht weniger. Beim Lesen folgender Verse wird das deutlich.

25 Verse erwähnen negative Folgen des Fehlverhaltens. Das sind ca. 22%! Daraus ergibt sich auch ein Schwerpunkt des Briefes. Leichtfertigkeit wäre sehr negativ.

- 1,4 bringen mehr **Streitfragen** hervor
- 1,6 einige sind **abgeirrt** und haben sich zu leerem Geschwätz gewandt
- 1,7 **verstehen nicht**, weder was sie sagen noch was sie fest behaupten
- 1,19 haben ein gutes Gewissen **von sich gestoßen** und so, was den Glauben betrifft, **Schiffbruch** erlitten
- 1,20 Hymenäus und Alexander, die ich **dem Satan überliefert** habe durch Zucht unterwiesen, nicht zu **lästern**
- 2,14 die Frau aber wurde **betrogen** und **fiel** in Übertretung
- 3,6 damit er nicht, aufgebläht, ins **Gericht des Teufels** falle
- 3,7 damit er nicht in **Schmach** und in den **Fallstrick des Teufels** falle
- 4,1 einige werden von dem Glauben **abfallen**
- 4,2 betreffs des eigenen Gewissens wie **mit einem Brenneisen gehärtet**
- 5,6 ist **lebendig tot**
- 5,8 so hat er den Glauben **verleugnet**
- ist **schlechter** als ein Ungläubiger
- 5,11 üppig **gegen Christus**
- 5,12 den ersten Glauben **verworfen**

²⁵ A. d. H.: In den folgenden beiden Aufzählungen wird jeweils auf den Bibeltext zurückgegriffen. Da es sich aber nicht um Zitate handelt, die durch Anführungszeichen markiert werden, sind sie gelegentlich aus stilistischen Gründen der Listenform angepasst worden.

- 5,13 sie lernen auch, **müßig** zu sein,
indem sie in den Häusern **umherlaufen**
auch **geschwätzig** und **vorwitzig**,
indem sie reden, was sich nicht geziemt
- 5,14 dem Widersacher keinen Anlass der **Schmähung** wegen geben
- 5,15 denn schon haben sich einige abgewandt, **dem Satan nach**
- 5,22 habe nicht teil an **fremden Sünden**
- 5,24 Von einigen Menschen sind die **Sünden vorher offenbar** und gehen
voraus zum Gericht, einigen aber folgen sie auch nach.
- 6,1 damit nicht der Name Gottes und die Lehre **verlästert** werde
- 6,4 so ist er **aufgeblasen** und **weiß nichts**, sondern ist **krank** an Streit-
fragen und Wortgezänken, aus denen entsteht: Neid, Streit, Lästere-
rungen, böse Verdächtigungen ...
- 6,5 ... beständige **Zänkereien** von Menschen, die an **der Gesinnung**
verdorben sind und **die Wahrheit verloren** haben, die meinen, die
Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn
- 6,9 **fallen in Versuchung und Fallstrick** und in viele unvernünftige
und schädliche Begierden,
die **die Menschen versenken** in Verderben und Untergang
- 6,10 der nachstrebend einige von dem Glauben **abgeirrt** sind
und sich selbst mit vielen Schmerzen **durchbohrt** haben
- 6,21 einige sind von dem Glauben **abgeirrt**

Fragen

1. An welchen Stellen müssen wir besonders aufpassen, um diesen ganzen negativen Folgen auszuweichen?
2. Versuchen Sie, anhand der Geschichte dieser Gemeinde (sie ist jetzt ca. 10 Jahre alt) zu erklären, wie es zu diesen teils dramatischen Problemen kommen konnte.
Überlegen Sie dabei, bei welchen Verhaltensweisen solche Dinge auch in Ihrem (Gemeinde-)Leben vorkommen würden. (Dann wissen Sie auch, wie Sie sich dagegen wappnen müssen.)
3. Welche Bilder gebraucht Paulus?
4. Paulus drückt manches sehr drastisch aus. Bei welchen Themen? Was könnte das über den Zustand der Gemeinde oder/und die Gefahr sagen?
5. Welchen Rat würden Sie Timotheus angesichts dieser Dramatik geben? (Verlasse Ephesus oder kämpfe weiter.)

Imperative

- 1,3 ich bat dich, in Ephesus zu bleiben
gebiete einigen, nicht andere Lehren zu lehren
- 1,18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus ... damit
du durch diese den guten Kampf kämpfst.
- 1,19 bewahre den Glauben und ein gutes Gewissen
- 4,6 stelle dies den Brüdern vor, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu
sein
- 4,7 Die ungöttlichen und altweibischen Fabeln aber weise ab, übe dich
aber zur Gottseligkeit.
- 4,11 Dies gebiete und lehre.
- 4,12 Niemand verachte deine Jugend ... sei ein Vorbild der Gläubigen in
Wort, in Wandel, in Liebe, in Glauben, in Keuschheit.
- 4,13 Halte an mit dem Vorlesen, mit dem Ermahnen, mit dem Lehren.
- 4,14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir.
- 4,15 Bedenke dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen
offenbar seien.
- 4,16 Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Din-
gen.
- 5,1 Einen älteren Mann fahre nicht hart an ... ermahne ihn als einen Vater,
jüngere als Brüder;
- 5,2 ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern, in aller Keuschheit.
- 5,3 Ehre die Witwen, die wirklich Witwen sind.
- 5,7 Und dies gebiete, damit sie unsträflich seien.
- 5,9 Eine Witwe werde verzeichnet, wenn sie nicht weniger als sechzig
Jahre alt ist.
- 5,11 Jüngere Witwen ... weise ab.
- 5,17 Die Ältesten ... lass doppelter Ehre für würdig erachtet werden.
- 5,19 Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer ...
- 5,20 Die sündigen, überführe vor allen.
- 5,21 Beachte diese Dinge ohne Vorurteil, indem du nichts nach Gunst
tust.
- 5,22 Die Hände lege niemand schnell auf ... habe nicht teil an fremden
Sünden. Bewahre dich selbst keusch.

- 5,23 Trinke nicht länger nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein wegen deines Magens und deines häufigen Unwohlseins.
- 6,2 Dies lehre und ermahne.
- 6,11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit ...
- 6,12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist.
- 6,14 Bewahre das Gebot unbefleckt, unsträflich bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus.
- 6,17 Gebiete den Reichen ... nicht hochmütig zu sein noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen, sondern auf Gott.
- 6,20 Bewahre das anvertraute Gut, wende dich von den ungöttlichen, leeren Geschwätzen und Widersprüchen weg.

Fragen

In nahezu jedem dritten Vers (32 % aller Verse) ist eine Aufforderung enthalten. Versuchen Sie bitte, diese in wesentlichen Schwerpunkten zu bündeln.

1. Wie viele Imperative betreffen Timotheus persönlich, wie viele sind Anweisungen für andere?
2. Versuchen Sie bitte erneut, sich in Timotheus bezüglich der Gemeindegemeinsamkeit in Ephesus hineinzusetzen. Beschreiben Sie, wie es ihm beim Umsetzen all dieser Aufforderungen ergangen sein könnte.
3. Was können Sie mit diesen ganzen Aufforderungen anfangen?

Autoritäten

Vielleicht geht es in diesem Brief auch um Autoritäten, was man aufgrund der Häufigkeit des Themas vermuten könnte. Zudem, wie schon in der Einleitung erwähnt, schreibt Paulus nicht an die Gemeinde (wie in Korinth oder in Philippi), sondern an seinen Mitarbeiter. Schon im Alten Testament hatten die Angehörigen des Volkes Gottes häufig Probleme mit ihren Führern, mit den von Gott eingesetzten Autoritäten. Denken Sie an Mose, der fast ständig angegriffen wurde, oder an die Propheten, die man misshandelte und tötete. Ist es unter Umständen ein allgemeines Phänomen, dass die Generation, die nach der Gründungsphase einer Gemeinde lebt, an diesem Punkt besonders herausgefordert ist? Welche Rolle spielt die Tatsache, dass solch starke Persönlichkeiten wie Mose, Elia, die Apostel Johannes und Paulus sowie andere nicht mehr zur Verfügung stehen?

Anzahl Verse:	113	100 %
Verse über Autoritäten:	34	ca. 30 %

Folgende Verse befassen sich direkt oder indirekt mit diesem Thema:

- 1,1 Paulus, Apostel Christi Jesu, nach **Befehl** Gottes, unseres Heilandes ...
- 1,3 ... damit du einigen **gebötest**, nicht andere Lehren zu lehren ...
- 1,5 Das Endziel des **Gebotes** aber ist: Liebe aus reinem Herzen ...
- 1,8 Wir wissen aber, dass das **Gesetz** gut ist, wenn jemand es **gesetz-mäßig** gebraucht.
- 1,13 ... der zuvor ein **Lästerer** und Verfolger und **Gewalttäter** war.
- 1,17 Dem **König der Zeitalter** aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, **alleinigen Gott**, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
- 1,20 ... unter denen Hymenäus ist und Alexander, die ich dem Satan überliefert habe, damit sie durch Zucht unterwiesen würden, **nicht zu lästern**.
- 2,2 ... für **Könige** und alle, die in **Hoheit** sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und würdigem Ernst.

- 2,7 ... wozu ich bestellt worden bin als Herold und **Apostel** (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht), ein Lehrer der Nationen, in Glauben und Wahrheit.
- 2,8 Ich will nun, dass die **Männer** an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung.
- 2,12 Ich erlaube aber einer Frau **nicht, zu lehren** noch **über den Mann zu herrschen**, sondern still zu sein ...
- 2,13 ... denn **Adam** wurde **zuerst** gebildet, danach Eva.
- 3,1 Wenn jemand nach einem **Aufseherdienst** trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.
- 3,2 Der **Aufseher** nun muss untadelig sein, der Mann einer Frau ...
- 3,4 ... der seine Kinder in **Unterwürfigkeit** hält mit allem würdigen Ernst.
- 3,5 ... (wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht **vorzustehen** weiß, wie wird er für die Versammlung Gottes Sorge tragen?) ...
- 3,6 ... nicht ein Neuling, damit er nicht, **aufgebläht**, ins **Gericht des Teufels** falle.
- 3,7 ... damit er nicht in Schmach und in den **Fallstrick des Teufels** falle²⁶.
- 3,8 Die **Diener** ebenso, würdig, nicht doppelzünftig ...
- 3,12 Die **Diener** seien Mann einer Frau, die ihren Kindern ... **vorstehen**.
- 4,3 ... **verbieten**, zu heiraten, und **gebieten**, sich von Speisen zu enthalten ...
- 4,11 Dies **gebiete** und lehre.
- 4,14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Auflegen der Hände der **Ältestenschaft**.
- 5,7 Und dies **gebiete**, damit sie unsträflich seien.
- 5,15 ... denn schon haben sich einige abgewandt, **dem Satan nach**.
- 5,17 Die **Ältesten**, die wohl **vorstehen**, lass doppelter Ehre für würdig erachtet werden.
- 5,19 Gegen einen **Ältesten** nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen.
- 5,20 **Die**²⁷ sündigen, überführe vor allen, damit auch die Übrigen Furcht haben.

²⁶ D.h. sich wie der Teufel überhebe und so unter dasselbe Strafurteil Gottes falle.

²⁷ Weil sich das Pronomen »die« auf die in V. 19 erwähnten Ältesten bezieht, ist es hier hervorgehoben.

- 5,21 Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christus Jesus und **den ausgewählten Engeln**, dass du diese Dinge ohne Vorurteil beachtest ...
- 6,1 Alle, die Knechte unter dem Joch sind, sollen ihre eigenen **Herren** aller Ehre würdig achten ...
- 6,2 Die aber, die gläubige **Herren** haben, sollen sie nicht verachten.
- 6,13 Ich **gebiete** dir vor Gott, der alles am Leben erhält, und vor Christus Jesus, der vor **Pontius Pilatus** das gute Bekenntnis bezeugt hat ...
- 6,15 ... die zu seiner Zeit zeigen wird der selige und **alleinige Machthaber**, der **König der Könige** und **Herr der Herren**.
- 6,16 ... dem Ehre sei und **ewige Macht!** Amen.

Fragen

1. Warum ist dem Heiligen Geist das Thema in dieser Gemeinde so wichtig?
2. Können Sie Schwerpunkte herausarbeiten, auf die Timotheus besonders achten musste? (Zweimal sagt Paulus: »Dies gebiete!« Das Wort »gebieten« kommt in diesem Brief mehrfach vor.)
3. Satan scheint keine unwesentliche Rolle zu spielen. Welche Rolle übernimmt er in Bezug auf Autoritäten? (Was ist seine Ur-Sünde?)

Glaube, glauben

»Glaube« ist eines der Schlüsselthemen in diesem Brief. Folgende Verse beinhalten das Wort:

- 1,2 Timotheus, meinem echten Kind im **Glauben**: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn!
- 1,4 ... noch sich mit Fabeln ... abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen als die Verwaltung Gottes fördern, die im **Glauben** ist.
- 1,5 Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem **Glauben**.
- 1,14 Über die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn überströmend geworden mit **Glauben** und Liebe, die in Christus Jesus sind.
- 1,16 ... damit an mir ... Jesus Christus die ganze Langmut erzeuge, zum Vorbild für die, die an ihn **glauben** werden zum ewigen Leben.
- 1,19 ... indem du den **Glauben** bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und so, was den **Glauben** betrifft, Schiffbruch erlitten haben.
- 2,7 ... wozu ich bestellt worden bin als Herold und Apostel (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht), ein Lehrer der Nationen, in **Glauben** und Wahrheit.
- 2,15 Sie wird aber gerettet werden beim Kindergebären, wenn sie bleiben in **Glauben** und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.
- 3,9 ... die das Geheimnis des **Glaubens** in reinem Gewissen bewahren.
- 3,13 ... denn die, die wohl gedient haben, erwerben sich eine schöne Stufe und viel Freimütigkeit im **Glauben**, der in Christus Jesus ist.
- 4,1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige von dem **Glauben** abfallen werden, indem sie achten ...
- 4,3 ... verbieten, zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat zur Annahme mit Danksagung für die, die **glauben** und die Wahrheit erkennen.
- 4,6 Wenn du dies ... vorstellst, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu sein, auferzogen durch die Worte des **Glaubens** und der guten Lehre ...

- 4,12 Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der Gläubigen in Wort, in Wandel, in Liebe, in **Glauben**, in Keuschheit.
- 5,8 Wenn aber jemand ... nicht sorgt, so hat er den **Glauben** verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.
- 5,11-12 ... so wollen sie heiraten und fallen dem Urteil anheim, weil sie den ersten **Glauben** verworfen haben.
- 6,10 Denn die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen, der nachstrebend einige von dem **Glauben** abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.
- 6,11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe ...; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, **Glauben**, Liebe, Ausharren, Sanftmut des Geistes.
- 6,12 Kämpfe den guten Kampf des **Glaubens**; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist ...
- 6,21 ... zu der sich bekennend einige von dem **Glauben** abgeirrt sind. Die Gnade sei mit dir!

Fragen

- Bitte versuchen Sie, gleiche Inhalte, Themen und Aussagen zusammenzufassen! Was stellen Sie dabei fest?

Stelle	Thema	zu lernen ...
1,2	Kind im Glauben	
1,5	ungeheuchelter Glaube	
3,9	Geheimnis des Glaubens	
3,13	Freimütigkeit im Glauben	
4,6	Worte des Glaubens	
5,12	der erste Glaube	
6,12	Kampf des Glaubens	
1,19	im Glauben Schiffbruch erleiden	
4,1	vom Glauben abfallen	
5,8	den Glauben verleugnen	
5,12	den ersten Glauben verwerfen	
6,10	vom Glauben abirren	
6,21	vom Glauben abirren	

2. Wieso sind der Glaube und die Bewahrung des Glaubensgutes so entscheidend wichtig für unsere Zeit?

3. Wie kann man
- a) vom Glauben abfallen?
 - b) vom Glauben abirren?
 - c) den Glauben verleugnen?
 - d) im Glauben Schiffbruch erleiden?
 - e) den Glauben verwerfen?

Rahmen des Buches – Kontextbox

Benutzen Sie dieses Blatt, um sich das Wesentliche zu notieren!

Historischer Hintergrund	Themen	Absicht / Zweck des Briefes
	1. Timotheusbrief	
	Schlüsselworte	

Wortstudien zum 1. Timotheusbrief²⁸

Was Ihr Verständnis der Bibel noch verbessern kann, ist das »Wortstudium« – das Studium eines Wortes in den ursprünglichen Sprachen des Alten und Neuen Testaments. Die Bibel wurde in Hebräisch, Aramäisch und Griechisch geschrieben. Wortstudien werden Ihnen helfen, tiefere Einblicke und größere Klarheit zu bekommen. Ich rate Ihnen allerdings, nicht damit zu beginnen, sondern erst die anderen Schritte in diesem Buch einzuhalten. Es gibt zu Wortstudien sehr gute Lexika und Nachschlagewerke (z. B. die *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*, Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus Verlag). Bitte bleiben Sie dabei sehr bescheiden. Sie werden dadurch, dass Sie gewisse Dinge herausfinden, nicht zu einem Kenner der alten Sprachen.

Folgende Fragen können Ihnen helfen, ein gutes Wortstudium durchzuführen:

- 1. Was bedeutet dieses Wort?**
- 2. Wo wird es benutzt?**
 - a. im Kontext
 - b. im Brief
 - c. im NT, in der gesamten Bibel
- 3. Hat es immer die gleiche Bedeutung?**
- 4. Erklärungen im**
 - a. Bibellexikon
 - b. Sprachlexikon

²⁸ A. d. H.: Bei den Bibelziten innerhalb der Einträge zu den einzelnen Stichworten wird nicht immer die Elb 2003 verwendet, da die Formulierungen zwei englischsprachigen Werken entnommen sind. Außerdem wird bei einem davon abweichenden Wortlaut gelegentlich die stattdessen benutzte Bibelversion angegeben.

Auf den folgenden Seiten finden Sie diese Worte (sie sind der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen) und ihre Definitionen in alphabetischer Ordnung aufgelistet. Ich habe nur eine bestimmte Auswahl getroffen, um Ihnen einen ersten Geschmack zu geben, aber auch um Ihnen den Umfang aufzuzeigen, der mit Wortstudien verbunden ist.

Unter jedem Wort werden Sie zwei Definitionen finden. Die erste stammt aus *Strong's Concordance*²⁹, die zweite aus *Vine's Dictionary*³⁰.

Wenn Sie die Definition aus *Vine's Dictionary* lesen, werden Sie bemerken, dass dort einige Parallelstellen zitiert werden, in denen das jeweilige griechische Wort im NT verwendet wird. *Vine's Dictionary* listet jedoch nicht alle Parallelstellen auf, in denen das Wort vorkommt. Wenn die Stelle, die Sie studieren, nicht vorkommt und das griechische Wort mehrere Definitionen hat, dann bestimmt der Zusammenhang, welche Definition die entsprechende ist.

29 James Strong, *Strong's Exhaustive Concordance of the Bible*, Nashville, Tennessee: Crusade Bible Publishers, Inc., n. d.

30 W.E. Vine, *An Expository Dictionary of New Testament Words*, Old Tappan, New Jersey: Fleming H. Revell, 1966.

Alle

pas: einschließlich aller Wortformen; offensichtlich ein Primärwort (alle, jeder, der gesamte).

pas: bedeutet grundsätzlich »alle«. Das Wort bedeutet (1) im Zusammenhang mit Hauptwörtern ohne Artikel (a) »jeder einzelne«, der durch das jeweilige Hauptwort beschrieben wird (z. B. Mt 3,10 [»jeder Baum«]; Mk 9,49 [»jedes Schlachtopfer«]; siehe auch Joh 2,10; Apg 2,43; Röm 2,9; Eph 1,21; 3,15; 2Thes 2,4; 2Tim 3,16); (b) »alle und jeder«, »von jeder Art«; »vor allem in Verbindung mit Hauptwörtern, die Tugenden oder Laster, Gefühle, Zustände usw. beschreiben. Sie weisen auf alle Erscheinungsformen dieser Qualitäten hin.«³¹

Dieses Wort wird oft mit »all(e)« bzw. mit davon abgeleiteten Formen übersetzt (z. B. Apg 27,20; Röm 15,14; 2Kor 10,6; Eph 4,19.31; Kol 4,12 [»in allem Willen Gottes«, d. h. in allem, was Gott will]). (2) Ohne Hauptwort bedeutet es »jeder«, »jedes«, »alle« (Personen), z. B. in Lukas 16,16; oder in der negativen Form »nicht jeder«. Mit Partizip und dem Artikel ist es einem Relativsatz gleichbedeutend (»jeder, der« [z. B. 1Kor 9,25; Gal 3,10.13; 1Jo 2,29; 3,3.4.6.10.15]). Im Neutrum bedeutet es »alles, was« (1Jo 2,16; 5,4). Mit der Präposition *en* (in) bedeutet es ohne nachfolgendes Hauptwort »in jeder Angelegenheit« oder »in jedem Zustand« (vgl. 2Kor 4,8; 7,5; Eph 5,24; Phil 4,6; 1Thes 5,18). In Philipper 4,12 heißt es wörtlich »in jedes und (vielleicht sogar) alles«.

Ohne den Artikel bedeutet es »der ganze« bzw. »das ganze« (Eph 2,21; Apg 2,36), wobei es auch das höchste Ausmaß des Erwähnten bezeichnen kann (z. B. in Apg 4,29: »mit aller Freimütigkeit«). Vor Eigennamen von Ländern, Städten oder Nationen und vor Sammelbegriffen (z. B. Israel) bedeutet es »ganz« oder »das ganze« (z. B. Mt 2,3). Wird es mit dem Artikel verwendet, bedeutet es die Gesamtheit eines Objekts. Im Plural bedeutet es die Gesamtheit der Personen oder Dinge, auf die Bezug genommen wird. Wird es ohne Hauptwort verwendet, wird es ein Fürwort (»jeder«,

³¹ *A Greek-English lexicon of the New Testament, being Grimm's Wilke's Clavis Novi Testamenti, tr., rev. and enl. by Joseph Henry Thayer* [1889]; URL: <http://ia600303.us.archive.org/16/items/greekenglishlexi00grimuoft/greekenglishlexi00grimuoft.pdf> (abgerufen am 15. 01. 2013).

»alle«). Im Plural und mit einem Hauptwort bedeutet es »alle«. Das Neutrum im Singular bedeutet »alles« oder »jedes«. Eine Form des Neutrums Plural (*panta*) bedeutet »gänzlich«, »in allen Dingen« (vgl. Apg 20,35; 1Kor 9,25³²). Das Neutrum Plural ohne Artikel bedeutet »alle Dinge an und für sich« (vgl. z. B. Joh 1,3; 1Kor 2,10³³); mit vorhergehendem Artikel bedeutet es »alle Dinge« als solche, die eine Gesamtheit ergeben (z. B. Röm 11,36; 1Kor 8,6; Eph 3,9).

Es wird auch in Matthäus 5,28; 8,32.34; 12,31; Markus 7,14; Lukas 11,42 und Johannes 17,2 verwendet (das Neutrum von *pas*, gefolgt vom Neutrum des Relativpronomens »was« und vom Plural des persönlichen Fürwortes). Siehe auch Römer 8,22 und Offenbarung 18,12.

Apostel

apostolos: ein Gesandter; besonders ein Botschafter des Evangeliums; ein von Christus mit diesem Dienst Beauftragter (»Apostel« [mit Wunderkräften]).

apostolos: bedeutet wörtlich »einer, der ausgesandt wurde« (*apo* [von], *stello* [senden]); Johannes 13,16. »Das Wort wird für den Herrn Jesus verwendet, um seine Beziehung zu Gott zu beschreiben (Hebr 3,1; siehe auch Joh 17,3). Die vom Herrn für eine besondere Zurüstung erwählten zwölf Jünger wurden so genannt (Lk 6,13; 9,10). Paulus hatte zwar den Herrn gesehen (1Kor 9,1; 15,8), war aber während seines Dienstes nicht ständig mit den Zwölf zusammen und hatte daher laut der von Petrus gegebenen Beschreibung der notwendigen Qualifikationen in Apostelgeschichte 1,22 keinen Platz unter diesen. Paulus wurde von dem Herrn nach dessen Himmelfahrt direkt beauftragt, das Evangelium den Heiden zu bringen.«

»Das Wort hat auch eine weitere Bedeutung. In Apostelgeschichte 14,4.14 wird es sowohl in Bezug auf Barnabas als auch auf Paulus verwendet; in Römer 16,7 bezeichnet es Andronikus und Junias. In 2. Korinther 8,23 beschreibt Paulus Titus und zwei namentlich nicht genannte Brüder als »Apostel der Gemeinden«, als es um Spenden der Gläubigen in Maze-

³² Jeweils »in allem« in der Elb 2003.

³³ »Alles« bzw. »in allem« in der Elb 2003.

donien für die Bedürftigen in Jerusalem geht. In Philipper 2,25 wird Epaphroditus als ›Abgesandter‹ (Apostel) der Gemeinde in Philippi bezeichnet, der zu Paulus geschickt wurde und ihm diente. Der Ausdruck wird in 1. Thessalonicher 2,7 für Paulus, Silas und Timotheus gebraucht, um ihre Beziehung zu Christus zu definieren.«³⁴

Aufgeblät, aufgeblasen

typhoo: »mit Rauch umhüllen«, d. h. (bildlich) von Selbsttäuschung aufgeblasen sein.

typhoo: »vor Stolz aufgeblät sein«. Der Ausdruck bedeutet wörtlich »mit Rauch umhüllen« (*typhos* [Rauch, metaphorisch für Täuschung]). Er wird im Passiv verwendet. Im bildlichen Sinne wird er in 1. Timotheus 3,6; 6,4; 2. Timotheus 3,4 gebraucht. Siehe *typhomai* (rauchen, glimmen [vgl. Mt 12,20]) und *typhonikos* (stürmisch, im Zusammenhang mit *anemos* [Wind]; vgl. Apg 27,14).

Barmherzigkeit

eleos: Barmherzigkeit (menschlich oder göttlich, vor allem im Aktiv gebraucht).

eleos: die äußere Manifestation von Mitleid; setzt ein Bedürfnis aufseiten des Empfängers und geeignete Mittel, diesem Bedürfnis zu begegnen, aufseiten des Gebers voraus. Das Wort wird (a) für Gott verwendet, der reich an Barmherzigkeit ist (Eph 2,4) und in seiner Barmherzigkeit für die Errettung aller Menschen gesorgt (Tit 3,5) – für Juden (Lk 1,72) und Heiden (Röm 15,9³⁵). Er ist barmherzig zu denen, die ihn fürchten (Lk 1,50), denn sie sind mit Schwachheit behaftet, und er allein kann ihnen zu Hilfe kommen. Daher sollen sie kühn um Barmherzigkeit bitten (Hebr 4,16), und zwar nicht nur für sich selbst, sondern auch füreinander (Gal 6,16; 1Tim 1,2). Wenn Gott sein Heil bei der Wiederkunft Christi zur Vollendung bringt, wird sein Volk seine Barmherzigkeit empfangen (2Tim 1,16; Jud 21). Das Wort wird (b) auch für Menschen gebraucht: Da

³⁴ Beide Zitate aus: Hogg und Vine, *Notes on Thessalonians*, S. 59.60.

³⁵ Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

Gott ihnen gegenüber barmherzig ist, erwartet er das Gleiche von den Menschen (Mt 9,13; 12,7; 23,23; Lk 10,37; Jak 2,13).

»Wo immer die Worte ›Barmherzigkeit‹ und ›Friede‹ gemeinsam auftreten, geschieht es in dieser Reihenfolge, außer in Galater 6,16. Barmherzigkeit ist das Handeln Gottes, Friede die daraus resultierende Erfahrung im Herzen des Menschen. Gnade beschreibt Gottes Haltung dem Gesetzesbrecher und Rebellen gegenüber, Barmherzigkeit ist seine Haltung gegenüber denen, die in Verzweiflung sind.«³⁶

»In der Reihenfolge der Manifestation von Gottes Absichten im Heilsplan muss Gnade vor Barmherzigkeit kommen ... nur wer Vergebung empfangen hat, kann gesegnet werden ... Daraus erklärt sich, warum in all den apostolischen Grußworten, wo diese Worte vorkommen, Gnade vor Barmherzigkeit steht (1Tim 1,2; 2Tim 1,2; Tit 1,4 [in einigen Handschriften³⁷]; 2Jo 3).«³⁸

Dienst

diakonia: Handreichung (als Diener usw.), bildlich auch Hilfe (durch Almosen oder Wohltätigkeit), (offizieller) Dienst (besonders des christlichen Lehrers oder des Diakons).

diakonia: Stellung und Arbeit eines *diakonos* (Diener, Diakon); Dienst. Das Wort wird verwendet (a) für häuslichen Dienst (Lk 10,40); (b) für den geistlichen Dienst (1) der Apostel (Apg 1,17.25; 6,4; 12,25; 21,19; Röm 11,13); (2) der Gläubigen allgemein (Apg 6,1; Röm 12,7; 1Kor 12,5; 16,15; 2Kor 8,4; 9,1.12.13; Eph 4,12; 2Tim 4,11); bzw. der Ortsgemeinde insgesamt (Apg 11,29³⁹; Offb 2,19); und von Paulus für die armen Heiligen (Röm 15,31); (3) für den Dienst des Heiligen Geistes am Evangelium (2Kor 3,8); (4) für den Dienst von Engeln (Hebr 1,14); (5) für das Werk des Evangeliums im Allgemeinen (z. B. 2Kor 3,9); für den »Dienst der Gerechtigkeit« (2Kor 3,9); für den »Dienst der Versöhnung« (2Kor 5,18);

36 Aus: Hogg und Vine, *Notes on Galatians*, S. 340-341.

37 Vgl. z. B. Schlachter 2000.

38 Richard Chenevix Trench, *Synonyms of the New Testament*, London, 1880, S. 171.

39 Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

(6) für den allgemeinen Dienst eines Dieners des Herrn in Verkündigung und Lehre (Apg 20,24; 2Kor 4,1; 6,3; 11,8; 1Tim 1,12; 2Tim 4,5); nicht definiert in Kolosser 4,17; (7) für den Dienst des Gesetzes als »Dienst des Todes« (2Kor 3,7) und als »Dienst der Verdammnis« (3,9).

Ermahne

parakaleo: herbeirufen, einladen, anrufen (durch Flehen, Ermutigung oder Trost).

parakaleo: ein Zeitwort, das die gleiche Vielfalt von Bedeutungen hat wie *paraklesis*, ein Hauptwort; grundsätzlich: jemanden rufen (*para* [zur Seite], *kaleo* [rufen]). Es bedeutet (a) rufen, bitten; (b) ermahnen, ermuntern, jemanden drängen, ein bestimmtes Verhalten zu übernehmen (immer zukunftsbezogen, im Gegensatz zu der Bedeutung von Trost, der vergangenheitsbezogen ist und mit durchlebten Schwierigkeiten zu tun hat).

Es ist das am häufigsten verwendete Wort mit dieser Bedeutung und bedeutet wörtlich »jemanden herbeirufen« und somit »jemanden zu Hilfe rufen«. Es wird für verschiedene Arten des Zurufens verwendet, wenn dieses Zurufen einen bestimmten Effekt haben soll, wie z. B. Trost, Ermutigung, Wunsch, Anruf, neben der Bedeutung »flehen«, die stärker ist als in dem Wort *aiteo* (bitten). Das Wort *parakaleo* und davon abgeleitete Formen kommen vor in Matthäus 2,18; 26,53; Markus 5,17-18; Lukas 8,31; 15,28; Apostelgeschichte 8,31; 9,38; 16,9; 19,31; 24,4; 27,34; 28,20; 1. Korinther 4,13; 16,12; 2. Korinther 8,6; 9,5; 10,1; 12,18; 13,11⁴⁰; Philipper 4,2; 1. Thessalonicher 3,2,7; 4,10.18; 5,11; 1. Timotheus 1,3; 5,1; Hebräer 13,19.22.

Anmerkung: In Apostelgeschichte 28,20 (und zwar nur hier) wird *parakaleo* in der Bedeutung »herbeirufen« verwendet.

40 In diesem Vers wird das Wort in der Elb 2003 adjektivisch (»getrost«) wiedergegeben.

Fabeln

mythos: eine Geschichte, Dichtung (»Mythos«).

mythos: bedeutet grundsätzlich »Rede«, »Unterhaltung«. Die erste Silbe entstammt der Wurzel *my-* und bedeutet »verschließen«, »geheim halten«, »stumm sein«; daher *myo* (verschließen [Augen, Mund]) und *mysterion* (Geheimnis). Somit geht es um eine Geschichte, Erzählung, Fabel oder Dichtung. Das Wort wird für gnostische Irrtümer, für jüdische und profane Fabeln und für Stammbäume (1Tim 1,4; 4,7; 2Tim 4,4; Tit 1,14) sowie für Erdichtetes (2Petr 1,16) verwendet.

Festhalten

echo: ein im Aktiv stehendes Verb; »halten« (hat verschiedenste Bedeutungen – wörtlich oder bildlich, direkt oder indirekt, wobei es z. B. um Besitz, Fähigkeit, Nähe, Beziehung oder Zustand geht).

echo: »haben«, wird mit den folgenden Bedeutungen verwendet: (a) halten (in der Hand usw. [z. B. Offb 1,16; 5,8]); (b) festhalten, aufbewahren (Lk 19,20 [das Talent in einem Tuch eingewickelt aufbewahren]); metaphorisch für Gesinnung und Lebenswandel (z. B. Joh 14,21; Röm 1,28; 1Tim 3,9; 2Tim 1,13); (c) anhalten, nahe bei etwas bleiben, z. B. in Bezug auf Begleitung (Hebr 6,9: von »zum Heil Dienlichen« [RELB], wörtlich »von Dingen, die sich nahe dem Heil halten«); hinsichtlich des Ortes (Mk 1,38: »die benachbarten« [RELB], wörtlich »die sich nahe haltenden«); bezüglich der Zeit (z. B. Lk 13,33: »am folgenden [Tag]«, wörtlich »am haltenden«; Apg 13,44; 20,15; 21,26); (d) halten für, betrachten als (z. B. Mt 14,5 und 21,46 [»sie hielten ihn für einen Propheten«]; Mk 11,32; Lk 14,18; Apg 20,24⁴¹; Phim 17); (e) mit sich bringen (Hebr 10,35; Jak 1,4; 1Jo 4,18); (f) tragen (Waffen, Kleidung usw., z. B. Mt 3,4; 22,12; Joh 18,10); (g) schwanger sein (Mk 13,17; Röm 9,10 [wörtlich »Empfängnis haben«]); (h) besitzen (die häufigste Verwendung, z. B. Mt 8,20; 19,22; Apg 9,14; 1Thes 3,6); (i) Verb, das im Zusammenhang mit Beschwerden und Streit gebraucht wird (Mt 5,23; Mk 11,25; Apg 24,19; Offb 2,4.20); (j) Verb, das für Fähigkeit bzw. Kraft steht (z. B. Lk 12,4; Apg 4,14 [wörtlich »hatten nichts zu

41 Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

sagen«]); (k) Verb, das Bedürfnisse und Notwendigkeiten bezeichnet (z. B. Lk 12,50; Apg 23,17-19); (l) in einem bestimmten Zustand sein, z. B. Bereitschaft (Apg 21,13 [wörtlich »ich habe bereit«]); Krankheit (Mt 4,24 [»alle, die krank waren«, wörtlich »alle, die krank hatten«]); Mk 5,23 [»liegt im Sterben«, wörtlich »hat sich an dem Punkt des Sterbens«]; Mk 16,18 [»sie werden sich wohl befinden«, wörtlich »sie werden sich gesund haben«]; Joh 4,52 [»es wurde besser mit ihm«, wörtlich »er hatte sich besser«]); Zustand in Bezug auf böse Werke (z. B. 1Tim 5,25 [»bei denen es anders ist«, wörtlich »die andere Dinge haben«]); so sein (z. B. Apg 7,1 [»Sind diese Dinge so?«, wörtlich: »Haben sich diese Dinge so?«]); Zustand hinsichtlich der Zeit (Apg 24,25 [»wenn ich aber gelegene Zeit habe«]).

Das Wort wird idiomatisch mit der Bedeutung »in einem Zustand sein« verwendet, wie z. B. bei dem Kranken am Teich von Bethesda (Joh 5,6; wörtlich »er hatte schon viel Zeit [in diesem Zustand]«).

Echo (haben oder halten) wird für das Gedächtnis verwendet (betrachten als, halten für; z. B. Mt 21,26), für Treue zum Glauben (z. B. 1Tim 1,19; 3,9; 2Tim 1,13), manchmal auch für Nähe (bei Orten [Mk 1,38]; bei Tagen [Apg 21,26]). In Apostelgeschichte 20,15b fehlt das Wort *hernera* [Tag]).

Das Wort kommt ebenso in Markus 14,8; Lukas 14,14; 2. Korinther 8,11; Hebräer 6,13; 1. Petrus 2,16; 2. Petrus 1,15 (»imstande sein«) vor.

Anmerkungen: (1) In Apostelgeschichte 15,36 wird *echo* (haben, halten) idiomatisch für die Beschreibung des Zustandes, in dem sich eine Person befindet, verwendet – oft gilt dies auch für einen körperlichen Zustand (z. B. Mt 4,24). (2) In Lukas 13,33 wird das Partizip Präsens des Zeitwortes⁴² *echo* mit einem Artikel und im Zusammenhang mit dem Wort *hernera* (Tag) verwendet, was »am folgenden Tag« bedeutet. (3) In Johannes 11,17 wird *echo* gemeinsam mit dem Wort *en* (in) verwendet und bedeutet, in einem bestimmten Zustand zu sein. (4) In Johannes 8,57 heißt es wörtlich »du hast noch nicht fünfzig Jahre«. (5) In Apostelgeschichte 8,7; 16,16 wird *echo* im Sinne von Besessenheit verwendet (»einen Dämon oder Dämonen haben«).

42 A. d. H.: Wortart, mit der eine Handlung, ein Zustand oder ein Geschehen ausgedrückt wird (sonst allgemein als »Verb« bezeichnet).

Friede

eirene: Friede (wörtlich oder bildlich); in der Folge auch Wohlergehen.

eirene: kommt in jedem Buch des Neuen Testaments (außer im 1. Johannesbrief) vor. Das Wort beschreibt (a) eine harmonische Beziehung zwischen Menschen (Mt 10,34; Röm 14,19); (b) Eintracht zwischen Nationen bzw. bisher verfeindeten Parteien (Lk 14,32; Apg 12,20; Offb 6,4); (c) Freundlichkeit (Apg 15,33; 1Kor 16,11; Hebr 11,31); (d) Freiheit von Beeinträchtigung, Not und Bedrängnis (Lk 11,21; 19,42; Apg 9,31; 16,36); (e) Ordnung im Staat (Apg 24,2) und in den Gemeinden (1Kor 14,33); (f) die harmonisierten Beziehungen zwischen Gott und dem Menschen, die durch das Evangelium möglich sind (Apg 10,36; Eph 2,17); (g) das Empfinden von Ruhe und Zufriedenheit, das daraus folgt (Mt 10,13; Mk 5,34; Lk 1,79; 2,29; Joh 14,27; Röm 1,7; 3,17; 8,6). In einigen Abschnitten sind die letzten beiden Bedeutungen nicht zu unterscheiden (Röm 5,1).

»Der Gott des Friedens« ist ein Titel, der in Römer 15,33; 16,20; Philipper 4,9; 1. Thessalonicher 5,23 und Hebräer 13,20 verwendet wird (siehe auch 1Kor 14,33; 2Kor 13,11). Das entsprechende hebräische Wort *shalom* bedeutet primär Ganzheit (in Bezug auf seine Verwendung siehe Ri 6,24; 19,20; Ps 38,4; 73,3⁴³; Jes 57,18-19). Es gibt also einen Zusammenhang zwischen diesem Titel in 1. Thessalonicher 5,23 und dem Wort *holokleros* (»vollständig«) in diesem Vers. In der Septuaginta wird *shalom* oft mit *soteria* (Errettung, Heil) übersetzt (z. B. in 1Mo 26,31; 41,16); das »Friedensopfer« wird daher »Heilsopfer« genannt.⁴⁴ In 2. Thessalonicher 3,16 bezieht sich der Titel »Herr des Friedens« auf den Herrn Jesus. In Apostelgeschichte 7,26 (»trieb bzw. drängte sie zum Frieden«) heißt es wörtlich »versöhnte sie (Imperfekt des Willens, eine ernsthafte Anstrengung ausdrückend) zum Frieden«.

⁴³ »Wohlergehen« in der Elb 2003.

⁴⁴ Vgl. z. B. 3. Mose 3,1 (»Friedensopfer« in der Elb 2003 und »Heilsopfer« in der RELB).

Geldliebend

philargyros: dem Silber (Geld) zugeneigt, d. i. geizig.

philargyros: wörtlich »geldliebend« (*argyros* [Silber]; Lk 16,14; 2Tim 3,2).

Anmerkungen: (1) Trench deutet auf den Hauptunterschied zwischen *pleonexia* (Habsucht, wörtlich »ein Verlangen nach mehr«) und *philargyria* hin. Der Unterschied ist der gleiche wie zwischen Habsucht und Geiz, wobei die erstere eine breitere Bedeutung hat und »die Gattung ist, zu der *philargyria* als Art gehört«. Der habsüchtige Mensch ist sowohl grausam als auch derjenige, der vieles an sich reißt; der geizige ist einfach knausrig und beschränkt. (2) *Aphilargyros* (nicht geldliebend) ist in 1. Timotheus 3,3 und Hebräer 13,5 zu finden.

Gesunde Worte

Gesund

hygiaino: gesund sein (körperlich); bildlich: unverdorben sein (lehrmäßig richtig).

hygiaino: verwandt mit *hygies* (vor allem in den Evangelien für Kranke »gesund machen« verwendet). Das Wort bedeutet »gesund«, »bei guter Gesundheit« (in Lk 15,27; 3Jo 2) und wird metaphorisch für Lehre (1Tim 1,10; 2Tim 4,3; Tit 1,9; 2,1) sowie für Worte und für den Glauben gebraucht (1Tim 6,3; 2Tim 1,13; Tit 1,13; 2,2). Es wird auch in Lukas 5,31 und 7,10 benutzt (Partizip Präsens).

Worte

logos: etwas Gesprochenes (einschließlich des Gedankens); daher ein Thema (Gegenstand), auch Überlegung oder Motiv; erweiterte Bedeutung: Berechnung. Insbesondere ist das Wort (mit dem Artikel) in den Schriften des Johannes der Ausdruck der Gottheit (Christus).

logos: ein Wort, etwas Gesprochenes (*lego* [sprechen]), bedeutet »Sprache«, und zwar wie folgt: (a) Unterhaltung (z. B. Lk 20,20; Apg 14,12; 20,7;

1Kor 2,1,4; 4,19; 2Kor 10,10); (b) die Fähigkeit zu sprechen (z. B. 2Kor 11,6); (c) die Art zu sprechen (z. B. Mt 5,37; Kol 4,6); (d) die Art der Unterweisung (1Kor 14,9; Eph 4,29; Tit 2,8). *Logos* bezeichnet auch einen mündlichen Bericht (Mt 12,36; 18,23⁴⁵; Lk 16,2⁴⁶; Apg 19,40⁴⁷; 20,24⁴⁸; Röm 14,12; Phil 4,17; Hebr 13,17; 1Petr 4,5) und meint an einer Stelle einen Grund, eine Absicht oder einen vermuteten Grund (Mt 5,32⁴⁹). Das Wort wird in der Mehrzahl in Bezug auf ein Gespräch verwendet (Mt 5,37; Lk 24,17; Eph 4,29). Es umfasst das, wovon gesprochen wird, eine Angelegenheit oder Sache (Mk 1,45; Apg 8,21; 15,6; 19,38; Phil 4,15⁵⁰). Es hat auch die Bedeutung des inneren Gedankens, einer Überlegung, Betrachtungsweise, Schlussfolgerung (Apg 18,14; 1Petr 3,15). Gemeint ist »Wort« im Sinne von Bericht, d. i. eine Geschichte, eine Erzählung, ein Gerücht (Lk 5,15; 7,17; Apg 11,22). Das Wort wird manchmal für Gerede verwendet – für das Gerede, das man veranlasst (Ruf, Nachrede). Dies scheint die Bedeutung in Kolosser 2,23 zu sein (ein »Schein« von Weisheit), d. i. »ein Ruf, weise zu sein«, mehr als »Anschein«, »Grund« usw. Mit *logos* ist in Apostelgeschichte 1,1 eine Abhandlung oder schriftliche Erzählung gemeint.

Logos bedeutet (1) den Ausdruck von Gedanken (und nicht den bloßen Namen eines Gegenstandes); (a) ein Konzept oder eine Idee darstellend (z. B. Lk 7,7; 1Kor 14,9.19); (b) eine Aussage oder Erklärung, gesprochen (1) durch Gott (z. B. Joh 8,55; 15,25; Röm 3,4; 9,9.28⁵¹; Gal 5,14; Hebr 4,12; Offb 19,9; 22,6.7.9.10); (2) durch Christus (z. B. Mt 24,35 [Mehrzahl]; Mk 8,32; 9,10; 10,22; Lk 9,28; Joh 2,22; 4,41; 6,60; 14,23 [Mehrzahl]; 15,20); (3) durch einen Engel (z. B. Lk 1,29); (4) durch alttestamentliche Propheten (z. B. Joh 12,38; Röm 13,9; 1Kor 15,54); (5) durch den Apostel Paulus in den Pastoralbriefen (z. B. 1Tim 1,15; 3,1; 4,9; 2Tim 2,11; Tit 3,8); (6) durch andere Menschen (z. B. Mk 7,29; Joh 4,37 [im Allgemeinen]; Apg 7,29). In Verbindung mit (1) und (2) ist damit die Wendung »das Wort des Herrn« gemeint, d. i. der geoffenbarte Wille Gottes (sehr oft im AT). Das Wort wird in Bezug auf eine direkte, von Christus gegebene Offenbarung (1Thes 4,15) und auf das Evangelium verwendet (Apg 8,25; 13,49;

45 In der Elb 2003 mit »Abrechnung« übersetzt.

46 In der Elb 2003 mit »Rechenschaft« übersetzt.

47 In der Elb 2003 mit »verantworten« übersetzt.

48 Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

49 »Aufgrund« in der Elb 2003.

50 »In Bezug auf« in der Elb 2003.

51 In der Elb 2003 mit »Sache« übersetzt.

15,35.36; 16,32; 19,10; 1Thes 1,8; 2Thes 3,1). Hier ist die Botschaft des Herrn gemeint, gesprochen mit seiner Autorität und durch seine Kraft wirksam gemacht (siehe Apg 10,36). Das Wort bezieht sich in anderen Fällen auf das Evangelium (siehe Apg 13,26; 14,3; 15,7; 1Kor 1,18; 2Kor 2,17; 4,2; 5,19; 6,7; Gal 6,6; Eph 1,13; Phil 2,16; Kol 1,5; Hebr 5,13). Es wird manchmal zur Bezeichnung der Gesamtheit der Aussprüche Gottes verwendet (z. B. Mk 7,13; Joh 10,35; Offb 1,2.9). (c) Außerdem bedeutet es »Unterhaltung«, »Lehrvortrag« usw. (z. B. Apg 2,40; 1Kor 2,13; 12,8; 2Kor 1,18; 1Thes 1,5; 2Thes 2,15; Hebr 6,1) und »Lehre« (z. B. Mt 13,20; Kol 3,16; 1Tim 4,6; 2Tim 1,13; Tit 1,9; 1Jo 2,7). *Logos* bedeutet (II) das personifizierte Wort, ein Titel des Sohnes Gottes. Dieser Identifikation wird in der lehrmäßigen Aussage von Johannes 1,1-18 eine Grundlage verliehen, wobei in den Versen 1 und 2 Folgendes erklärt wird: (1) seine eigene Persönlichkeit, die in jeder Beziehung alle Voraussetzungen erfüllt; (2) seine Stellung in der Gottheit (*pros* [mit], nicht nur im Sinne von Begleitung, sondern von innigster Gemeinschaft); (3) seine Göttlichkeit; in V. 3 seine schöpferische Kraft; in V. 14 seine Fleischwerdung (»wurde Fleisch«, seine freiwillige Handlung ausdrückend), die Wirklichkeit und Gänzlichkeit seiner menschlichen Natur und seiner Herrlichkeit, »als des einzig Gezeugten des Vaters«. Die Abwesenheit des Artikels an beiden Stellen verleiht der Natur und dem Charakter der Beziehung besonderes Gewicht. Ihm gehörte die *Schechina* (die Herrlichkeit in ihrer offenen Manifestation); V. 18 erfüllt die Identifikation: »Der einzig gezeugte Sohn, der im Schoß des Vaters ist, er hat ihn verkündet.« Damit wird die Bedeutung des Titels (*Logos*) erfüllt: In der Person Christi manifestiert sich nicht ein Teil der göttlichen Natur, sondern die gesamte Gottheit.

Der Titel wird auch in 1. Johannes 1,1 verwendet (das Wort des Lebens). Damit werden die beiden Aussagen in Johannes 1,1.4 und in Offenbarung 19,13 verbunden.

Gewissen

syneidesis: von *syn* (mit) und *oida* (wissen [Apg 23,1; Röm 13,5; 1Petr 3,16]). Demnach bedeutet *syneidesis* »Mitwissen«; speziell meint es die Mitwisserschaft in Bezug auf Unrecht und Schuld. Zur Bedeutung »Gewissen« gelangt man auf dem Hintergrund des Gedankens, dass der

Mensch in sich selbst einen Mitwisser seines (verkehrten) Verhaltens hat. Allgemein kann *syneidesis* auch das Bewusstsein (von etwas) bzw. das Selbstbewusstsein bezeichnen.

Das Gewissen kann als Selbstzeugnis des inneren Menschen verstanden werden: Es tritt als Zeuge für oder gegen ihn selbst auf, indem es seine Gedanken bzw. Werke beurteilt (Röm 2,15; 9,1; 2Kor 1,12). Dementsprechend ist im NT von einem bösen (Hebr 10,22) oder guten (1Tim 1,5) bzw. reinen Gewissen (2Tim 1,3) die Rede. Wegen des Sündenbewusstseins (Hebr 10,2) ist eine Reinigung vom bösen Gewissen nötig (Hebr 10,22; vgl. 1Petr 3,21). Entscheidend für die Funktion des Gewissens ist die Instanz, auf die es bezogen ist: sei es bei den Heiden in der Form eines inneren Wissens um das Gesetz als einer vorgegebenen Ordnung (Röm 2,15), sei es bei den Christen aufgrund des Bewusstseins, vor Gott zu leben (1Petr 2,19; vgl. Apg 23,1; 24,16). In 1. Korinther 8-10 spielt der Gewissensbegriff in demjenigen Abschnitt, in dem Paulus die korinthische Anfrage zum Götzenopferfleisch beantwortet, eine wichtige Rolle. Paulus schärft dort den Gläubigen ein, auf das Gewissen des anderen Rücksicht zu nehmen (1Kor 8,12; 10,28). Das Urteil des Gewissens stimmt demnach selbst unter Christen nicht immer überein; es kann unrein (vgl. 2Tim 1,3) bzw. »schwach« sein (1Kor 8,7). Aber in jedem Fall ist es als Ausdruck der lebendigen Gottesbeziehung des anderen zu achten (1Kor 8,9-13), wenn man es auch nicht überbewertend als »Gottesstimme« identifizieren sollte. Im Übrigen kann sich ein überzogener Hang zur Gewissens-Erforschung nicht auf das NT berufen (1Kor 10,25-27; vgl. 1Kor 4,3-5).

Gnade

charis: (erfreuliche) Güte, Freundlichkeit; die entsprechende Art oder Handlung – abstrakt oder konkret; wörtlich, bildlich oder geistlich; besonders der göttliche Einfluss auf das menschliche Herz und sein Widerschein im Leben, einschließlich Dankbarkeit.

charis: Gnade. Das Wort lässt Gunst aufseiten des Gebers und Dankbarkeit aufseiten des Empfängers erkennen (1Petr 2,19.20⁵²). Es hat verschiede-

52 Vgl. jeweils Fußnote in der Elb 2003.

dene Anwendungsmöglichkeiten: (a) im objektiven Sinne das, was Freude und Vergnügen oder Gunst bewirkt; es bezieht sich z. B. auf Schönheit oder Anmut der Person (Lk 2,40); der Handlung (2Ko 8,6); oder der Rede (Lk 4,22; Kol 4,6). (b) Im subjektiven Sinne geht es (1) aufseiten des Gebers um Folgendes: um jene freundliche Disposition, der die gütige Handlung entspringt, um Güte, Freundlichkeit, Wohlwollen allgemein (z. B. Apg 7,10); besonders in Bezug auf göttliche Gunst oder Gnade (z. B. Apg 14,26). In dieser Hinsicht werden die Freigebigkeit und die Universalität sowie die Wesensart Gottes betont, der (wie im Fall seiner erlösenden Barmherzigkeit) aus freien Stücken handelt. Außerdem werden das Vergnügen sowie die Freude hervorgehoben, die Gott in seiner Gnade für den Empfänger bereithält. *Charis* steht daher im Gegensatz zu Schuldigkeit (Röm 4,4.16); zu Werken (11,6); und zu dem Gesetz (Joh 1,17 [siehe auch Röm 6,14.15; Gal 5,4]); (2) Aufseiten des Empfängers geht es um ein Empfinden für die verliehene Gunst, ein Gefühl der Dankbarkeit (z. B. Röm 6,17 [»Dank«]). Daher bedeutet das Wort in diesem Zusammenhang manchmal »dankbar sein« (z. B. Lk 17,9; 1Tim 1,12). (c) In einem anderen objektiven Sinn ist die Auswirkung der Gnade gemeint – der geistliche Zustand derer, die Gnade erfahren haben, sei es (1) ein Zustand der Gnade (z. B. Röm 5,2; 1Petr 5,12; 2Petr 3,18); oder (2) ein Beweis von Gnade in ihrer praktischen Auswirkung (Werke der Gnade; z. B. 1Kor 16,3 [bildlich für eine materielle Gabe]; 2Kor 8,6.19 [in 2Kor 9,8 meint das Wort die Summe irdischer Segnungen]). Außerdem geht es um die Kraft und Ausrüstung für den Dienst (z. B. Röm 1,5; 12,6; 15,15; 1Kor 3,10; Gal 2,9; Eph 3,2.7).

Gunst zu haben, bedeutet, Gnade zu finden (z. B. Apg 2,47). Daher kommt das Wort in diesem Sinn am Beginn und Ende etlicher Briefe vor, wo der Autor den Lesern die Gnade Gottes wünscht (z. B. Röm 1,7; 1Kor 1,3). Hier besteht ein Zusammenhang mit der Befehlsform des Wortes *chairō* (sich freuen⁵³), bei Griechen eine Grußform (z. B. Apg 15,23; Jak 1,1; 2Joh 10.11).

Die Tatsache, dass sowohl Gott der Vater (2Kor 1,12) als auch Christus (Gal 1,6; Röm 5,15 [hier werden beide erwähnt]) Gnade geben, bezeugt

53 A. d. H.: Die Wiedergabe »sich freuen« in den nachstehend angeführten Bibelstellen beschränkt sich auf sehr wenige deutsche Bibelausgaben. Interessanterweise übersetzt z. B. Luther 1984 zumindest in Apostelgeschichte 15,23 mit »wünschen Heil«.

die Göttlichkeit Jesu Christi. Siehe auch 2.Thessalonicher 1,12 (wo der Satz »nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus« sich auf die beiden vorhergehenden Satzteile bezieht – auf »in euch« und auf »ihr in ihm«).

Die Aussage in Jakobus 4,6 (»Er gibt aber größere Gnade«) muss im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Vers gesehen werden, der zwei rhetorische Fragen zur Verdeutlichung enthält: »Oder meint ihr, dass die Schrift vergeblich rede?«, und: »Begehrt der Geist, der in uns wohnt [der Heilige Geist], mit Neid?« Die Antwort auf beide Fragen muss lauten: »Nein.« Wer also auf die Schrift hört, statt sie vergeblich reden zu lassen, und so handelt, dass der Heilige Geist im Inneren frei wirken kann, dem wird Gott »größere Gnade« geben – all das, was aus echter Demut und aus der Abwendung von der Welt folgt.

Das Wort wird auch in 2.Korinther 1,15 verwendet, wo es den Charakter der Wohltat hat, als Auswirkung der gnädigen Disposition des Wohltäters (vgl. auch in Lk 1,30; 2,52; 6,32.33.34⁵⁴; Apg 7,46; 24,27; 25,3,9; 1Kor 15,57; 2Kor 8,4; 2Tim 1,3).

Anmerkung: Das entsprechende Zeitwort *charitoo* (mit göttlicher Gunst oder Gnade umgeben) wird in Lukas 1,28 und Epheser 1,6 verwendet.

Gottselig

eusebia – Frömmigkeit: von *eu* (gut) und *sebo* (verehere). Es bedeutet Gottesverehere, Gottesfurcht (Apg 3,12; 1Tim 2,2; 2Petr 1,3); Frömmigkeit oder die wahre Glaubenspraxis im Ganzen, sofern die Gottesfurcht oder Gottseligkeit ihr Fundament und wichtigster Teil ist (Mt 22,37; 1Tim 4,7; 6,6; Hebr 11,6).

Gottselig ist der Mensch, der keinen anderen Beweggrund hat, als Gott wohlzugefallen, den er durch den Glauben erkennt.

54 A. d. H.: In diesen drei Stellen aus Lukas 6 wird *charis* in der Elb 2003 mit »Dank« übersetzt. Das gilt auch für 1. Korinther 15,57.

Herold

keryx: ein Herold, d. i. ein Bote göttlicher Wahrheit (vor allem des Evangeliums).

keryx: ein Herold (verwandt mit *kerysso* [verkündigen] und *kerygma* [die Verkündigung durch einen Herold]). Das Wort wird verwendet (a) für den Prediger des Evangeliums (1Tim 2,7; 2Tim 1,11); (b) für Noah als Prediger der Gerechtigkeit (2Petr 2,5).

Anmerkung: *Keryx* bezeichnet den Prediger, der etwas ausruft; *evangelistes* (ein Bote des Guten, ein Prediger des Evangeliums) weist auf den Inhalt der Verkündigung als Frohe Botschaft hin; *apostolos* (ein Gesandter) verweist auf seine Beziehung zu demjenigen, von dem er gesandt wurde.

Hochmütig

hyperephanos: über anderen erscheinend (bemerkenswert sein), d. i. bildlich: hochmütig.

hyperephanos: sich über anderen zeigen (*hyper* [über], *phainomai* [erscheinen, manifestieren]). Obwohl das Wort oft »hervorragend« bedeutet, wird es im NT immer mit der negativen Bedeutung »arrogant«, »verächtlich«⁵⁵, »hochmütig«, »stolz« verwendet (in Lk 1,51; Röm 1,30; 2Tim 3,2; Jak 4,6 und 1Petr 5,5). In den letzten beiden Stellen steht es im Gegensatz zu *tapeinos* (demütig, niedrig). Siehe das Hauptwort *hyper-ephania* (Mk 7,22 [Hochmut, Stolz]).

Kraft

dynamis: Kraft (wörtlich oder bildlich); besonders Wunderkraft (normalerweise ein Ausdruck für Wunder).

dynamis: Kraft, Stärke. Das Wort wird hinsichtlich der Bedeutung oder Kraft dessen, was der Betreffende gesagt hat, verwendet (1Kor 14,11⁵⁶). Es

⁵⁵ D. h. »verächtlich auf andere herabsehend«.

⁵⁶ Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

wird in Bezug auf übernatürliche Werke gebraucht, die mit natürlichen Hilfsmitteln nicht vollbracht werden können.

Gemeint ist (a) innere Fähigkeit – eine Fähigkeit, irgendetwas zu tun; Kraft bzw. Fähigkeit (körperlich oder moralisch), die in jemandem oder in etwas wohnt (Mt 25,15; Apg 3,12; 2Thes 1,7; Hebr 11,11). (b) Im absoluten Gebrauch bezeichnet das Wort (1) Kraft zum Arbeiten, Kraft um etwas zu bewirken (z. B. Lk 24,49); (2) Kraft in Aktion (wie z. B. beim Wirken von Wundern [Mt 7,22⁵⁷; 11,20-23; 14,2; Mk 6,14; Röm 15,19; 1Kor 1,18; Eph 3,16; Kol 1,11a; 2Petr 2,11]). Das Wort kommt 118-mal im NT vor und wird manchmal für das Wunder oder Zeichen an sich verwendet (das Resultat steht für die Ursache [z. B. in Mk 6,5]). In den Evangelien und der Apostelgeschichte kommt es oft vor. Es wird auch in Apostelgeschichte 19,11; 1. Korinther 12,10.28-29; 15,56; 2. Korinther 1,8; 12,9 und Galater 3,5 verwendet. Das Wort schließt in seiner weitesten Bedeutung hier körperliche und moralische Wunder ein (Hebr 2,4; 11,34; Offb 1,16; 3,8; 12,10; 18,3).

Manchmal wird es in Bezug auf Personen und Gegenstände verwendet (Metonymie), z. B. (a) für Gott (Mt 26,64; Mk 14,62); (b) für Engel (z. B. vielleicht in Epheser 1,21 [siehe auch Röm 8,38; 1Petr 3,22]); (c) für das, was Gottes Kraft manifestiert: Christus (1Kor 1,24); für das Evangelium (Röm 1,16); (d) für mächtige Werke (z. B. Mk 6,5; 9,39; Apg 2,22; 8,13; 2Kor 12,12).

Anmerkung: (1) *Dynamis* (Kraft) muss von *exousia* (Vollmacht, Recht zur Kraftausübung) unterschieden werden. (2) Zwischen folgenden Wörtern besteht in diesem Zusammenhang eine inhaltliche Beziehung: *bia* (Kraft [oft missbräuchlich eingesetzt, z. B. zur Unterdrückung anderer]); *kratos* (Kraft, Stärke, Macht); *energeia* (Kraft, besonders wirkende Kraft); *exousia* (eigentlich Handlungsfreiheit, Autorität [delegierte oder selbst angemaßte Vollmacht]); *ischus*, Stärke (vor allem körperliche Stärke, Zustand, in dem man mit Kraft ausgerüstet ist); *dynamis* (Kraft, vor allem innewohnende Kraft).

57 »Wunderwerke« in der Elb 2003. Das gilt auch für Matthäus 11,20-23.

Langmut

makrothymia: Langmut, d. i. (objektiv) Nachsicht oder (subjektiv) Seelenstärke.

makrothymia: Nachsicht, Geduld, Ausdauer, Ausharren (*makros* [lang], *thymos* [Gemüt]); Röm 2,4; 9,22; 2Kor 6,6; Gal 5,22; Eph 4,2; Kol 1,11; 3,12; 1Tim 1,16; 2Tim 3,10; 4,2; Hebr 6,12; Jak 5,10; 1Petr 3,20; 2Petr 3,15).

Lästerer

blasphemos: gemein, verleumderisch (gegenüber Menschen) bzw. ehrfurchtslos (gegenüber Gott [in besonderem Maße]).

blasphemos: ein Eigenschaftswort bzw. Partizip, verwandt mit *blasphemeo* (lästern, schimpfen, verleumden) und mit *blasphemia* (Verleumdung; böses Reden [Apg 6,11.13; 1Tim 1,13; 2Tim 3,2; 2Petr 2,11]).

Lehre (Belehrung)

didaskalia: Unterweisung (Funktion oder Information).

didaskalia: bedeutet (a) das, was gelehrt wird, die Lehre (Mt 15,9; Mk 7,7; Eph 4,14; Kol 2,22; 1Tim 1,10; 4,16; 6,3; 2Tim 4,3; Tit 1,9; 2,1.10); (b) Lehre, Unterweisung (Röm 12,7; 15,4; 1Tim 4,13.16; 5,17; 2Tim 3,10.16; Tit 2,7).

Anmerkung: Während *didache* nur zweimal in den Pastoralbriefen verwendet wird (2Tim 4,2 und Tit 1,9), kommt *didaskalia* 15-mal vor. Beide Begriffe werden sowohl im aktiven als auch im passiven Sinne verwendet (d. h. zur Bezeichnung des Lehrens als Vorgang und zur Beschreibung dessen, was gelehrt wird), wobei in *didache* der passive Sinn dominiert, der aktive in *didaskalia*. Ersteres unterstreicht die Autorität, Letzteres die Handlung. Abgesehen von Paulus verwenden andere Autoren nur das Wort *didache* (außer in Mt 15,9 und Mk 7,7 [*didaskalia*]).

Lehrer

didaskalos: Lehrer (allgemein oder spezifisch).

didaskalos: Lehrer (von *didasko* [lehren]). Das Wort wird in den vier Evangelien häufig mit »Meister« als Titel für Christus übersetzt (z. B. Mt 8,19; Mk 4,38 [häufiger bei Lukas als in den anderen Evangelien]); Joh 1,38 [wo es mit »Rabbi« übersetzt wird]; 20,16 [wo es mit »Rabbuni« wiedergegeben wird]). Es wird von Christus auf sich selbst bezogen (in Mt 23,8 und Joh 13,13-14); von anderen auf ihn (Mt 17,24; 26,18; Mk 5,35; 14,14; Lk 8,49; 22,11; Joh 11,28). In Johannes 3,10 verwendet der Herr dieses Wort, indem er es auf Nikodemus bezieht (»der Lehrer«). (Der Artikel hier deutet nicht auf einen bestimmten Lehrer hin, sondern bezeichnet jemanden als Mitglied einer Berufsgruppe [hinsichtlich dieses Berufsstandes siehe Lk 2,46].) Das Wort wird für die Beziehung eines Jüngers gegenüber seinem Meister verwendet (Mt 10,24-25; Lk 6,40). In Johannes 3,2 steht der Ausdruck für Christus; in Lukas 2,46 für Lehrer der jüdischen Ordnung (was gottesdienstliche und lebenspraktische Fragen betraf) und in Apostelgeschichte 13,1; 1. Korinther 12,28-29; Epheser 4,11; Hebräer 5,12; Jakobus 3,1 für Lehrer der Wahrheit in den Gemeinden. Er wird im Blick auf Paulus für seine Arbeit in den Gemeinden (1Tim 2,7; 2Tim 1,11) und für Lehrer verwendet, die fälschlicherweise von Leuten bestellt wurden, denen das Gesagte »in den Ohren kitzelt« (2Tim 4,3).

Liebe

agape: Liebe, Zuneigung oder Wohlwollen, (Mehrzahl: Liebesmahl).

agape: *Agapao* und das dazugehörige Wort *agape* sind »das charakteristische Wort des Christentums«. Da der Geist der Offenbarung es verwendet hat, um vormalig unbekannte Ideen auszudrücken, trägt eine Nachforschung über die Verwendung dieses Wortes in der altgriechischen Literatur oder in der Septuaginta nichts zu seiner besonderen Bedeutung im NT bei (siehe jedoch 3Mo 19,18 und 5Mo 6,5).

»*Agape* und *agapao* werden im NT verwendet, (a) um die Haltung Gottes seinem Sohn gegenüber zu beschreiben (Joh 17,26). Außerdem ver-

deutlichen sie seine Haltung gegenüber der Menschheit im Allgemeinen (Joh 3,16; Röm 5,8) und im Besonderen gegenüber denen, die an den Herrn Jesus Christus glauben (Joh 14,21). (b) Sie beschreiben seinen Willen bezüglich der Haltung seiner Kinder zueinander (Joh 13,34) und zu allen Menschen (1Kor 16,14; 1Thes 3,12; 2Petr 1,7). (c) Sie drücken die Wesensart Gottes aus (1Jo 4,8).

Liebe kann nur an den durch sie verursachten Taten erkannt werden. Gottes Liebe wird in der Hingabe seines Sohnes erkennbar (1Jo 4,9-10). Diese Liebe ist ganz offensichtlich nicht Selbstgefälligkeit oder Zuneigung – sie wurde nicht durch besondere Auszeichnungen in denen, auf die sie sich richtet, hervorgerufen (Röm 5,8). Sie ist ein Ausdruck des göttlichen Willens in einem bewussten Entschluss – ihr einziger Grund ist die Wesensart Gottes selbst (siehe 5Mo 7,7-8).

Liebe fand ihren vollkommenen Ausdruck in dem Herrn Jesus Christus (2Kor 5,14; Eph 2,4; 3,19; 5,2); christliche Liebe ist die Frucht seines Geistes in dem Christen (Gal 5,22).

Christliche Liebe ist zuerst auf Gott ausgerichtet und drückt sich vor allem in unbedingtem Gehorsam gegenüber seinen Geboten aus (Joh 14,15.21.23; 15,10; 1Jo 2,5; 5,3; 2Jo 6). Eigenwille, d. i. Selbstgefälligkeit, ist die Ablehnung der Liebe zu Gott. Christliche Liebe, ob zu Brüdern oder allen Menschen, ist kein gefühlsmäßiger Impuls und geht nicht immer Hand in Hand mit natürlichen Neigungen. Auch richtet sie sich nicht nur auf solche, zu denen eine gewisse Nähe vorhanden ist. Liebe sucht das Wohlergehen aller (Röm 15,2) und tut niemandem etwas Böses an (13,8-10); Liebe sucht Gelegenheiten, allen Menschen Gutes zu tun, besonders aber denen, die zum Haushalt des Glaubens gehören (vgl. Gal 6,10). Siehe außerdem 1. Korinther 13 und Kolosser 3,12-14.⁵⁸

Agapao, in Bezug auf Gott verwendet, bedeutet die tiefe und beständige Liebe und Fürsorge eines perfekten Wesens gegenüber denen, die völlig unwürdig sind. Diese Liebe bewirkt eine ehrfürchtige Liebe in den Betreffenden zu Gott und eine praktische Liebe zu denen, die sich in der

58 Aus: Hogg und Vine, *Notes on Thessalonians*, S. 105.

gleichen Stellung befinden, sowie ein Verlangen in anderen, deren Geber zu suchen.

Agape (Liebe) wird in Judas 12 in der Mehrzahl verwendet und bedeutet »Liebesmahl«. In der Parallelstelle in 2. Petrus 2,13 haben die besten Manuskripte statt der Mehrzahlform des Wortes *agape*⁵⁹ einen anderen Begriff, der im Plural steht (»Betrügereien«).

Die Bedeutung von *agape* im Zusammenhang mit *agapao* wird in Römer 14,15 erklärt.

Anmerkung: Die zwei Aussagen in 1. Johannes 4,8.16 (»Gott ist Liebe«) werden verwendet, um den Gläubigen zu einem Wandel in Liebe zu ermutigen. Während die erste Aussage die Art und Weise erklärt, in der Gottes Liebe sich manifestiert hat (V. 9 und 10), wird die zweite angeführt, damit der Gläubige erkennt, wodurch er Teilhaber der göttlichen Natur wird (wobei auch der Sachverhalt des kommenden Gerichts dargelegt wird [V. 17]). Diese Teilhabe wird mit den Worten »wie er ist, [sind] auch wir ... in dieser Welt« ideal beschrieben.

Predige

kerysso: verkündigen (als Herold), vor allem die göttliche Wahrheit (das Evangelium).

kerysso: bedeutet (a) »ein Herold sein« oder allgemein »predigen«, »verkündigen«, »kundmachen«, »ausrufen« (z. B. Mt 3,1; Mk 1,45; Lk 4,18.19; 12,3; Apg 10,37; Röm 2,21; Offb 5,2). In 1. Petrus 3,19 bezieht sich das Wort wahrscheinlich nicht auf die Frohe Botschaft. (In Bezug auf sie gibt es keinen Beweis, dass Noah sie verkündet hätte, ebenso wenig wie es einen Beleg dafür gibt, dass die Geister von Menschen, die vor der Sintflut gelebt haben, tatsächlich »im Gefängnis« sind.) Vielmehr bezieht es sich auf die Tat Christi, der nach seiner Auferstehung seinen Sieg den gefallenen Engeln verkündet hat. (b) Das Wort bedeutet auch, das Evangelium als Herold zu verkündigen bzw. zu predigen (z. B. Mt 24,14; Mk 13,10; 14,9;

59 Vgl. z. B. »Liebesmahle« in Schlachter 1951.

16,15.20; Lk 8,1; 9,2; 24,47; Apg 8,5; 19,13; 28,31; Röm 10,14 (Partizip Präsens); 10,15a; 1Kor 1,23; 15,11.12; 2Kor 1,19; 4,5; 11,4; Gal 2,2; Phil 1,15; Kol 1,23; 1Thes 2,9; 1Tim 3,16. (c) Ferner bedeutet *kerysso* das Wort predigen, verkündigen bzw. bekannt machen (2Tim 4,2 [der Dienst der Schrift, wobei besonders auf das Evangelium Bezug genommen wird]). Das Wort wird auch in Matthäus 10,27; Markus 5,20; 7,36; Lukas 8,39 und Apostelgeschichte 9,20 verwendet.

Schrift

graphie: ein Dokument, d. i. die Heilige Schrift (oder ihr Inhalt bzw. eine Aussage darin).

graphie: verwandt mit *grapho* (schreiben). Das Wort steht primär für eine Zeichnung oder ein Gemälde; dann auch für eine Schrift. (a) Zunächst sind die alttestamentlichen Schriften gemeint. (1) Im Plural bezieht sich das Wort auf diese Schriften in ihrer Gesamtheit (z. B. Mt 21,42; 22,29; Joh 5,39; Apg 17,11; 18,24; Röm 1,2 [wo der Ausdruck »die Propheten« für die Autoren des Alten Testaments steht]; 15,4; 16,26 [der Ausdruck »prophetische Schriften« beschreibt den Charakter aller Schriften]). (2) Im Singular steht das Wort für einen besonderen Schriftabschnitt (z. B. Mk 12,10; Lk 4,21; Joh 2,22; 10,35 [kann sich auch auf die gesamte Schrift beziehen]); 19,24.28.36.37; 20,9; Apg 1,16; 8,32.35; Röm 4,3; 9,17; 10,11; 11,2; Gal 3,8.22; 4,30; 1Tim 5,18 [wo das zweite Zitat aus Lukas 10,7 stammt, woraus geschlossen werden kann, dass der Apostel das Evangelium nach Lukas ebenso als »Schrift« betrachtet wie das 5. Buch Mose, aus dem das erste Zitat stammt]). Im Blick auf die ganze Schrift (z. B. Jak 4,5; 2Petr 1,20 [»keine Weissagung der Schrift«]) bezieht sich das Wort auf die gesamte Schrift, wobei in 2. Petrus 1,21 besonders auf das Alte Testament Bezug genommen wird. (b) Das Wort steht auch für die alttestamentlichen Schriften (jene, die von den Juden als kanonisch anerkannt wurden) und alle neutestamentlichen Schriften, die von den Christen als maßgeblich akzeptiert wurden (2Tim 3,16). Die letzteren sind zu unterscheiden von den vielen gefälschten Briefen und anderen religiösen Schriften, die zur Zeit des Timotheus bereits existierten und in Umlauf waren. Maßgeblich für eine solche Unterscheidung war die Tatsache, dass »alle Schrift«, die durch göttliche Inspiration charakterisiert war, für die erwähnten Zwecke nützlich war.

Die Schriften werden von den Autoren des Neuen Testaments häufig personifiziert (so wie bei den Juden; Joh 7,42): (a) Sie sprechen mit göttlicher Autorität (z. B. Joh 19,37; Röm 4,3; 9,17). Demzufolge übermittelte die Schrift dem Pharao jene Botschaft, die Gott ihm eigentlich zuvor durch Mose mitteilen ließ (vgl. auch Jak 4,5 [siehe oben]). (b) Die Schriften besitzen Vorausblick und die Kraft der Verkündigung (Gal 3,8). (Nachdem Abraham die entsprechende Verheißung gegeben worden war, wurde diese Schriftstelle einige Jahrhunderte später von Mose niedergeschrieben.) Die Schrift steht hier in einem engen Zusammenhang mit ihrem göttlichen Autor und wird so als die lebendige Stimme Gottes charakterisiert. Als göttliches Werkzeug findet sie sich weiterhin in Galater 3,22 (siehe auch V. 10 und Mt 11,13).

Teufel

diabolos: ein Verleumder, besonders Satan.

diabolos: ein Adjektiv: verleumderisch, falsche Anklagen vorbringend. Der Begriff wird als Hauptwort mit der Bedeutung »Ankläger«, »Verleumder« verwendet (von *diaballo* [»anklagen«, »lästern«, »verleumdern«]). Er ist einer der Namen Satans (wird 34-mal als Titel für Satan verwendet [»Teufel«]). Das deutsche Wort »Teufel« leitet sich von diesem Wort ab und sollte nur für Satan als Eigenname verwendet werden.

Daimon (Dämon) wird häufig, aber fälschlich mit »Teufel« übersetzt. Das Wort sollte aber immer mit »Dämon« wiedergegeben werden. Es gibt einen Teufel und viele Dämonen. Als verleumderischer Feind Gottes und des Menschen verklagt der Teufel den Menschen vor Gott (Hiob 1,6-11; 2,1-5; Offb 12,9.10) und Gott vor dem Menschen (1Mo 3). Er quält Menschen mit körperlichen Leiden (Apg 10,38). Selbst sündig (1Jo 3,8), verleitet er den Menschen zur Sünde (1Mo 3) und versucht den Menschen zum Bösen (Eph 4,27; 6,11), indem er ihn durch Verführung dazu bringt (Eph 2,2). Da der Tod durch die Sünde in die Welt kam, hat der Teufel die Macht des Todes, doch Christus hat durch seinen eigenen Tod über ihn triumphiert und wird ihn vollends zunichtemachen (Hebr 2,14). Satans Macht über den Tod wird in seinem Kampf mit Michael um den Leichnam Moses angedeutet (Jud 9). Judas, der sich dem Teufel zur Ver-

fügung stellte, war so eins mit ihm, dass der Herr ihn als Teufel bezeichnete (Joh 6,70; siehe auch 13,2). Da der Teufel sich durch Stolz gegen Gott erhob und unter das entsprechende Urteil kam, werden Gläubige davor gewarnt, Ähnliches zu tun (1Tim 3,6). Der Teufel legt den Gläubigen Fallen (V. 7) und versucht, sie wie ein brüllender Löwe zu verschlingen (1Petr 5,8). Diejenigen, die in seine Falle geraten, können daraus befreit werden (2Tim 2,26: »... [da] sie von ihm [d. i. vom Teufel] gefangen worden sind« [RELB]). Wenn Gläubige ihm widerstehen, wird er von ihnen fliehen (Jak 4,7). Sein Zorn und seine Bosheit werden vor allem gegen Ende des gegenwärtigen Zeitalters zutage treten (Offb 12,12). Sein Ende ist der Feuersee (Mt 25,41; Offb 20,10).

Das Wort wird auch für Verleumder oder falsche Ankläger gebraucht (1Tim 3,11 [die Stelle bezieht sich auf Leute, die bei anderen auf Fehlersuche gehen und dann ihre Kritik in der Gemeinde verbreiten]; 2Tim 3,3; Tit 2,3). Es wird einmal für Judas verwendet (Joh 6,70), der in seiner Rebellion gegen Gott ein Werkzeug des Teufels war. Abgesehen von dieser Stelle werden Menschen nie als Teufel bezeichnet.

Überführen

elencho: widerlegen, ermahnen.

elencho: bedeutet (a) »überführen«, »widerlegen«. Dabei geht es gewöhnlich darum, den Überführten zu beschämen (siehe Mt 18,15 [wo es um mehr geht, als dem Übertreter nur seine Schuld zu sagen; das Wort wird vielmehr für Überführung von Sünde verwendet]; Joh 8,46; 16,8). Das Wort wird außerdem benutzt für Besserwisser im Hinblick auf den Glauben (Tit 1,9) und für Übertreter des Gesetzes (Jak 2,9). Einige Texte benutzen es in Johannes 8,9⁶⁰. (b) Außerdem bedeutet das Wort »zurechtweisen« (1Kor 14,24): Der Ungläubige wird hier hinsichtlich seines sündigen Zustands zurechtgewiesen oder überführt (auch in Lukas 3,19). Das Wort wird verwendet für das Tadeln von Werken (Joh 3,20 [die wahre Bedeutung hier ist »bloßstellen«]); Eph 5,11.13 [wieder ist »bloßstellen« die Bedeutung]; 1Tim 5,20; 2Tim 4,2; Tit 1,13; 2,15). In all die-

60 Vgl. z. B. Schlachter 2000.

sen Stellen geht es um verbale Zurechtweisung; in Hebräer 12,5 und Offenbarung 3,19 dagegen um Zurechtweisung durch Taten.

Anmerkung: Während *epitimaō* einfach eine Zurechtweisung bedeutet, die ungerechtfertigt (Mt 16,22) oder wirkungslos ist (Lk 23,40), hat *elencho* (überführen, tadeln, widerlegen) den Charakter einer Zurechtweisung, die mit Überführung einhergeht.

Ungeheuchelter Glaube

Ungeheuchelt

anypokritos: ungefälscht, d. i. ernsthaft.

anypokritos: von *a* (negativ), *n* (beschönigend) und einer adjektivischen Form des Wortes *hypokrisis* (Antwort). Das Wort bezeichnet die schauspielerische Leistung von Bühnendarstellern, denn diese antworteten einander in Dialogform. *Anypokritos* bedeutet »ungefälscht« und bezieht sich auf Liebe (Röm 12,9; 2Kor 6,6; 1Petr 1,22); auf Glauben (1Tim 1,5; 2Tim 1,5) sowie auf die Weisheit, die von oben ist (Jak 3,17).

Glaube

pistis: Überzeugung, d. i. Gewissheit, moralische Überzeugung (von geistlicher Wahrheit oder der Zuverlässigkeit Gottes bzw. desjenigen, der biblische Lehre vermittelt), vor allem Vertrauen auf Christus als Erretter. Das Wort bezeichnet auch Beständigkeit im Bekenntnis und in der erweiterten Bedeutung die Wahrheit des Evangeliums an sich.

pistis: Glaube. Das Wort hat die zweite Bedeutung einer Gewissheit oder Garantie, wie z. B. in Apostelgeschichte 17,32. Durch die Auferweckung Christi aus den Toten hat Gott die »Gewissheit«⁶¹ (oder den Beweis) gegeben, dass die Welt durch ihn gerichtet werden wird. Siehe 1. Timotheus 5,12 (wo »Glaube« »Gelübde«⁶² bedeutet). Primär geht es um eine feste Überzeugung, ein auf Hören beruhendes Überführtsein

61 Vgl. »Glauben« (Luther 1912 und Luther 1984).

62 Vgl. »Treue« (Schlachter 1951 und Schlachter 2000) sowie »Treuegelöbnis« (Menge).

(verwandt mit *pitho* [überzeugen]). Das Wort wird im NT immer für Glauben an Gott oder an Christus bzw. an geistliche Dinge benutzt.

Das Wort wird verwendet (a) für Vertrauen (z. B. Röm 3,25; 1Kor 2,5; 15,14.17; 2Kor 1,24; Gal 3,23 [siehe Anmerkung unten]; Phil 1,25; 2,17; 1Thes 3,2; 2Thes 1,3; 3,2); (b) für Vertrauenswürdigkeit (z. B. Mt 23,23; Röm 3,3; Gal 5,22; Tit 2,10⁶³); (c) metonymisch für Glaubensinhalte (Apg 6,7; 14,22; Gal 1,23; 3,25; [vgl. 3,23 unter (a)]; 6,10; Phil 1,27; 1Thes 3,10; Jud 3.20 [und vielleicht 2Thes 3,2]); (d) für den Glaubensgrund bzw. für eine Gewissheit (Apg 17,31); (e) für ein Treuegelübde, Glauben zu bewahren (1Tim 5,12).

Die Hauptelemente des Glaubens in seiner Beziehung zu dem unsichtbaren Gott (als Gegensatz zu dem sichtbaren Menschen) werden vor allem in der Verwendung dieses Hauptwortes und des dazugehörigen Zeitwortes *pisteuo* ausgedrückt. Sie sind (1) eine feste Überzeugung, die eine volle Anerkennung der Wahrheit oder Offenbarung Gottes zur Folge hat (z. B. 2Thes 2,11-12⁶⁴); (2) eine persönliche Hingabe an ihn (Joh 1,12); und (3) ein von einer solchen Hingabe geprägter Lebenswandel (2Kor 5,7). Der Zusammenhang entscheidet, welches dieser Elemente Vorrang hat. All das steht im Gegensatz zu rein natürlichem Glauben, der aus einer in gutem Glauben vertretenen Meinung besteht, wobei sich kein entsprechender Beweis anführen lässt.

Der Glaube Abrahams gründete sich primär nicht auf die Verheißung Gottes. Diese Zusage war der Auslöser dafür, dass er Glauben erkennen ließ; doch sein Glaube beruhte auf Gott selbst. Das in Römer 4,17.20-21 benutzte Wort wird auch in Römer 10,17 und in 2. Thessalonicher 2,13 verwendet.

Seine Hauptbedeutung ist eine Überzeugung, die Gott und sein Wort respektiert, und die Beziehung des Gläubigen zu ihm.

Anmerkung: In Galater 3,23 bedeutet die Verwendung des Artikels vor »Glaube« im Grundtext nicht, dass das Wort bei (a) eingeordnet werden

63 In den beiden letztgenannten Stellen wird das Wort in der Elb 2003 mit »Treue« übersetzt.

64 Hier in der verneinenden Form ausgedrückt.

muss. Ebenso gehört es in V. 22 aufgrund des dortigen Gebrauchs nicht zu (c), sondern der Artikel begründet sich in der erneuten Verwendung des Begriffs.

Unheilig

anosios: böse.

anosios: (*a* [negativ], *n* [beschönigend], *hosios* [heilig]), unheilig, profan. Das Wort kommt in 1. Timotheus 1,9 und 2. Timotheus 3,2 vor. In der Septuaginta steht es in Hesekeil 22,9.

Vorbild

hypotyposis: sinnbildliche Darstellung, d. i. (bildlich) ein nachzubildender Entwurf.

hypotyposis: ein Entwurf, Muster (verwandt mit *hypotypoo* [entwerfen], *hypo* [unter] und *typos* [Muster oder Vorbild]). Das Wort wird metaphorisch für Vorbild, Beispiel, Muster verwendet (2Tim 1,13; 1Tim 1,16).

Zurechtweisung

epanorthosis: Von diesem Substantiv leitet sich das Verb »wieder gerade machen«, d. i. »(bildlich) reformieren«, ab.

epanorthosis: wörtlich »die Wiederherstellung des richtigen oder gerechten Zustandes« (*epi* [zu], *ana* [auf], *orthoo* [gerade machen]), somit »Zurechtweisung«. Das Wort wird in 2. Timotheus 3,16 für die Schrift und ihren lebens- sowie charakterverbessernden Einfluss verwendet.

Abkürzungen

A. d. H.	Anmerkung des Herausgebers
Elb 2003	<i>Elberfelder Übersetzung</i> , Hückerwagen: CSV, 2003, 3. Aufl. 2009.
enl.	»enlarged« (»erweitert«)
Luther 1912	<i>Die Heilige Schrift nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers</i> , Stuttgart, 1912.
Luther 1984	<i>Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers</i> , Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
Menge	<i>Die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments</i> , Berlin, 1960, übersetzt von Dr. Hermann Menge.
n. d.	»no date« (»ohne Erscheinungsjahr«)
RELB	<i>Elberfelder Übersetzung, revidierte Fassung</i> , Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 8. Aufl. 2001.
rev.	»revised« (»durchgesehen«)
Schlachter 2000	<i>Die Bibel, übersetzt von F. E. Schlachter (Version 2000)</i> , Genf, 1. Aufl. 2003.
Schlachter 1951	<i>Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, übersetzt von F. E. Schlachter</i> , Genf, 1990.
tr.	»translated« (»übersetzt«)
UELB	<i>Elberfelder Übersetzung</i> (unrevidiert), Elberfeld: R. Brockhaus, 1905.

Das CLV-Lesebuch

clv

Das Gesamtverzeichnis
aller CLV-Produkte –
komplett vierfarbig,
viele Leseproben.



Bibeln · Kommentare & biblische Lehre
Nachfolge & Jüngerschaft · Evangelistische Bücher
Biografien & Erzählungen · Sachbücher & Zeitkritisches
Kinder- & Jugendbücher
Andachtsbücher · Bildbände
CDs, DVDs und Bibelsoftware · fremdsprachige Bücher

BÜCHER, DIE WEITERHELFFEN

Dieses Buch erhalten Sie in Ihrer Buchhandlung
oder bei CLV · Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld